

Nr 13.

Bauvorschrift

für das

1093

Segelschulschiff

" E r s a t z N i o b e "

S

inbegriffen sind Nr 1-12

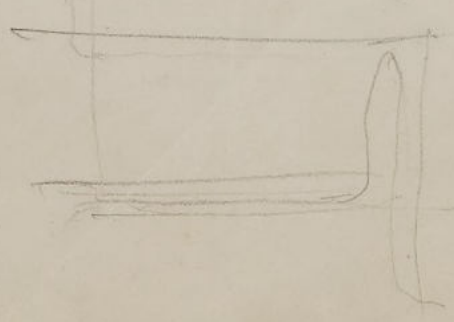
K 298133



Blohm & Voss K.a.A.
3 - JAN. 1933
HAMBURG

Lfd.-Nr.: MM
Bibl.-Obj.-Nr.: 52715

- ~~1/~~ ~~Salzwasser~~ für 210 Messungen (Aluminium)
- ~~2/~~ ~~Kontroll~~ ~~Stapfen~~ ~~mit~~ ~~Zinn~~
- ~~3/~~ 24 ~~Wappentexten~~ ~~mit~~ ~~bezugsm.~~ ~~min. für~~ ~~zwei~~ ~~8 cm~~ ~~z. Bsp. Linie~~
~~mit~~ ~~bezugsm.~~ ~~min. für~~ ~~min~~ ~~10 cm~~ "
~~auf~~ ~~dem~~ ~~selben~~ ~~Stapel~~ ~~bleib.~~
Mantelkammer ~~zu~~ ~~lassen~~.
- ~~4/~~ ~~kl.~~ ~~Wappentexte~~ ~~?~~ ~~p.~~ ~~Nr.~~ ~~22~~
- ~~5/~~ Gallionsfüßer, ~~Luft~~ ~~messung~~
6. Radio, Leuchtprüfer in den Wohnräumen?
7. Kitzgüß, wenn möglich, ~~die~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~Auflage~~ ~~punkten~~ ~~nach~~ ~~außen~~ ~~heraus~~.
- 8/. ~~Wappentexte~~ ~~zur~~ ~~Verständigung~~
- 9/. ~~Wappentexte~~ ~~bestimmen~~, ~~wenn~~ ~~möglich~~ ~~zu~~ ~~Haus~~, ~~Satz~~.



№ 11868
Учреждение 75-6600 Копия
Ученый институт
Иркутского университета "Иркутск"
Иркутск

Бюро-Рос
Лавров
1933г.
65 коп. 1000

Handwritten signature

52

Bauvorschrift
für das
Schiffskörper des
Segelschulsschiffes "Ersatz Niobe"

Das Segelschulsschiff "Ersatz Niobe" ist unter
Zugrundelegung der Liefervorschrift der Marine, ferner der
von der Marineleitung anerkannten Auftragsbestätigung der
Bauwert 100 2, Dezember 1933 und der unten aufgeführten
Vertragsbedingungen Bauvorschrift gemäß dem
den Vertragsplan und unter Aufsicht des Deutschen Lloyd
für die Niobe mit Folgenden zu
bauen. Die Segelschulsschiff sowohl, wo angeführt, ange-
wiesen.

Bauvorschrift

für das

Segelschulsschiff

"Ersatz Niobe"

- | | | |
|----|--------------------------------|---------|
| 1. | 1 Linienplan | 1 : 50 |
| 2. | 2 Grundrisszeichnungen | 1 : 50 |
| 3. | 1 Schnittdruck mit Gewichtsmaß | 1 : 100 |
| 4. | 1 Bauplan (Klappstuhl, Tisch) | 1 : 25 |
| 5. | 1 Materialliste a. Holz | 1 : 15 |
| 6. | 1 Materialliste a. Metallteile | 1 : 100 |

Erbauer:

Blohm & Voss K. a. A., Hamburg

1933

Alle weiteren Vertragsbedingungen sollen den mit der
sogenannten Vertragsbestätigung verbundenen Lieferungs- und Bau-
vertrag Nr. 4, 5, 6 und 7 sowie dem Grundrissplan Druck des Deutschen
Lloyd, der Marineleitung und dem Materialantrag und Gewichts-
maß entsprechen.

Alle weiteren Vertragsbedingungen sollen den mit der

Handwritten scribbles at the top right of the page.

Faint, illegible text in the upper middle section.

Handwritten word, possibly "Gesellschaft", in the middle section.

Handwritten word, possibly "für das", in the middle section.

Handwritten word, possibly "Gesellschaft", in the middle section.

Faint, illegible text in the lower middle section.

Faint, illegible text in the lower middle section.

Handwritten text, possibly "Stolz & Sohn E. & A., Hamburg", in the lower section.

Faint, illegible text in the lower section.

Vertical handwritten notes on the left margin, including the number "11860" and names like "Herrn..." and "Herrn...".

Bauvorschrift
für den
Schiffskörper des
Segelschulschiffes „Ersatz Niobe“

Allgemeines Das Segelschulschiff „Ersatz Niobe“ ist unter Zugrundelegung der Liefervorschrift der Marine, ferner der von der Marineleitung anerkannten Auftragsbestätigung der Bauwerft vom 8. Dezember 1932 und der unten aufgeführten Vertragszeichnungen nach dieser Bauvorschrift sowie nach den Vorschriften und unter Aufsicht des Germanischen Lloyd für die Klasse „mit Freibord“ zu bauen. Die HNA-Normen sind überall, wo angängig, anzuwenden.

Zeichnungen Zu dieser Bauvorschrift gehören folgende Vertragszeichnungen:

1.	1 Liniendriss	1 : 50
2.	2 <u>Einrichtungszeichnungen</u>	1 : 50
3.	1 Takelriss mit Oberansicht	1 : 100
4.	1 Hauptspant (Klassifik.Zchnng.)	1 : 25
5.	1 Hintersteven u. Ruder	1 : 15
6.	1 Eisenlängsschnitt u. Stahldecks (Klassifik.Zchnng.)	1 : 100
7.	1 Schottkurve	1 : 100

Diese Zeichnungen sind als auf Leinwand aufgezogene Weisspausen in zweifacher Ausfertigung, und zwar Nr 4, 5, 6 und 7 erst nach Genehmigung durch den Germanischen Lloyd, der Marineleitung zur Kenntnisnahme und Genehmigung einzureichen.

Alle wichtigen Bauzeichnungen sollen den mit der

Bayerische
 Marine
 Schiffschule
 Regelschiffen "Kaiserliche Marine"

Das Regelschiff "Kaiserliche Marine" ist unter
 Aufsicht der Lehrerschaft der Marine, Lehrer der
 von der Marineleitung anerkannten Auftragsabteilung der
 Marine vom 8. Dezember 1932 und der beiden aufgeführten
 Vorstandsmitglieder nach dieser Bauschiffbauart sowie nach
 den Vorschriften und unter Aufsicht der Marineleitung liegt
 die Klasse
 als "Kaiserliche Marine" zu
 bauen. Die HMA-Nutzen sind überall, wo möglich, anzubringen.
 werden.

Zeichnungen zu dieser Bauschiffbauart können folgende Verzeichnisse

Verzeichnisse:

1.	1. Liniendruck	1 : 50
2.	2. Strukturzeichnungen	1 : 50
3.	3. Liniendruck des Überbaus	1 : 100
4.	4. Hauptplan (Klassifizierungsplan)	1 : 25
5.	5. Liniendruck des Rumpfes	1 : 15
6.	6. Liniendruck des Rumpfes (Klassifizierungsplan)	1 : 100
7.	7. Liniendruck	1 : 100

Diese Zeichnungen sind als aufeinander abgestimmte
 Zeichnungen in zweifacher Ausführung, und zwar
 in 4, 5, 6 und 7 erst nach Genehmigung durch den General-
 leiter der Marineleitung zur Kenntnisnahme und Geneh-
 migung einzureichen.
 Alle wichtigen Bauzeichnungen sollen den mit der

Baubeaufsichtigung beauftragten Personen vorgelegt werden; auf Wunsch sind der Baubeaufsichtigung von den für die Ausübung ihrer Tätigkeit erforderlichen Zeichnungen haltbare Pausen auszuhändigen.

Bei der Ablieferung des Schiffes ist von den folgenden Ablieferungszeichnungen je ein pausfähiges Original und 3 Satz auf Leinwand aufgezeichnete, angelegte Weisspausen zu liefern:

Schnürbodenaufmasse

Linienriss 1 : 100

Zeichnerische Darstellung der Berechnungsergebnisse

Raumverteilungsplan 1 : 100

Dockzeichnung

Längsschnitt, Deckspläne u. Querschnitte 1 : 100

Takelriss

Belegungsplan 1 : 50

Hauptspant 1 : 25

Spanten an den Schiffsenden 1 : 25

Vorsteven 1 : 25

Hintersteven und Ruder 1 : 25

Plattenabwicklung der Aussenhaut 1 : 50

Steuereinrichtung

Anker- und Verholeinrichtungen

Bootseinrichtungen

See - Ventile, Mannlöcher und Wasserablassschrauben 1 : 100

Wasserleitungen, Lenzplan 1 : 100

Abflussrohrleitungen, Luft- und Peilrohre 1 : 50

Lüftungseinrichtungen 1 : 100

Besondere Beachtung bedürftigen Personen vorbehalten;
 auf Wunsch sind der Besondere Beachtung von den für die
 Ausführung ihrer Tätigkeit erforderlichen Zeichnungen beizugeben.
 Diese Pläne sind auszubringen.

Bei der Abfertigung des Schiffs ist von den
 folgenden Abfertigungsausschüssen je ein qualifiziertes
 Mitglied zu entsenden, die auf Befehl des Kommandanten,
 Kapitäns oder des Führers der Expedition zu entsenden,
 die nachstehenden sind:

- 1. Schiffsausschuss
- 2. Medizinische Abteilung der Expedition
- 3. Bauabteilung
- 4. Landwirthschaft, Gärtnerei u. Fischerei
- 5. Expedition
- 6. Belegungen
- 7. Handlager
- 8. Enten an den Schiffenden
- 9. Vorräthe
- 10. Hinterlegen und Räder
- 11. Wissenschaftliche Expedition
- 12. Steuerabteilung
- 13. Anker- und Verholabteilungen
- 14. Bootabteilungen
- 15. See-Ventile, Ventilböden und Wasser-
- 16. Abwasserabteilung
- 17. Abwasserabteilung, Luft- und Belüftung
- 18. Lüftungseinrichtungen

Kommandoelemente (Sprachrohre)

Kompassaufstellung

Wegerungs-(Isolierungs-)Pläne

1 : 100

Peilplan für Wassertanks und Treibölvorratsräume

Für die Ausführung der Zeichnungen gelten sinngemäss die Allgemeinen Baubestimmungen Band I Nr 8.

Modelle Folgende Modelle sind nach Band I Nr 10 der „Allgemeinen Baubestimmungen“ zu liefern:

- a) ein Takelungsmodell mit Tisch, entsprechend den Auftragsunterlagen, im Massstab 1 : 25, sobald wie möglich;
- b) ein Vollmodell in Glaskasten mit Tisch, entsprechend der tatsächlichen Ausführung des Schiffes, im Massstab 1 : 50, nach Abschluss der Erprobungen an einem noch festzusetzenden Termin.

Zertifikate Bei der Ablieferung des Schiffes sind die Klassenzertifikate des Germanischen Lloyd über den Schiffskörper, die Maschinen- und elektrischen Anlagen, sowie die Bescheinigung über die Kompassregulierung abzugeben.

Material Für Platten, Winkel und Profile des Stahlschiffskörpers ist Schiffbaustahl II (St 42) zu verwenden und von den Besichtigern des Germanischen Lloyd auf den Werken abzunehmen. Für Schmiedestücke ist ebenfalls St 42 zu verwenden, sofern nicht mit Rücksicht auf das Schweißen im Feuer die Verwendung von Martin-Flusseisen I (St 34) erforderlich ist. Bauteile, für die Stahlguss vorgeschrieben ist, sollen aus Stg 38 hergestellt werden.

Bauausführung: Allgemeines Ueber die Anwendung der Vorschriften der Marine siehe die Liefervorschrift.

Bei der Befestigung von Augplatten usw. an

Konferenzprotokoll (Präsident)

Agenda

1. Einleitung

2. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses

2.1. Allgemeines

Der Ausschuss hat in der letzten Sitzung die folgenden Punkte zur Kenntnis gebracht:

1. Die Arbeit des Ausschusses im vergangenen Jahr.

2. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeit.

3. Beschlüsse

a) Ein Beschlusstext mit Bezug auf die Arbeit des Ausschusses im vergangenen Jahr.

b) Ein Beschlusstext mit Bezug auf die Arbeit des Ausschusses im vergangenen Jahr.

4. Beschlüsse

Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

1. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

5. Beschlüsse

Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

1. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

2. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

3. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

4. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

5. Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

6. Beschlüsse

Die Beschlüsse des Ausschusses sind wie folgt:

Bei der Besetzung von Ämtern usw. an

Schotten, Decks, Aussenhaut usw. sind die Beplattungen angemessen zu versteifen.

Elektrische Lichtbogenschweissung Das Schiff ist im allgemeinen in genieteteter Bauart herzustellen; elektrische Schweissung ist jedoch an solchen örtlichen Verbindungen anzuwenden, wo sich dadurch eine festere und sicherere Verbindung der Bauteile ermöglichen, oder wo sich eine bessere Dichtigkeit bei gleichzeitiger Gewichtsersparnis, z. B. bei wasserdichten und öldichten Wänden und Decken sowie bei Maschinenträgern erzielen lässt, und wenn die Bauzeit nicht dadurch nachteilig beeinträchtigt wird; im übrigen ist der Umfang und die Ausführungsart der Schweissung mit der Marineleitung bzw. deren Baubeaufsichtigung zu vereinbaren.

Verbandteile Für die Anordnung und Stärke der Verbandteile sind die vom Germanischen Lloyd genehmigten Klassifikationszeichnungen, wie Hauptspant, Eisenlängsschnitt, Stahldecks, wasserdichte Schotte und die Eisenzeichnungen für die Masten und Rundhölzer massgebend.

Die für den Längsverband in Frage kommenden Platten und Profile sollen in möglichst grossen Längen verwendet werden; ihre Stösse müssen gut miteinander verschiessen. Schneidrate an Gurtplatten von Trägern u. dgl. sind durch Behobeln oder Abschmirgeln zu beseitigen. Um das Einreissen von Platten beim Bördeln und Joggeln zu vermeiden, sind Scherengrate gut zu entfernen und Körnerschläge auf die Innenseite der Bördelungen zu setzen.

Wasser- und Öldichtigkeit Die schweren Schotte und Schächte sind, soweit sie nicht öldicht sein müssen oder nur luft-

Schichten, Decke, Anstrich usw. sind die Bezeichnungen an-
genommen zu werden.

Elektrische Lichtgeschwindigkeit Der Schritt ist in alle-
reinen in ganzer Bauart herzustellen; elektrische
Schweißung ist jedoch an solchen Stellen Verbindungen
anzuwenden, wo sich dadurch eine feste und sichere
Verbindung der Bauteile ergibt, oder wo sich eine
besondere Dichtigkeit bei gleichzeitiger Gewichtersparnis,
z. B. bei wasserdichten und dichten Wandungen Decken
sowie bei Maschinenfüßern erzielen lässt, und wenn die
Bauteile nicht dadurch nachteilig beeinträchtigt wird; im
übrigen ist der Umfang und die Ausführung der Schweiß-
ung mit der Herstellung bzw. deren Herstellungsart
zu vereinbaren.

Verbindstoffe Für die Anordnung und Größe der Verbindstoffe
sind die von der Deutschen Lloyd genehmigten Regeln für die
Verbindungen, wie Kuppelung, Maschinengestänge, Stahlbohrer,
wasserdichte Schotte usw. die Eisenzeichnungen für die
Kanten und Rundhölzer maßgebend.
Die für den Längsverband in Frage kommenden
Platten und Profile sollen in möglichst grossen Längen vor-
zuziehen werden; ihre Stöße müssen gut aneinander ver-
schoben, Schweißnähte an Gurtplatten von Trägern u. dgl.
sind durch Schweißnähte oder Abschweifungen an derselben zu
den Kuppelungen von Platten beim Hölzern und Längeln zu
vermeiden, sind Schweißnähte gut zu entfernen und Kanten
schliffe auf die Innenseite der Hölzernungen zu setzen.

Wasser- und Galdichtigkeit Die schweren Schotte und Schotte
sind, soweit sie nicht öfentlich sein müssen oder nur luft-

dicht zu sein brauchen, bis zum obersten Deck, zu dem sie reichen, wasserdicht auszuführen. Aussenwände oberhalb der freien Decks sind gleichfalls wasserdicht auszuführen.

Wasserlöcher Durchflussöffnungen sind in genügender Zahl und Grösse vorzusehen, damit die Flüssigkeit (Wasser bzw. Oel) schnell nach den Saugern fliesen kann. Alle Räume müssen zugänglich sein.

Verzinkung Alle Bau- und Beschlagteile aus Stahl, bei denen es zur Vermeidung von Rostbildung in der Marine gebräuchlich ist, wie Beschläge an Türen, Niedergängen, leichten Rundhölzern, Grätungen u. dgl., ferner Maschendraht, Fleischhaken, schmiedeeiserne Rohrleitungen usw., sind zu verzinken. Nicht zu verzinken sind die schweren Rundholzbeschläge der Takelung, die Geländerstützen und die Grundwinkel der stählernen Deckshäuser, die mit Bleimennige gut zu grundieren und sorgfältig zu streichen sind.

Stauplätze Alle Teile der Ausrüstung, wie Geräte, Ersatzteile, Eisenballast, Verbrauchsstoffe usw., deren Lage nicht durch Bauunterlagen festgelegt ist, sind möglichst tief zu verstauen, um eine gute Stabilität des Schiffes zu gewährleisten; auch soll die Stauung der Ausrüstung mit dazu benutzt werden, etwaige Schlagseite oder Vertrimmung des Schiffes auszugleichen.

Erprobungen Die wasser- bzw. öldichten Wände und Decken der Piktanks, der Frischwasser- und Treiböllasten, sowie die Endräume des Schiffes sind mit einer Druckhöhe gemäss Vorschrift des Germanischen Lloyd auf Dichtigkeit zu prüfen, unter Beachtung der "Allgemeinen Baubestimmungen" Band I Nr 19, die übrigen wasserdichten Hauptquerschotte durch

Abspritzen nach Vorschrift des Germanischen Lloyd. Die Cellasten sind ausser auf Wasserdichtigkeit mit dem vorgeschriebenen Füllungsgrad auf Celdichtigkeit zu prüfen, und zwar mit dem Cel, für das sie bestimmt sind.

Prüfung des Bootsaussetzgeschirrs siehe Seite 34

Krängungsversuch Kurz vor der Ablieferung ist mit dem nahezu fertigen Schiff, bei festgestautem Eisenballast, jedoch möglichst bei leeren Frischwasser-, Treiböl- und sonstigen Lasten ein erster Krängungsversuch unter Beachtung der „Allgemeinen Baubestimmungen“ Band I Nr 19 an der Bauwerft vorzunehmen.

Hauptabmessungen des Schiffskörpers

Länge in der 4,6 m-Wasserlinie (CWL)	L	62,00 m
Länge über alles, ohne Bugspriet	L ₁	etwa 73,00 m
Grösste Breite im Oberdeck auf Mallkante Spant		11,875m
Grösste Breite in der CWL auf Mallkante Spant	B	12,00 m
Konstruktionstiefe	T	4,60 m
Schottentiefgang der See-Berufsgenossenschaft, ohne Kiel	T ₁	4,75 m
Schottentiefgang der See-Berufsgenossenschaft, mit Kiel	Tg	5,00 m
Höhe von Oberkante Stangenkiel bis Oberkante Deckbalken an der Bordwand bei Spant 52		7,30 m
Deckshöhe von Oberkante Unterdeckbalken bis Oberkante Zwischendeckbalken an der Bordwand		2,05 m
Deckshöhe von Oberkante Zwischendecksbalken bis Oberkante Oberdeckbalken an der Bordwand		2,30 m
Deckshöhe von Oberkante Oberdeckbalken bis Oberkante Hüttendeckbalken		2,30 m

Abgerufen nach Vorschlag des Geyerschen Lagers. Die
 Geleiten sind außer auf Wasserdrücktheit mit den vorge-
 schriebenen Vorkaufsregeln auf Geländigkeit zu prüfen, was
 zwar mit dem Ziel, für das sie bestellt sind.

Erklärung des Postenverzeichnisses siehe Seite 24
 Kränzungsvorwerk für vor der Ablaßvorrichtung ist die Ablaß-
 Vorrichtung, bei festgesetztem Kränzhalt, jedoch
 möglich bei lauem Frischwasser-, (Treib-) und sonstigen
 lassen ein anderer Kränzungsvorwerk unter Benutzung der
 allgemeinen Beschreibungen Band I Nr. 10 an der Hand
 vorzunehmen.

Hauptbestimmungen des Schiffsregens

1	1	Länge in der 4,5 m-Verschleife (CVL)	1,00
1	1	Länge über alles, ohne Zugspitze	1,00
1	1	Größe Breite in der CVL auf Schiff	1,00
1	1	Größe Breite in der CVL auf Wall	1,00
1	1	Konstruktionshöhe	1,00
1	1	Schiffentwurf der See-Verhältnisse	1,00
1	1	Schiffentwurf der See-Verhältnisse	1,00
1	1	Höhe von Oberer Deckenlinie bis Oberer Kante Decken an der Bordwand	1,00
1	1	Höhe von Oberer Deckenlinie bis Unterer Kante Decken an der Bordwand	1,00
1	1	Höhe von Oberer Deckenlinie bis Unterer Kante Decken an der Bordwand	1,00
1	1	Höhe von Oberer Deckenlinie bis Unterer Kante Decken an der Bordwand	1,00

Deckshöhe von Oberkante Oberdeckbalken bis Oberkante Backdeckbalken an der Bord- wand auf Spant 82	2,15 m
Balkenbucht des Unterdecks	0 mm
Balkenbucht des Zwischendecks, auf 12 m Breite gerechnet	250 mm
Balkenbucht des Oberdecks, auf 12 m Breite gerechnet	250 mm
Balkenbucht des Hütten- und Backdecks, auf 12 m Breite gerechnet	250 mm

Deckbenennung Das Hauptdeck im Sinne der Vorschriften des Germanischen Lloyd ist das Oberdeck; das darunter liegende 2. Deck wird als Zwischendeck und das darunter liegende 3. Deck als Unterdeck bezeichnet.

<u>Schiffsgewicht</u> , fertig leer, mit 250 t Ballast	1260 t
Ausrüstung, Vorräte und Besatzung	250 t
Verdrängung in Seewasser ($\rho = 1,015$)	1510 t
Segelfläche ohne Beisegel	etwa 1400 qm

Beschreibung des Schiffes Das Schiff ist als Dreimast-Barkschiff mit Hilfsmotor zu erbauen. Es erhält Klipperstegen und elliptisches Handelsschiffheck, 6 wasserdichte Querschotte, zwei durchlaufende Stahldecks und teilweises Unterdeck in den Lasten, ferner eine Hütte, eine Back, ein stählernes Deckshaus auf dem Hüttendeck und ein stählernes, bis zur Back reichendes Deckshaus auf dem Oberdeck im Bereiche des Fockmastes.

Das Schiff erhält eine seiner Grösse entsprechende Segelfläche, Untermasten und Marsstengen aus einem Stück, Bramstengen am Fock- und Grossmast, Besanmast ohne Stenge, Bugspriet ohne Klüverbaum; geteilte Marssegel, ungeteilte Bramsegel, darüber Oberbram-(Royal-)Segel.

250 m. ...
 250 m. ...
 250 m. ...

Die ...
 ...

...

...

...

...

Im dem Deckshaus auf dem Hüttendeck sind unterzubringen: das Kartenzimmer, der Funkraum, ein kleiner Aufenthaltsraum für den Kommandanten und der Niedergang zu den Offiziersräumen unter dem Hüttendeck.

In der Hütte sind folgende Räume anzuordnen: im Heck eine Taulast, davor die Wohnung für den Kommandanten, bestehend aus Wohnraum, Schlafzimmer und Badezimmer mit Abort, an Stb.-Seite die Kammern für die Seeoffiziere und die Offiziersmesse, an Bb.-Seite ^{Kammer für den Kommandanten} (eine Reservekammer, die Kammer des Zahlmeisters und des Arztes, das Lazarett mit angrenzendem Bad, das zur Benutzung durch die Oberfeldwebel eine zweite Tür erhält; ausserdem sind anzuordnen: eine Anrichte für die Messe, ein Bad für Offiziere, je ein Abort mit Vorraum für Offiziere und Oberfeldwebel, Schreibstube mit Oberlicht, ~~ein Raum für die Bücherei~~, ein Raum für Geräte, sowie die Niedergänge nach den Feldwebelkammern auf dem Hauptdeck und nach dem hinteren Schüllerraum.

2
Zurückführung
Handbuch

2
Die Küche
steht auf dem
Kantinendeck?
P. Zimmerbrückenbau

Vor der Hütte liegt der Maschinenschacht auf dem Oberdeck mit Eingang von der Hütte aus. In dem Stahlhaus hinter der Back ist der Niedergang für den vorderen Schüllerraum, daneben werden Kartoffelräume untergebracht; davor ist die Küche eingebaut. In der Back liegt an Stb.-Seite die Kantine und an beiden Seiten die Waschräume und Aborträume für Schüler, Unteroffiziere und Stamm-Mannschaften, sowie Niedergänge; im Bug ein Raum für Lampen und eine Sandkiste.

Auf dem Hauptdeck liegt im Heck die Last für Gewehre und Gewehrmunition, davor von Spant 6 - 23 die Kammern für Oberfeldwebel mit Messe, Anrichte und Geräte-

2
P. Zimmerbrückenbau

In der Küche sind folgende Räume anzuordnen:
 im Heck eine Tafel, davor die Wohnung für den Kommandanten, bestehend aus Wohnraum, Schlafzimmer und Badezimmer mit Abort, an Stb.-Seite die Kammer für die Besatzungsmitglieder und die Offiziersmesse, an Br.-Seite eine Reservierkammer, die Kammer des Zahnarztes und des Arztes, das Lazarett mit angrenzenden Bad, das zur Benutzung durch die Oberfeldwebel eine zweite Tür erhält; ausserdem sind anzuordnen:
 eine Anrichte für die Messe, ein Bad für Offiziere, je ein Abort mit Vorraum für Offiziere und Oberfeldwebel, Schließkammer mit Oberlicht, ein Raum für die Bäckerei, ein Raum für Geräte, sowie die Niedergänge nach der Fahndekammer auf dem Hauptdeck und nach dem hinteren Schiffsraum.
 Vor der Hütte liegt der Maschinenraum mit dem Oberdeck mit Eingang von der Hütte aus. In der Stbilans hinter der Back ist der Niedergang für den vorderen Schiffsraum, daneben werden Kartoffelräume untergebracht; davor ist die Küche eingebaut. In der Back liegt an Stb.-Seite die Kantine und an beiden Seiten die Waschräume und Aborträume für Schiffs- und Unteroffiziere und Stann-Mannschaften, sowie Niedergänge; in Bug ein Raum für Lampen und eine Sandkiste.
 Auf dem Hauptdeck liegt im Heck die Last für Gewehre und Geschosse, davor von Stant 2 - 23 die Kammer für Oberfeldwebel mit Messe, Anrichte und Geräte-

Handwritten notes:
 Auf dem Hauptdeck
 im Heck

Handwritten notes:
 in der Stbilans
 hinter der Back

Handwritten notes:
 in der Stbilans

raum; es folgen Spant 23 - 71 zwei grosse Räume für je 90 Schüler, Spant 71 - 88 Raum für 25 Unteroffiziere mit Waschraum und Anrichte, Spant 88 - 94 Raum für 20 Stammmannschaften mit einer Barbierkammer an Bb.-Seite, im Bug ein Raum für Farben, Oel usw. Im Unterschiff sind vorhanden: im Heck die Hinterpiek, davor Spant 10 - 23 Räume für Kommandanten- und Offiziersvorräte, Spant 23 - 40 Maschinenraum, Spant 40 - 48 Steuermannslast, Hängemattkasten und Lazarethhellegatt; Spant 48 - 71 verschiedene Lasten und Hängemattkasten, Spant 71 - 82 Proviantlasten und ein Kühlraum, Spant 82 - 94 Bootsmanns- und Zimmermanns-Hellegatt, Taulast und Hängematten, im Bug Kettenkasten und Vorpiek. Luken und Niedergangstreppen oder -leitern an geeigneter Stelle.

Im Unterraum unter dem Unter-(Lasten-)Deck sind von etwa Spant 48 - 65 Bb. und Stb. zusammen 6 Lasten für Trink- und Waschwasser einzubauen, mit einem Rohrtunnel auf Mitte Schiff; die Treibölllast und der Schmierölsammel-tank sind unter dem Flur im Motorenraum vorzusehen. Die übrigen Räume zwischen den Bodenwrangen sind zur Unterbringung des Eisenballastes und in sonst geeigneter Weise auszunutzen.

Auf der Back sind die erforderlichen Einrichtungen zum Lagern und Fallenlassen der Buganker, auf der Hütte die Steuereinrichtungen, ein Verholspill, am Heck ein Stromanker mit Uebernahmeeinrichtung vorzusehen, ferner sind die von der Marinewerft zu liefernden Boote nach den Angaben der Bauunterlagen zu lagern und die erforderlichen Bootsaussetzvorrichtungen einzubauen.

1. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 2. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 3. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 4. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 5. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 6. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 7. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 8. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 9. Die Maschine ist in der Lage, die ...
 10. Die Maschine ist in der Lage, die ...

In der Maschine sind die ...
 von der Seite ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...

Auf der Seite ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...
 die ...

Kiel Der Kiel ist ein Stangenkiel aus S.M.-Stahl, 250 x 52 mm, aus drei Teilen bestehend und mit 543 mm langen, schrägen Anblattungen miteinander und mit den Steven verbunden.

Mittelkielplatte Durchlaufend zwischen den wasserdichten Schotten und mit diesen und dem Stangenkiel, auch im Bereich der Laschen, verschweisst, über dem Bereiche von Spant 24 - 94; hinter Spant 24 als Zwischenplatten fortgeführt soweit bei der Schärfe der Spantfüsse für eine sachgemässe Arbeitsausführung möglich; Dicke der Mittelkielplatte 10 mm über die ganze Länge. An der Oberkante erhält die Mittelkielplatte eine aufgeschweisste Gurtplatte, 600 x 11-10. Stösse der Mittelkielplatte und der Gurtplatte sind zu schweissen.

Seitenträger Als Zwischenplatten von 8,5 mm Dicke zwischen den Bodenwrangen mit 2 durchlaufenden Kielschweinwinkeln, 130 x 75 x 9-8 an der Oberkante. Die Platten werden mit der Aussenhaut verschweisst, mit den Bodenwrangen jedoch nicht verbunden.

Längsbänder (Stringer) und Bugbänder im Vorschiff nach Massgabe der Vorschriften des Germanischen Lloyd für Eisverstärkung.

Schlingerkiele Nicht vorhanden.

Querspanten Der Abstand der Querspanten soll über die ganze Schiffslänge 600 mm betragen. Spant 0 liegt auf Vorkante Rudersteven.

Spantprofile: im Mittelschiff	[165x75x8
von 0,2-0,15 L im Vorschiff	[165x75x9
" 0,15 L b.Kollis.Schott	[180x75x8
in Frischwassertanks	[165x75x9
in Piektanks	[150x75x7,5

Kiel

Der Kiel hat ein Stangenkiel aus R.W.-Stahl, 200 x 25 mm, aus drei Teilen bestehend und mit 245 mm langen, nachfolgenden Ansetzungen miteinander und mit den Stäben verbunden.

Mittelkielplatte

Bereichsweise zwischen den wasserseitigen Schichten und mit diesen und dem Stangenkiel, auch in Beziehung der Längen, verschweißt, über dem Bereiche von Spannt 24 - 24; hinter Spannt 24 als Zwischenplatten folgende führt soweit bei der Größe der Spanntlässe für eine entsprechende Arbeitserleichterung möglich; diese der Mittelkielplatte 10 mm über die ganze Länge. An der Oberseite erhält die Mittelkielplatte eine aufgeschweißte Gurtplatte 200 x 11-10. Stäbe der Mittelkielplatte und der Gurtplatte sind zu verschweißen.

Solentträger

Als Zwischenplatten von 8,5 mm Dicke zwischen den Bodenrahmen mit 2 durchlaufenden Kielschweißnähten, 120 x 75 x 8 mm an der Oberseite. Die Platten werden mit dem Auswendig verschweißt, mit dem Bodenrahmen jedoch nicht verbunden.

Längsbänder (Stringer) und Bänder in Vorschiff nach Messung

der Vorschiffen des Germanischen Lloyd für Klavierschiffe.

Schlingerkiel

Nicht vorhanden. Der Abstand der Querenden soll über die ganze Schiffslänge 800 mm betragen. Spannt C liegt auf Vorder- und Hinterenden.

Spannvorrichtung in Mittelteil

- von 0,2-0,15 L in Vorschiff (120x75x8)
- 0,15 L d. Kollie. Schott (120x75x8)
- in Frischwassertränke (120x75x8)
- in Plektrake (120x75x8)

im Maschinenraum \lrcorner 180x75x8
 in der Back Zwischenspannten \lrcorner 90x75x7
 a. J. 2. Spant
 in der Hütte Zwischenspannten \lrcorner 65x65x7
 a. J. 2. Spant

Zwischenspannten im Bereich der Eisverstärkung Wulstplatten 130 x 7, angeschweisst.

Im Maschinenraum Rahmenspannten von 400 mm Breite etwa auf jedem 6. Spant.

Bodenwrangen an jedem Spant, Dicke 8 mm über die ganze Schiffslänge, sind mit den Spantprofilen durch Nietung, mit der Mittelkielplatte durch Schweissung und mit der Gurtplatte der Mittelkielplatte im allgemeinen durch Nietung zu verbinden. Die Bodenwrangen erhalten an der Oberkante einen Winkel zu ihrer Absteifung, sowie zur Lagerung und Befestigung von Bodenwegerung.

Vorsteven, 200 x 48 mm, nach oben auf 150 x 48 auslaufend, aus zwei Teilen bestehend, ohne Sponung, mit angeschweissten Augen für die Wasserstage des Bugspriets; am Oberende geschnittene Krolle aus geeignetem Holz. Die Aussenhautplatten sollen mit der Vorkante des Stevens bündig abschneiden.

Hintersteven Hintersteven mit Schraubenrahmen und Schrauben-nabe aus Stahlguss nach Massgabe der vom Germanischen Lloyd genehmigten Zeichnung aus einem Stück, Sponung für doppelte Zickzacknietung; Stevenhacke hochgezogen, vier Stevenösen für die Ruderlagerung, ausgebucht mit Pockholz, und eine Oese an der Hacke, ausgebucht mit Flusseisen. Ruderanschlag am Steven ist nicht vorzusehen.

Ruder Das Ruderblatt ist nach Massgabe der vom Germanischen Lloyd genehmigten Zeichnung als Rahmenruder aus Stahlguss herzustellen, mit Ruderpfosten, Ruderösen, geschlossenem Rahmen und Armen in Höhe der Oesen aus einem Stück, beider-

in Maschinenraum

in der Halle Zwischenräume 4 20x20x7
a. J. 2. 2. 2.

in der Halle Zwischenräume 4 20x20x7
a. J. 2. 2. 2.

Zwischenräume in Bereich der Abwehrung
bleiben 120 x 7, ansonsten

In Maschinenraum Rahmenarbeiten von 400 bis 500
auf jeder 2. Seite.

Bohrerarbeiten an jeder Seite, diese 2 an jeder die ganze Schicht

lange, sind mit den Spezialtischen durch Röhren, die über

Mittelstücke durch Bohrung und mit der Gurtfläche

der Mittelstücke in allgemeinen durch Röhren zu ver-

binden. Die Bohrungen erhalten an der Oberseite einen

Winkel an ihrer Abseitung, sowie zur Lagerung und Befesti-

gung von Bodenwägung.

Vorarbeiten, 200 x 40 mm, nach oben mit 120 x 40 ansetzen, aus

zwei Teilen bestehend, ohne Spindel, mit angeschweißten

Augen für die Wasserlage der Röhren; an Oberseite ge-

schlossene Röhren aus geschweißtem Stahl. Die Ausschneid-

arbeiten mit der Vorarbeit des Röhrens ähnlich auszuführen.

Hinterarbeiten - Hinterarbeiten als Rohrbohrarbeiten und Schrauben-

arbeiten sind Stahlguss nach Maßgabe der von Gev. erhaltenen Lief-

genehmigten Zeichnung aus einem Stück, Spinnung für doppel-

te Maschinenbohrung; Stewensen nachgezogen, vier Stewen-

sen für die Hublagerung, ausgebohrte als Bohrbohr, und

aus Guss an der Seite, ausgebohrte als Vierbohr. Huber-

arbeiten an Stewen ist nicht vorzusehen.

Huber Das Huberwerk ist nach Maßgabe der von Gev. erhaltenen

Liefergenehmigten Zeichnung als Rahmenwerk aus Stahlguss

herzustellen, mit Bohrbohrungen, Bohrbohrungen, geschlossenen

Bohrbohrungen und Augen in Höhe der Gesten aus einem Stück, Huber-

arbeiten an Stewen ist nicht vorzusehen.

Huber Das Huberwerk ist nach Maßgabe der von Gev. erhaltenen

Liefergenehmigten Zeichnung als Rahmenwerk aus Stahlguss

herzustellen, mit Bohrbohrungen, Bohrbohrungen, geschlossenen

Bohrbohrungen und Augen in Höhe der Gesten aus einem Stück, Huber-

arbeiten an Stewen ist nicht vorzusehen.

seits abgedeckt durch Ruderplatten von je 8 mm Dicke. Haken für die Sorgleine ist anzubringen. Die oberen 4 Fingerlinge erhalten Bronzebezug, der untere Tragfingerling Weicheisenbezug. Der Ruderschaft aus Siemens-Martin-Stahl erhält 165 mm Durchmesser und ist mit dem Ruderblatt durch eine wagerechte Flanschenkupplung mit Keil in gehobelter Nute und durch 4 Passbolzen von je 53 mm Durchmesser zu verbinden. Das Ruder ruht mit dem Konus des Tragfingerlings in der Stevenhacke auf einer Platte aus gehärtetem Stahl; Schlossfingerling, der ein Aushäben des Ruders verhindert, ist vorzusehen, Ruderstopper auf dem Hüttendeck.

Die Hohlräume des Ruders und des Hinterstevens sind mit Erdpech auszugießen.

Schwere Schotte Das Schiff erhält sechs bis zum Oberdeck reichende wasserdichte Haupt-Querschotte, so angeordnet, dass je die beiden vordersten und die beiden hintersten, sowie je eine der ~~beiden~~ übrigen Abteilungen vollaufen können, ohne dass das Schiff in aufrechter Lage tiefer als bis zum Oberdeck eintaucht.

Anordnung der Hauptquerschotte:

			10	"	Kiel		"	Zwischendeck
			23	"	"		"	Oberdeck
			48	"	"		"	"
			71	"	"		"	"
			82	"	"		"	"
			94	"	"		"	"

Die Hauptquerschotte werden von den Decksbeplat-

solche überdeckt durch Holzbohlen von je 6 cm Dicke. Diese
 für die Bogenlinie ist anzubringen. Die oberen 4 Pfingel-
 zu erhalten. Die Bogenlinie, der untere Pfingelring. Welche
 einbringen. Der Bogenring aus Eisen-Klein-Stahl er-
 mit 108 cm Durchmesser und ist mit der Bogenlinie durch
 eine waagrecht Pfingelringung mit Keil in gebeltes
 innere und durch 4 Faschoffen von je 63 cm Durchmesser zu
 verbinden. Das Rohr ruft mit der Innenseite des Pfingel-
 rings in der Steinhülle auf einer Platte aus gebeltes
 Stahl; Gebeltes Pfingelring, der ein Außen des Rohrs
 verbindet, ist vorzusehen, Rohrbohrer auf der Hülse-
 deckt.

Die Hülse des Rohrs und des Hinterbohrers
 sind mit Erdöl auszugleichen.

Schwere Schichte Das Schiff erhält sechs die zur Oberbohr-
 schichte waagrecht Haupt-Querbohrer, so angeordnet, dass
 je die beiden vorderen und die beiden hinteren, sowie
 je eine der beiden äußeren Abteilungen vollziehen können,
 ohne dass das Schiff in unruhiger Lage tiefer als die zur
 Oberbohrer einsteht.

Anordnung der Hauptquerbohrer:
 auf Spant 6 von Zwischenbohrer bis Oberbohrer

- 10 " Kiel " Zwischenbohrer
- 22 " " " " " " " " " " " " " "
- 46 " " " " " " " " " " " " " "
- 71 " " " " " " " " " " " " " "
- 82 " " " " " " " " " " " " " "
- 84 " " " " " " " " " " " " " "

Die Hauptquerbohrer werden von den Deckbohrer-

tungen des Zwischen- und Unterdecks durchschnitten; Abmessungen der Platten und Versteifungen nach Massgabe der vom Germanischen Lloyd genehmigten Klassifikationspläne; elektrische Schweissung ist in ausgiebiger Masse anzuwenden; Schweissverbindung mit der Aussenhaut jedoch nur in der Treibölllast. Türen in den wasserdichten Schotten sind nicht vorhanden. Soweit es für den Einbau der Wellen und Maschinenteile erforderlich ist, dürfen in den Schotten Montageöffnungen vorgesehen werden, die nach beendetem Einbau durch Platten von der Dicke der Schotten zu verschliessen sind. Bei Durchbrechungen der Hauptquerschotte zur Durchführung von Rohrleitungen, Sprachrohren, Gestängen u. dgl. ist zu beachten, dass die Leitungen zur Wahrung der Schottfestigkeit in möglichst grossen Abständen voneinander (mindestens viermal Lochdurchmesser) verlegt werden. Die Schotte sollen im allgemeinen senkrecht angeordnete Plattengänge erhalten. Prüfung der Schotte siehe Erprobungen Seite 5.

Auf Spant 44 ist ein vom Kiel bis zum Zwischendeck reichendes Schott als vordere Begrenzung des Maschinenraumes anzuordnen; es ist öldicht im Bereiche der Treiböllst auszuführen, darüber in leichterer Bauart nach Massgabe der Vorschriften ^{des} Germanischen Lloyd.

Maschinenträger Bei der Anordnung der Unterbauten für die Haupt- und Hilfsmaschinen sowie für die Heizungsanlage ist in enger Zusammenarbeit zwischen Schiffbau und Maschinenbau die jeweils günstigste Konstruktion anzustreben. Die Befestigungsschrauben zwischen Maschinenteil und Unterbau sollen so dicht wie möglich an den Stegen der Unterbau-

...ungen des Zwischen- und Unterbaues durchzuführen; Ab-
 messungen der Platten und Vorarbeiten nach Maßgabe der
 vor Gerüstmaschinen Lloyd genehmigten Kissenflächensysteme;
 elektrische Schweißung ist in ausgedehnter Masse anzuwen-
 den; Schweißverbindungen sind der Aussehenart jedoch nur in
 der Treibölleitung, Türen in den wasserdrichten Schotten sind
 nicht vorhanden. Soweit es für den Einbau der Wellen und
 Maschinenteile erforderlich ist, dürfen in den Schotten
 Montageöffnungen vorgesehen werden, die nach Herstellung
 Einbau durch Platten von der Dicke der Schotten zu ver-
 schliessen sind. Bei Durchrechnungen der Hauptgeschosse
 zur Berechnung von Rohrleitungen, Rohrrohren, Gestän-
 gen u. dgl. ist zu beachten, dass die Leitungen zur Vermeidung
 der Beschädigung in möglichst grossen Abständen vonein-
 ander (mindestens viermal Lochdurchmesser) verlegt werden.
 Die Schotte sollen in einzelnen senkrechten Anordnungen
 Plattenabstände erhalten. Prüfung der Schotte eines Erprobungs-
 geschosses ist im Rahmen der Abstände zu erfolgen.
 Auf Grund des ist ein vom Kiel bis zum Entschwei-
 sungsbereich Schott als vordere Begrenzung des Maschi-

nenbereiches anzunehmen; es ist ferner in Bereiche der Treib-
 ölleitung ausserhalb, darüber in letzterem Bereich nach Mass-
 gabe der Vorschriften von Gerüstmaschinen Lloyd.
 Bei der Anordnung der Unterbaue für die
 Haupt- und Hilfsmaschinen sowie für die Heizungsanlage ist
 in erster Linie Rücksicht auf die Abstände zwischen Schiffen und Maschinen-
 baue zu nehmen. Die
 Belastungsgrenzen zwischen Maschinenteil und Unterbau
 sollen so hoch wie möglich an den Stellen der Unterbau-

träger liegen. Durchbrechungen für Rohre usw. sind möglichst zu vermeiden; auf gute Verbindung mit benachbarten Schiffsverbänden ist besonderer Wert zu legen; besondere Sorgfalt ist geboten, wo die Träger mit Decken und Wänden der Treibölllast verbunden werden müssen. Von elektrischer Schweißung ist ausgiebig Gebrauch zu machen. Der Unterbau des Hauptölmotors soll mit der Bodenkonstruktion, wenn zugänglich ein zusammenhängendes Trägersystem bilden, damit eine möglichst starre Lagerung dieser Teile gewährleistet wird.

Die Zeichnung der Unterbauten für die Oelmaschine, das Getriebe und Drucklager sind zur Genehmigung vorzulegen.

Stahldecks Die Anordnung der Decks ist den Einrichtungszeichnungen, ihre Bauart den Klassifikationsplänen für den Germanischen Lloyd zu entnehmen. Balkenbucht siehe Hauptabmessungen des Schiffskörpers Seite 7. Alle Decks erhalten Stahlbeplattung aus längsschiffs liegenden Platten, die mit den Schotten und der Aussenhaut, teilweise wasserdicht, verbunden werden. Das Zwischen- und Unterdeck, sowie das Oberdeck im Bereiche von Hütte und Back erhalten Zementabdichtung zwischen den Spanten; die Treibölllast öldichte Decke; Frischwassertanks und die Piktanks wasserdichte Abdichtung Stahl auf Stahl. Die Decken der Häuser erhalten ebenfalls Stahldeck unter der Holzbeplattung. Dicken der Planken und Abmessungen der Deckbalkenprofile nach Vorschrift des Germanischen Lloyd. Platten in möglichst grossen Abmessungen; Jogglung und elektrische Schweissung, wo tunlich, gestattet; im Bereiche von Rezilite- oder Linoleumbelag ist die Jogglung nach unten zu legen, um eine

Träger liegen. Durchschneidungen der Röhre sind möglich
 zu vermeiden; auf gute Verbindung mit oberer Schicht
 vorhanden ist besonders Wert zu legen; besonders sorgfältig
 das Gebilde, wo die Träger mit Decken und Wänden der Stahl-
 fläche verbunden werden müssen. Von elektrischer Kontakt-
 muss das sorgfältig geprüft werden. Bei Unterein der
 Hauptlasten soll die für Hochdruckfunktion, wenn möglich
 ein zusammenhängendes Einbauelement bilden, damit eine mög-
 lichst sichere Lagerung dieser Teile gesichert wird.
 Die Zeichnung der Untereinheiten für die Schicht-
 es, das Gehäuse und Drucklager sind zur Genehmigung vor-
 zulegen.

Stahldecke. Die Anordnung der Decke ist der Mittelstütze
 angedeutet, ihre Bauart den Klassifizierungsregeln für den
 Gebrauchstonen liegt zu entnehmen. Balkenabstand nicht mehr als
 ausreichen der Schichtträger Seite V. Als Decke er-
 halten Stahlbleche aus längsgerichteter Lage der Platten,
 die mit den Stützen und der Aussenkant, teilweise verspannt
 nicht, verbunden werden. Die Zwischen- und Unterstützungen
 des Oberdeck in Bereiche von Hüfte und nach erhalten in-
 gerichteten zwischen den Stützen; die Treibkraft ist
 diese Decke; Frischwasserentzug und die Platten unter
 dieser Anordnung Stahl auf Stahl. Die Decken der Hüfte
 erhalten ebenfalls Stahldecke unter der Holzbohle.
 Diegen der Platten und Absenkungen der Deckenplatten
 nach Vorschriften des Germanischen Licht. Platten in möglich
 großen Abmessungen; Längs- und elektrische Isolierung,
 zu tunlich, gestützt; in Bereiche von Hüfte-ober ist
 notwendig ist die Längung nach unten zu legen, wo eine

glatte Oberfläche zu erzielen. Die Nähte der Deckbeplattung sollen im allgemeinen überlappt genietet und die Stösse geschweisst werden. Alle diese Verbindungen sind wasserdicht bzw. öldicht auszuführen. Wo besondere in die Ebene der Decks fallende Beanspruchungen, wie bei den Ketten- und Verholspillen, der Steuermaschine, den Pollern, Stagklampen usw. auftreten, ist die Beplattung in angemessener Weise zu verstärken; wo senkrechte lokale Beanspruchungen auftreten, ist das Deck durch Stützen oder Unterzüge entsprechend zu versteifen; ebenso sind Schwächungen des Längsverbandes der Decks, soweit erforderlich, durch Verstärkungen auszugleichen. Die unteren Gurtungen der Deckbalken, Schlingen und Unterzüge dürfen für die Befestigung von Aufhängevorrichtungen nicht angebohrt oder sonstwie geschwächt werden. Für das Ein- und Ausbringen grösserer Maschinenteile sind, falls die vorhandenen Verkehrsluken und Schächte nicht ausreichen, entsprechend grosse Förderwege vorzusehen. Die Schlingen zum Abfangen der Balken sollen das Profil der Balken erhalten und mit dieser durch einfache Winkel oder durch Schweissung verbunden werden. Die Sülle der Luken und nicht stahlumschotteten Niedergänge im Schiffsinnern sollen etwa 60 mm hoch sein. Sülle um Öffnungen in Mannlochgrösse sollen durch Winkel oder aufgeschweisste Rahmen aus Flacheisen in etwa 60 mm Höhe gebildet werden. Höhe der Sülle um die Mannlöcher der Treibölllast im Maschinenraum etwa 150 mm Höhe. Wo Sülle den Verkehr unzulässig behindern würden, sind mit den Decks bündig liegende Deckel anzuwenden. Die wasserdichten Verschlüsse sollen unter allen Umständen ein zuverlässiges

Diese Überflüsse zu vermeiden. Die Höhe der Deckungs-
 zug sollen in allgemeinen Übertragungen genügt und die
 diese Geschwindigkeit werden. Alle diese Verbindungen sind
 Wasserfließ bzw. fließt auszuführen. Wo besondere in die
 Ebene der Decke fallende Wasserleitungen, wie bei den Ver-
 sen- und Verbohrungen, der Steuerleitungen, der Polier-
 Stützen usw. auftreten, ist die Bedienung in anderen
 einer Seite zu vermeiden; wo mehrere lokale Behälter-
 chungen auftreten, ist das Deck durch Stützen oder Unter-
 züge entsprechend zu unterstützen; ebenso sind Rohrleitungen
 des Längsverlaufes der Decke, soweit erforderlich, durch
 Vorstützungen auszugleichen. Die anderen Stützen der
 Decken, Stützen und Unterzüge dürfen für die Belastung
 zug von Aufhängewerkzeugen nicht angebracht oder sonst-
 wie verwendet werden. Für die Ein- und Ausfahrten müssen
 der Handhabung ist, falls die vorhandenen Vorkehr-
 uren und Vorkehrungen nicht ausreichen, entsprechend große
 Vorkehrungen zu treffen. Die Stützen aus Holz sind der
 Balken sollen das Profil der Balken erhalten und mit dieser
 durch einseitige Winkel oder durch Schweißung verbunden
 werden. Die Stütze der Länge und nicht einseitig befestigt
 Höhepunkte in Stützpunkten sollen etwa 50 cm hoch sein.
 Stütze an Stellen in Mannlochöffnungen sollen durch Winkel
 oder Lastpunkte haben aus Flacheisen in etwa 50 cm
 Höhe der Stütze an die Mannloch-
 der Stütze ein Minimum von etwa 150 cm Höhe. Wo Stütze
 in der Höhe ein Minimum von etwa 150 cm Höhe. Wo Stütze
 der Verankerung der Stütze sind mit den
 Decke durch die Decke zu vermeiden. Die Wasserflüsse
 Verhältnisse sollen unter allen Umständen ein zuverlässiges

+ ? Chef d'Etat B.T.

3. b. m. w. ist allgemein
 in der Höhe ein Minimum von etwa 150 cm Höhe. Wo Stütze
 der Verankerung der Stütze sind mit den
 Decke durch die Decke zu vermeiden. Die Wasserflüsse
 Verhältnisse sollen unter allen Umständen ein zuverlässiges

Dichthalten gewährleisten und im allgemeinen Gummidichtung erhalten. Ausführung der Mannlochdeckel nach HNA. Öffnungen zu den Cellasten sollen öldichte Deckel und ölbeständige Packung erhalten.

Deckbelag Die freiliegenden Flächen des Back-, Hütten- und Oberdecks, sowie der Hausdecken sind mit Teakholzplanken, 100 x 63 mm, zu belegen; Längsleibhölzer etwa 200 mm, Querleibhölzer etwa 180 mm breit. Breite der Wasserläufe: auf der Hütte 300 mm, auf der Back 350 mm und auf dem Oberdeck 500 mm. Die Wasserläufe sind durch Winkel 75x55x7 bzw. 9 an den Innenrändern zu begrenzen. Die Wasserläufe erhalten Farbanstrich mit Patentfarbe (keinen Zementbelag). Die Holzplanken sind in einen dicken Bleiweissanstrich unmittelbar auf das Stahldeck zu legen, mit verzinkten Deckbolzen (nach HNA) zu befestigen und die Bolzenlöcher, wie üblich, mit in Bleiweiss getauchten Pfropfen zu verschliessen. Die Plankennähte sind mit 3 Drähten Werg zu kalfatern und mit schwarzem Marineglue auszugliessen. Die fertigen Holzdecks sind zu hobeln, schliesslich erhalten die Decks einen Leinölanstrich. Unterhalb der Steuermaschine und der Spille sind Teakholzplanken von etwa 90 mm Dicke zu verlegen.

Die Wohnkammern der Offiziere und Oberfeldwebel, die Messen, Schreibstube, die Gänge und Vorplätze zu diesen Räumen, Kartenhaus, Funkraum sowie die Anrichten und ähnliche Räume erhalten einen Belag von braunem, ungemustertem Linoleum von 3,6 mm Dicke, nicht mit Schienen befestigt, sondern auf das Stahldeck aufgeklebt. An Stellen,

Dichteten Gewächshäusern nach in allgemeinen Gewächshäusern
erhalten. Anfertigung der Mannichschale nach HMA. Cellulose
gen zu den Cellulose sauren Ethern (Gelatine und Stärke) und
ge Färbung erhalten.

Gezielte Die freiliegenden Flächen des Holz-, Kork- und

Gewächshäusern der Handhaben sind mit Lackbeschichten
100 x 100 cm, 150 x 150 cm; Länge 100 cm, Breite 100 cm.
Gewächshäuser 150 x 150 cm breit. Breite der Gewächshäuser
mit der Höhe 100 cm, mit der Breite 150 cm und mit der

Handwritten notes:
Pflanzfläche
Hand

Gewächshäuser 500 cm. Die Gewächshäuser sind durch Winkel 100 x 100
cm. 2 zu den Innenflächen zu bewegen. Die Gewächshäuser
erhalten Lackbeschicht mit Patentlack (keinen Lackbeschicht).

Die Holzflächen sind in einer dicken Holzschicht
ausgeführt und das Stahlblech zu legen, mit verzinntem
Gewächshäuser (HMA) zu befestigen und die Holzflächen
wie üblich, mit in Umlauf gelassenen Stücken zu ver-
schließen. Die Planenfläche sind mit 3 Stücken Holz zu

Handwritten note:
ist auf...

auszuführen und die schweren Metallteile auszuführen. Die
letzten Holzstücke sind zu hobeln, schließlich aufstellen
die Decke einen Leinwandstück. Unterhalb der Gewächshäuser-
ne mit der Spitze sind Gewächshäuser vor etwa 10 cm Höhe
zu verlegen.

Die Gewächshäuser der Öffnungen und Überlaufbecken,
die Wasser, Schmelzwasser, die Gänge und Vorflüsse zu die-
sen können, Kantenblech, Fronten, sowie die Anker und
ähnliche Stücke erhalten einen Holz von brauner, unge-
wachsenen Linoleum von 2,5 cm Dicke, nicht mit Schichten

belegte, werden auf das Stahlblech aufgelegt. An Stellen

Handwritten notes:
S
Handwritten scribbles

wo der Belag der Abnutzung besonders ausgesetzt ist, wie vor Verkehrstüren und Niedergängen, sind Messing- (bzw. verzinkte) Riffelblechstreifen (30 x 4 mm) von etwa 500 mm Länge anzuordnen, die auf das Stahldeck aufzuschrauben oder aufzunieten sind. In den grossen Unteroffizier- und Mannschaftsräumen ist anstelle von Linoleum ein fugenloser Rezilite- oder gleichwertiger Belag auf das Stahldeck zu legen. Schutzschienen unter den Fussmulden der Backstische und -bänke nach Erfordernis.

Besse Linoleum
 Chef de Stabe
 B. J. M. 6/1

Der Fussboden in der Küche ist mit einem dünnen Terrazzobelag zu versehen.

Der Fussboden in den Badezimmern erhält Linoleumbelag; das Stahldeck in den Waschräumen und Aborten erhält einen Bitumastikanstrich und Hartholzgrätting.

Im Kabelgatt, in den Lasten, Hellegatts, Proviant- und sonstigen selten begangenen Räumen ist das Stahldeck mit einem Schutzanstrich zu versehen; Grättinge in Segel- und Hängemattsräumen, Taulast und wo sonst erforderlich; bei der Zimmermannswerkstatt aufnehmbarer Fussboden aus Kiefern Brettern.

Rohrtunnel, unter dem Unterdeck im Bereiche der Frischwasserlasten, Abmessungen der Platten und Profile nach dem genehmigten Hauptspant.

Wellentunnel Ein eigentlicher Wellentunnel ist nicht vorhanden, die Wellenleitung und die Stopfbuchse sind zugänglich durch Luke vom Unterdeck im Hinterschiff aus. Flurboden siehe Bauvorschrift für die Maschinenanlage. Wasserdichte Tür im hinteren Maschinenraumschott.

Aussenhaut Für die Anordnung und Dicke der Aussenhautgänge

we der Seig der Abnutzung besonders ausgesetzt ist, die
 vor Verkohlen und Niedergängen, sind Messing- bzw.
 Messing- oder Zinnbeschichten (30 x 4 mm) von etwa 200 mm
 Länge zu versehen, die auf das Stahlblech aufzuschweißen
 oder aufzukleben sind. In den großen Unteroffizier- und
 Mannschafträumen ist anstelle von Linoleum ein feines
 feilte- oder gleichwertiger Seig auf das Stahlblech zu
 legen. Schutzschichten unter den Treppenden der Besatzungs-
 und -bänke nach Ertüchtigung.
 Der Fußboden in der Küche ist mit einem glatten
 Terrazzo zu versehen.
 Der Fußboden in den Besatzungs- und -bänken
 Leinwand; das Stahlblech in den Kesselräumen und Aborten
 erhält einen Schutzanstrich nach Holzschutzanstrich.
 In Kabinen, in den Latzen, Heiligens, Proviant-
 und sonstigen kleinen beengten Räumen ist das Stahlblech
 mit einem Schutzanstrich zu versehen; Gränze in Segel-
 und Kesselräumen, Latzen und wo sonst erforderlich;
 bei der Zimmermannswerkstatt aufnehmbarer Tische und
 Kistenräumen.
 Rohrtaffel, unter dem Unterdeck im Bereiche der Frischwasser-
 Latzen, Abmessungen der Platten und Profile nach den ge-
 nehmigten Hauptplan.
 Weilenkanal Ein eigentlicher Weilenkanal ist nicht vor-
 handen, die Weilenleitung und die Stopfbuche wird zugleich
 sich durch Luke vor Unterdeck im Hinterrumpf aus. Für
 Boden siehe Bauvorschrift für die Maschinenanlage. Wasser-
 nicht für im Hinterrumpf Maschinenraum.
 Ausschnitt für die Abordnung und Dicke der Ausschnittgröße

Aussehen
 auf der
 Seite
 217

sind die vom Germanischen Lloyd genehmigten Zeichnungen massgebend. Die Plattenstösse liegen zwischen den Spanten und sind zu schweissen, die Platten werden an der einen Längskante gejoggelt, die Platten klinkerartig angebracht und die Längsnähte genietet. Die Stösse sind so anzuordnen, dass bei drei benachbarten Gängen nirgends mehr als ein Stoss zwischen denselben Querspanten liegt. Im Vorschiff sind die Platten in einem Umfang und Dicke nach Massgabe der Vorschriften des Germanischen Lloyd für Eisverstärkung zu verstärken; ferner sind die dünnen Plattengänge im Ankerfallbereich, bei Austrittsstützen von Maschinenrohrleitungen, sowie an der Stevonnabe angemessen zu verstärken. Volle Flachrundeisen, 75 x 18, sind anzubringen gemäss Hauptspant- und Längsrisszeichnung. Ueberstand des Haupt-(Ober-)Deck-Scheergangs etwa 250 mm, des Hütten- und Backdeckscheergangs 170 mm.

Wasserablass-(Leck-)Schrauben von 38 mm Durchmesser werden an den tiefsten Stellen der Piek tanks und Frischwasserlasten angebracht. Die Aussenhaut ist an diesen Stellen durch kleine Dopplungen zu verstärken und die Schraube, wenn erforderlich, durch einen aussen auf die Aussenhaut geschweissten Ring aus Halbrundeisen zu schützen.

Leichte Schotte Unverzinkte leichte Stahlschotte als Trennungswände der Bäder, Waschräume, Aborte usw. werden je nach Certlichkeit in 3-5 mm Dicke ausgeführt und die Versteifung der Wände nach Möglichkeit durch Durchsetzen unter Vermeidung von Versteifungsprofilen erzielt. Die Unterteilungswände der Lasten und Hellegatts, sowie die Trennungswände der Abortabteile werden aus 3,0 mm dicken un-

sind die vor Germentischen liedy genenhtigen Zeichnungen
 ausgehend. Die Plattenlücken liegen zwischen den Gängen
 und sind zu schweissen, die Platten werden an der einen
 Längsseite angebracht, die Platten hinunter angebracht
 und die Längsseite genietet. Die Stöße sind zu vermeiden,
 dass bei drei benachbarten Gängen nirgends mehr als ein
 Stoss zwischen denselben Quergeraden liegt. In Verschnitt
 sind die Platten in einer Umlauf und Blöcke nach Messung
 der Vorrichtungen des Germentischen liedy für die Verfertigung
 zu verfertigen; ferner sind die Gänge Plattenlänge in Anker-
 kalibrieren, bei Ankerstücken von Maschinenwerkzeugen
 gen, sowie an der Stovennabe angeschlossen zu verfertigen.
 Voller Plattenarbeiten, 78 x 18, sind anzubringen Gänge
 Hauptgerade mit Längsrichtung. Ueberlauf des Haupt-
 (Ober-)Deck-Ganges etwa 280 mm, das Hüften- und Beck-
 deckungsgänge 170 mm.

Vassermass-(Lack-)Rohrchen von 38 mm Durchmesser werden an den

letzten Stellen der Platte und Frischwasserstellen an-
 gebracht. Die Ansenheit hat an diesen Stellen durch kleine
 Dampfen zu verfertigen und die Rohre, wenn erforder-
 lich, durch einen Kissen auf die Ansenheit geschweissen
 sind aus Abzweigen zu schneiden.

Leichte Rohre Unversetzte leichte Stahlrohre als Tren-

nungswände der Räder, Verschränke, Aborte usw. werden je
 nach Gerichteit in 2-3 mm Dicke angefertigt und die Ver-
 fertigung der Räder nach Möglichkeit durch Durchsetzen einer
 Vermeidung von Verarbeitungsverfälschungen erfolgt. Die Unter-
 teilungswände der letzten und Mittelgasse, sowie die Tren-
 nungswände der Aborte werden aus 2,0 mm Nicken an-

verzinkten Blechen, in den Lasten gegebenenfalls unter Benutzung von verzinkten Maschendraht im oberen Bereich, ausgeführt. Aussenwände der Aufbauten auf Deck siehe unten.

Schanzkleid Auf dem Oberdeck zwischen Hütte und Back ist nach Massgabe der Einrichtungszeichnung ein über Holzdeck etwa 1500 mm hohes Schanzkleid mit Rellingeisen 165x63x13x19 anzubringen. Es soll aus einem 5,5 mm dicken Plattengang bestehen, der durch einreihige Nietung mit der Aussenhaut zu verbinden ist. Das Schanzkleid ist durch angeschweissten Wulststahl 180x9 ausreichend abzustützen. Sturz-(Wasser-) Pforten und Seitenklüsen im Bereiche der Poller sind in genügender Zahl und Grösse anzuordnen. Schanzkleidpforten bei den Fallreeps werden nicht vorgesehen, Einrichtungen zum Befestigen der Fallreepplattformen, die auch als Lotplattformen dienen, sind an der Oberkante des Schanzkleids anzubringen. In 1100 mm über dem Stahldeck ist eine an der Innenkante mit vorgebolzter Teakholzleiste versehene Nagelbank aus einer wagerechten Stahlplatte von 8 mm Dicke anzuordnen und gegen die Schanzkleidstützen durch eingeschweisste Rundeisen von 50 mm Durchmesser gut abzustützen; Löcher für Fussblöcke in den Schanzkleidstützen; Jackstage zum Einhaken von Fussblöcken bei den Wanten und Pardunen sind in zweckmässiger Anordnung und Ausführung anzubringen.

Deckshäuser und Frontschotte Die Deckshäuser sind anzuordnen gemäss Einrichtungszeichnung. Die Decken sollen die gleiche Bucht erhalten wie die oberen Decks. Die Oeffnungen für Türen und viereckige Fenster in den Aussenwänden erhalten runde Ecken mit etwa 75 mm Radius für Türen, und 50 mm für Fenster. Lichte Abmessungen und Süllhöhe für Türen nach

verfügen können, in den letzten gegebenenfalls unter Be-
 nutzung von verbleibender Nachbarschaft in oberen Bereich, aus-
 getrennt. Anschließende der Abstände auf Deck nicht unter
 Schanzfeld auf der Oberseite zwischen Mittel- und Beck für nach
 Messung der Einrichtungszeichnung ein über Mittel- und Beck
 1800 zu haben Schanzfeld mit Halbhöhe 1800x1800 an-
 zubringen. Es soll aus einer 8,5 m dicken Pfeilerwand be-
 stehen, der durch einseitige Mauerung mit der Außenwand zu
 verbunden ist. Das Schanzfeld ist durch angeordnete
 Pfeiler und Stützen im Bereich der Pfeiler sind in
 genügender Zahl und Größe anzuordnen. Schanzfeldpfeiler
 bei der Ausführung werden nicht vorgesehen, Einrichtungen
 zum Befestigen der Pfeilerpfeiler, die als Pfeiler-
 platzen dienen, sind an der Oberseite des Schanzfelds
 anzubringen. In 100 m über dem Beckenfeld ist eine an der
 Mauerlinie mit vorgelagerter Pfeilermauer versehen. Pfeiler-
 sind aus einer weichenen Mauerwerk von 8 m Höhe an-

zuordnen und gegen die Schanzfeldmauer durch ein-
 geordnete Pfeiler von 80 m Durchmesser gut abstützen;
 Pfeiler für Pfeiler in den Schanzfeldmauer; Pfeiler-
 sind in zweifacher Anordnung und Ausführung anzubringen.
 Die Pfeiler sind anzuordnen
 gleiche Einrichtungszeichnung. Die Pfeiler sollen die gleiche
 Höhe erhalten wie die oberen Pfeiler. Die Pfeiler für
 Türen und vierseitige Pfeiler in den Außenwänden erhalten
 gleiche Höhe wie etwa 75 m Radius für Pfeiler, und 80 m für
 Pfeiler. Kleine Abmessungen und Pfeiler für Türen nach

M. M. Aufgänger

späterer Vereinbarung. Das Deckshaus auf dem vorderen Oberdeck und das Backfrontschott erhalten eine Seitenbeplattung von 6 mm Dicke, die durch Winkel angemessen zu versteifen ist. Die in die Beplattung der Back übergehende Beplattung des vorderen Deckshauses erhält die gleiche Dicke wie die entsprechenden Plattengänge des Backdecks; das Hüttenfrontschott besteht aus 7 mm dicken Platten und ist besonders wirksam zu versteifen.

Das Deckshaus auf dem Hüttendeck wird ebenfalls ganz aus Stahl gebaut, Seitenwände 6 mm, Beplattung der Decke 4 mm.

Süllplatten der Deckshäuser werden nicht verzinkt.

Maschinenschacht Die Wände des Maschinenschachts sind unterhalb des Oberdecks aus 5 mm dicken Platten wasserdicht herzustellen, auf dem freien Oberdeck aus 6,5 mm dicken Platten und angemessen zu versteifen; Maschinenschachtdecke 6 mm. Isolierung und Maschinenoberlicht siehe die betreffenden Abschnitte.

Wegerungen und Isolierungen Allgemein ist für Wegerungen mög-

lichst einfache, handelsschiffbauliche Ausführung vorzusehen. Die seitlichen Aussenflächen der Wohnbereiche für Offiziere und Oberfeldwebel, sowie die ^{Antarktisstation} Barbierkammer ^{und Mannschaftsraum} sind dicht mit Holz zu verkleiden. Die freiliegenden Decksbereiche ohne Holzbelag (z.B. im Bereich der Wasserläufe) erhalten an der Unterseite einen Korkschrotanstrich zur Verhinderung von Schwitzwasserbildung. Bäder, Waschhäuser und Aborte erhalten im allgemeinen keine Holzverschalung oder Isolierung; die an Kammern grenzenden Wände der Bäder

größerer Verabreichung. Das Deckblatt auf dem vorherigen über-
 deckt und das Rückblatt erhält eine Seitenabstützung
 von 8 mm Dicke, die durch Winkel angeordnet zu verstellen
 ist. Die in die Kapselung der Back übergehende Begleitung
 des vorderen Deckblattes erhält die gleiche Dicke wie die
 entsprechenden Platten des Rückblattes; der Hütten-
 trennschicht besteht aus 7 mm dicken Platten und ist beson-
 derts wichtig zu verstellen.
 Das Deckblatt auf dem Hüttenbock wird ebenfalls
 ganz aus Stahl gebaut, Seitenwände 6 mm, Begleitung der
 Decke 4 mm. Die Hüttenbockwände sind ebenfalls aus
 Stahlblech der Dicke 6 mm gefertigt werden nicht ver-
 stellig.

Die Wände des Maschinenbockes sind unter-
 halb des Oberbockes aus 8 mm dicken Platten wasserdicht
 herzustellen, auf dem freien Oberbock aus 6,5 mm dicken
 Platten und angeordnet zu verstellen; Maschinenbockwände
 6 mm, Isolierung und Maschinenoberfläche als die dazwischen
 des Maschinenbockes.

Allgemein ist für Kesselungen mög-
 lichst einfache, handelsübliche Ausführung vorzu-
 ziehen. Die seitlichen Aussentischen der Kesselbock für
 Öl- und Wasserbock, sowie die Kesselbockwände sind
 nicht mit Holz zu verkleiden. Die freiliegenden Decken-
 teile ohne Holzbock (z. B. im Bereich der Wasserbock)
 erhalten an der Unterseite einen Korrosionsschutz zur
 Verhinderung von Fehlwasserbildung. Räder, Verschleiß-
 und Abstreifer erhalten in einzelnen Fällen Holzverkleidung.
 über Isolierung; die an Kesseln grenzenden Wände der Räder

Handwritten notes:
 Ölbock
 Wasserbock
 Kesselbockwände

im Hinterschiff erhalten eine Korksteinisolationsschicht gegen Schallwirkung und Schwitzwasserbildung. Die Wände des Maschinenschachtes zwischen dem Ober- und Zwischendeck, das hintere und vordere Maschinenraumschott, sowie das Zwischendeck über dem Motorenraum sind mit Korkstein oder „Alfol“ und verzinktem Blech von $\frac{3}{4}$ mm Dicke zu isolieren.

Im Unterraum ist auf den Bodenwrangen, wo zugänglich, eine Bodenwegerung aus Tannenholz von 63 mm Dicke anzubringen.

In den Trockenlasten ist auf den Spanten Seitenwegerung aus 150 x 50 mm Latten aus Föhrenholz anzubringen.

Die Isolierung in der Küche gegen Uebertragung der Herdwärme ist aus Diatomit mit Blechabdeckung zu bewirken; im übrigen erhalten die Wände und Decken in der Küche keine Isolierung.

Die Schallisolierung des Funkraumes ist nach der Musterzeichnung für Torpedoboote auszuführen.

Überall, wo sonst noch erforderlich, ist gegen Schall angemessen zu isolieren.

Im Bereiche der Seitenfenster ist die Wegerung leicht losnehmbar herzurichten.

Decken- und Bordwandisolierung sollen gegeneinander und gegen die Decken oder Schotte möglichst luftdicht abschliessen, um einen Luftwechsel zu verhindern. Etwa 600 mm über Deck sind zwischen Aussenhaut und Deck Schutzgitter gegen Ratten anzubringen.

Bei der Ausführung der Isolierung ist ganz be-

in Hinsicht erhalten eine Korrosionsschutzschicht
 gegen Beschädigung und Bewässerung. Die Wände
 des Maschinenraumes zwischen der Ober- und Unter-
 deck, des hintere und vordere Maschinenraumabschnitt, sowie
 das Zwischendeck über der Motorraum sind als Korrosion-
 oder Alufolien und verstärkter Blech von 1/2 mm Dicke zu be-
 legen. In Unterbau ist auf den Bodenplatten, wo an-
 ständig eine Bodenplatte aus Lärmschutz von 82 mm Dicke
 anzubringen. In den Treppenräumen ist auf den Seiten Seiten-
 verklebung aus 150 x 80 mm Latten aus Lärmschutz anzubringen.
 Die Isolierung in der Küche gegen Übertragung
 der Wärme ist aus Dämmstoff mit Beschädigung zu be-
 wirken; in übrigen erhalten die Wände und Decken in der
 Küche keine Isolierung. Die Beschallung des Passagiers ist nach
 der Maschinenraum für Torpedobote auszuführen. Die
 Unterdeck, überall, wo sonst noch erforderlich, ist gegen
 Beschallung abzusichern. In Bereichen der Seitenlatten ist die Verklebung
 leicht löslicher herzustellen.
 Decken- und Bordwandisolierung sollen gegen ein-
 ander und gegen die Decken oder Schotts möglichst luftdicht
 abschließen, um einen Luftwechsel zu verhindern. Eine
 600 mm über Deck sind zwischen Außenhaut und Deck Schutz-
 Gitter gegen Ratten anzubringen. Bei der Ausführung der Isolierung ist ganz be-

sonders auf die Vermeidung von Wärmebrücken zu achten.

Zeichnungen über die vorgesehenen Wegerungen und Isolierungen gegen Schall und Wärme sind zur Genehmigung einzureichen.

Stauraum für Gewehre und Gewehrmunition Der Raum wird im Heck über der Hinterpiek auf dem Zwischendeck untergebracht. Die zum Stauen erforderlichen Einrichtungen sind nach besonderen, von der Marinewerft zu entwerfenden und von der Marineleitung zu genehmigenden Stauplänen herzustellen. Fluteinrichtung siehe Seite 45. Der Raum soll durch die tragbare Handlenzpumpe gelenzt werden können.

Kettenkasten Als Kettenkasten dient ein Teil des Raumes unmittelbar vor dem Kollisionsschott nach Massgabe der Einrichtungszeichnung. Die beiden Räume sollen genügend gross sein, um zusammen 450 m Ankerkette von 47 mm Ketteneisendurchmesser ordnungsgemäss stauen zu können. Die erforderlichen Augbolzen, Schäkel usw. sind vorzusehen. Der Kettenkasten soll durch ein Peillenzrohr mit der tragbaren Handlenzpumpe gelenzt werden können.

Lasten Folgende Hellegatts, Lasten und Vorratsräume sind in Anordnung und Grösse nach Massgabe der Zeichnungen oder an geeigneten Stellen unterzubringen:

a) Räume für allgemeine Geräte:

Bootsmannshellegatt
Zimmermannshellegatt
Taulast
Räume oder Schränke für Regenzeug
Kettenkasten
Raum für Segel und Bezüge
~~Raum für Teppiche~~

*zusätzlich
zur Verfügung*

sondern auf die Verweilung von Flüssigkeiten zu achten.
Zelungen über die vorgesehenen Weisungen und
Anweisungen gegen Schall und Wärme sind zur Gewährleistung
einzuhalten.

Stärke für Gewehr und Gewehrartillerie

Der Raum wird in

Neck über der Hinterback auf dem Zwischenboden untergebracht.
Die zum Stauen erforderlichen Einrichtungen sind nach be-
sonderer, von der Marineverwaltung zu entwerfenden und von der
Marineleitung zu genehmigenden Zeichnungen herzustellen.
Flächenrichtung siehe Seite 45. Der Raum soll durch die
tragbare Handpumpe gelent werden können.

Kettensystem

Als Kettenkasten dient ein Teil des Raumes an-
zulegen vor dem Kettensystem nach Maßgabe der Ein-
richtungszeichnung. Die beiden Röhren sollen genügend groß
sein, um zwischen 450 r. Ankerkette von 47 mm Kettenring-
durchmesser ordnungsgemäß stauen zu können. Die erforder-
lichen Angaben, Schüssel usw. sind vorzusehen. Der Ketten-
kasten soll durch ein Füllrohr mit der tragbaren Hand-
pumpe gelent werden können.

Leisten

Folgende Leisten, Leisten und Vorarbeiten sind in
Anordnung und Größe nach Maßgabe der Zeichnungen oder in
geeigneten Stellen unterzubringen:

a) Röhre für allgemeine Geräte:

- Bootsmannschiffst
- Eisenschiffst
- Leinwand
- Röhre oder Schüssel für Regenwasser
- Kettensystem
- Raum für Seil und Reize
- Raum für Wasser

b) Räume fuer Verbrauchsstoffe:

Raum für Farben, Oel u. dgl.
 Maschinenvorräte
 Schmierölsammelzellen
 Sandlast

c) Räume für Mundvorräte u. dgl.:

Vorräte
 Küchenvorräte
 Proviant
 Frischproviant
 Eiserner Proviant
 Kartoffellast
 Kühlraum

d) Räume für Wasser:

Trinkwasserlasten
 Waschwasserlasten

e) Räume für Brennstoff:

Treiböllast

Inhalt der Trockenlasten nach besonderem Raumplan.
 Die Räume sind mit allen erforderlichen Einrichtungen nach dem Gebrauch der Marine auszustatten: mit Abschottungen, Augen zum Zurren schwerer Gegenstände, Borden, Bügeln, Haken, Haltern, Kasten für Oelfarbe, Behältern für Oel, Talg, Werg, Twist usw., Latten, Pulten, Schubkasten, Seitenbrettern, Spinden, Verschlügen, Tischen usw., jedoch ist auf Einfachheit und Leichtigkeit aller Teile hinzuwirken und tunlichst feuersicheres Material zu verwenden.
 Bei Anordnung der Stagerüste für die Lasten ist darauf zu achten, dass Mannlöcher, Rohrleitungen usw. möglichst in den ohnehin vorzusehenden Gängen liegen, so dass besondere Zugänge hierfür nicht erforderlich sind; ebenso ist beim Einbau der Einrichtungen auf zweckmässige Lage Rücksicht zu nehmen; in erster Linie sind für die Stagerüste Wände und Ecken auszunutzen, damit freier Platz

b) Röhre für Versuchsstoffe:

- Haus für Farben, Gel u. dgl.
- Maschinenvorrichtung
- Schmelzgefäße
- Sandglas

c) Röhre für Handvorrichtung u. dgl.:

- Vorrichtung
- Küchenvorrichtung
- Proviand
- Fischproviand
- Eisener Proviand
- Kartoffel
- Küchens

d) Röhre für Wasser:

- Trinkwasser
- Wasser

e) Röhre für Brennstoff:

- Freibrennstoff

Inhalt der Trockensubstanzen nach besonderer Vorschrift.
 Die Röhre wird mit allen erforderlichen Einrichtungen nach
 dem Gebrauch der Maschine ausgestattet: mit Abschottungen,
 Augen zum Zurren schwerer Gegenstände, Boden, Hölzer,
 Haken, Haltern, Kanten für Geländer, Behälter für Gel,
 Leinwand, Holz usw., Latzen, Polster, Schubstangen, Holz-
 verbretter, Spindeln, Verschlüsse, Eisen usw., jedoch
 das zur Sicherheit und Leichtigkeit aller Teile hinzu-
 kommen und zunächst erforderliches Material zu verwenden.
 Bei Abordnung der Stange für die Röhre ist
 darauf zu achten, dass Metallkörper, Rohrleitungen usw.
 möglichst in den nächst vorausgehenden Stufen liegen, so
 dass besondere Ergänzungen hierfür nicht erforderlich sind;
 ebenso ist beim Einbau der Einrichtungen auf zweckmäßige
 Lage Rücksicht zu nehmen; in erster Linie sind für die
 Stange Röhre Wände und Böden auszunutzen, damit freier Platz

zum Verstauen grösserer Gegenstände bleibt.

Der Kühlraum von etwa $7,5 \text{ m}^3$ Gesamtvolumen auf Isolation gemessen, Temperatur minus 2° C. , besteht aus dem eigentlichen Kühlraum und einem kleinen Vorräum als Schleuse. Als Isoliermaterial sind Expansitkorkplatten in angemessener Dicke zwischen doppelter Holzverkleidung zu verwenden. Sonstige Einrichtung nach Vereinbarung. Automatische Kühleinrichtung siehe die Bauvorschrift für die Maschinenanlage (M II).

*Im Vorräum
ein Behälter
für Eis.*

Jur

X

In der Proviantlast ist ein Behälter für Eis einzubauen.

Leichte Spinde und Stauvorrichtungen siehe Seite 61 .

In den Schränken für Regenzeug soll das Gelzeug frei hängen können. Für die Hängemattsräume ist die Allgemeine Baubestimmung 69 zu beachten.

Die Vorrats- und Provianträume sind nach solchen für Kommandanten, Offiziere, Oberfeldwebel, Unteroffiziere (und Mannschaften) zu unterteilen. Vom Raum für eisernen Proviant ist ein Raum für unverzollten Proviant abzuschotten.

*hier
Schiff
off. in
Proviant
Raum:
in einem
Raum
abzuschotten*

Der Inhalt der Wasser oder Gel führenden Zellen beträgt bei 100 v.H. Füllungsgrad:

Schmierölsammeltank	1 m^3
Trinkwasserlasten	60 "
Waschwasserlasten	120 "
Treiböllasten	35 "

Schotte, Wegerungen, Isolierungen, Kettenkasten, Lüftung, Türen, Treppen und Leitern, Einrichtungen für Wasser, Anstriche, Einrichtungen für Cellasten siehe die Sonderabschnitte.

zur Vermeidung größerer Gegenstände bildet.
 Der Kührum von etwa 7,5 m³ Gesamtinhalt auf
 Isolierung gewonnen, Temperatur minus 20 C., besteht aus
 dem eigentlichen Kührum und einem kleinen Vorraum als
 Schluus. Als Isoliermaterial sind Expansionsplatten
 in angesehener Dicke zwischen doppelter Holzverkleidung
 zu verwenden. Sonstige Einrichtung nach Vereinbarung.
 Automatische Kührleistung siehe die Bauvorschrift für
 die Maschinenanlage (M II).

Handwritten notes:
 ...
 ...
 ...

In der Provinzialstadt ist ein Behälter für die
 einzubringen.
 Leichte Stühle und Stuhlsitzungen siehe
 Seite 62.
 In den Schränken für Regenerierung soll das Gebläse
 frei hängen können. Für die Heizungstabelle ist die All-
 gemeine Bestimmung 82 zu beachten.

Die Vor- und Provinzialstädte sind nach solchen
 für Konsumenten, Cellulare, Coerleibschel, Unvollständige
 und nach anderen zu unterscheiden. Von Raum für einen
 Provinzialstadt für unvollständige Provinzialstadt
 der Inhalt des Wasser oder der führenden Stellen

Large handwritten signature:
 ...

Handwritten notes:
 ...
 ...

beträgt bei 100 v. H. Füllungsgrad:

1 x 8	Schmelzleistung
60 "	Trinkwasserleistung
120 "	Wasserverleistung
30 "	Trinkwasserleistung

Lebensmittel, Getränke, Isolierungen, Kettensystem,
 Licht, Wasser und Leitern, Einrichtungen für
 Wasser, Einrichtungen für Gefäße siehe die

Large handwritten signature:
 ...
 ...

Deckstützen Diese sind aus Plattenmaterial anzufertigen, mit geschweisster Längsnaht, und am Kopf mit den Unterzügen der Decks und am Fuss mit der Deckbeplattung durch Schweissung zu verbinden. Anordnung der Stützen nach den Klassifikationszeichnungen des Germanischen Lloyd, sowie nach der Einrichtungszeichnung. Wo die Verhältnisse es erfordern, sind weitere Stützen anzubringen.

Masten, Rahen usw. Das Schiff wird als Dreimast-Barkschiff getakelt; Anordnung, Fall und Länge der Masten, Länge der Rahen, Stengen, des Bugspriets usw. nach Massgabe der Einrichtungszeichnung (Takelriss); Materialstärken nach den vom Germanischen Lloyd zu genehmigenden Zeichnungen. Untermasten und Marsstengen sollen aus einem Stück bestehen. Aus Stahl werden hergestellt: Die Untermasten des Fock- und Grossmastes, der ganze Besanmast, das Bugspriet, Fock- und Grossrah, die Unter- und Obermarsrahen und der Besanbaum; aus Holz (Pitchpine oder preussische Kiefer): die Fock- und Grossbramstenge, die Bram- und Oberbramrahen, sowie die Gaffel. Hölzerne Reservespiere sind entgegen der Vorschrift des Germanischen Lloyd nicht zu liefern. Alle stählernen Rundhölzer werden aus Plattenmaterial gebaut und als glatte Rohre geschweisst. Der Grossmast reicht bis zu einem Stuhl über der Mittelkielplatte, der Fockmast und der Besanmast stehen auf dem Zwischendeck und sind nach unten wirksam abzustützen. Die Masten sind in den Decks und den Hausdecken sachgemäss/^{durch Nietung oder Schweissung} zu befestigen. Die Bramstengen sind zum Streichen einzurichten.

Die Luftleiterrahe sind mit den erforderlichen Beschlügen, ausschliesslich Isolatoren, mitzuliefern.

*im Kaa mit
einem Zunge
mit dem Subjekt
werden
die Gaffel des Stahl
B.J. M.H.*

*Neigungsbewegung
i/ff mit Zylinderform.*

Geometrie

Diese sind aus Plattenmaterial anzufertigen, die
 gewöhnlicher Länge sind, und am Kopf mit den Unterzügen der
 Decke und am Fuß mit der Gabelung durch Schweißung
 zu verbinden. Anordnung der Stützen nach den Klassifizierungen
 Zeichnungen der Geometrie liest, sowie nach der Ein-
 richtungszeichnung. In die Verhältnisse es erforderlich, sind
 weitere Stützen anzubringen.

Kasten, Rahmen usw.

Das Stütz wird als Dreieck-Struktur
 Geometrie; Anordnung, Fall und Länge der Kasten, Länge der
 Kasten, Stützen, des Rahmens usw. nach Maßgabe der Ein-
 richtungszeichnung (Tabelle); Materialstärken nach den
 von Geometrie liest zu genehmigenden Zeichnungen. Unter
 Kasten und Stützen sollen aus einem Stück bestehen.
 aus Stahl werden hergestellt: Die Unterzügen des Kopf- und
 Grundrisses, der ganze Rahmen, des Rahmens, Kopf- und
 Grundriss, des Kopf- und Grundrisses und des Rahmens;
 aus Holz Stützen oder gestrichelte Stützen; die Kopf- und
 Grundriss, die Fuß- und Grundriss, sowie die
 Gestell, Stützen, Rohrverspannen sind entgegen der Vor-
 schrift des Geometrie liest nicht zu liefern. Alle ein-
 fachen Grundriss werden aus Plattenmaterial gebaut und
 als kleine Röhre geschweißt. Der Grundriss verbleibt bis
 zu einem Stütz über der Mittelstütze, der Kopf- und
 der Rahmen stehen auf den Zwischenböden und sind nach
 unten weiter anzusetzen. Die Kasten sind in den Böden
 durch Nietung oder Schweißung
 und von Holzwerkzeugen abgehoben zu befestigen. Die Stützen
 sind aus Stählen einzurichten.
 Die Stützen sind mit den erforderlichen
 Beschlägen, einschließlich Lasten, anzufertigen.

[Handwritten notes in the right margin]

[Handwritten signature]

[Handwritten notes in the right margin]

Alle schweren Beschläge der Masten, Rahen usw. sind aus Schmiedestahl (St. 34) anzufertigen und nicht zu verzinken; leichte Beschläge, wie Jackstagen, Augen, Ringe, Haken, Klampen u. dgl. sind zu verzinken nach Uebereinkunft. ^{Bugsriet,} Fock-rah, Grossrah und beide Marsrahen erhalten doppelte, alle übrigen Rahen einfache, durchlaufende Jackstagen, sowie Nockjackstagen, Augen usw. Alle Beschläge an den Masten und Rundhölzern für das stehende und laufende Gut und für die Besegelung sind sachgemäss auszuführen.

Takelung Die gesamten Teile der Takelung sind nach Massgabe der Einrichtungszeichnung (Takelriss) in handelschiffublicher Ausführung, wo erforderlich unter sinngemässer Beachtung der Anbringung einzelner Teile nach dem Gebrauch der Marine, zu liefern und anzubringen.

Das stehende Gut ist aus bestem, verzinkten Stahldrahttauwerk nach HNA, in Stärke nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd, und zwar für Drahtmaterial von 130 kg/mm² Zugfestigkeit, zu liefern. Wasserstag, Bugstage, Stampfstock und Stampfstag sind aus Rundeisen herzustellen. Wanten und Stage sind ganz zu bekleiden, die Pardunen nur bis etwa zwei Drittel Höhe zur Marssaling, oder über örtliche Bereiche nach Erfordernis; Pferde, ebenfalls aus Stahldraht, bekleidet, an allen Rahen. Das gesamte stehende Gut ist an widerstandsfähigen Verbänden des Schiffskörpers auf Spannschrauben zu setzen. Die Wanten sind bis zur Oberbramrah auszuweben; darüber Jakobsleiter an Hinterkante der Stengen. Das Bugspriet erhält Schutznetz aus 15 Garn Bandselgut.

Laufendes Gut, wo angängig, aus bestem, biegsamem

Alle schweren Beschläge der Ketten, Rahmen usw. sind aus
Schweißblech (St 34) anzufertigen und nicht zu vernieten;
leichte Beschläge, wie 1. Kette, 2. Ring, 3. Kette,
Klappen u. dgl. sind zu erziehen nach Uebermaßmaß, Lock-
vor, Gussrohr und beide Kettenenden erhalten folgende, alle
übrigen Ketten einfache, durchlaufende Tackelungen, sowie
Nachtstutzen, Augen usw. Alle Beschläge an den Ketten und
Rahmen für das stehende und laufende Gut und für die
Beseitigung sind nachgeprüft anzufertigen.

Leistung Die gesamten Teile der Takelung sind nach Maßgabe
der Einrichtungszeichnung (Tackelplan) in handelsüblicher
oder Ausführung, wo erforderlich unter sinngemäßer Beach-
tung der Abhängigkeit einzelner Teile nach dem Gebrauch der

zu liefern, so ist zu berücksichtigen.
An der gesamten Takelung sind die besten, vernünftigen Stahl-
materialien zu verwenden, die Stärke nach den Vorschriften der
Gemeinschaftlichen Lloyd, und für Drahtmaterial von 120 kg
als Festigkeit, zu liefern. Wassertrag, Bogenzug, Stütz-
stück und Stützstück sind aus Rundstahl herzustellen. Wann-
sen und Stütz sind ganz zu bekleiden, die Rahmen nur die
etwa zwei Drittel Höhe zur Wasserlinie, oder über die gleiche
Höhe nach Erfordernis; Pferde, ebenfalls aus Stahlblech,
bestehen, an allen Ketten. Das gesamte stehende Gut ist an
den entsprechenden Verbindungen des Schiffkörpers auf Spinn-
schrauben zu setzen. Die Ketten sind die zur Überbrückung
anzuwenden; über die Kettenleiter an Hinterkante der Sten-

Das Bogenzug erhält Schutznetz aus 15 Garn Bändseilgut,
das anliegt, aus besten, diegenen

Handwritten notes:
An der gesamten Takelung sind die besten, vernünftigen Stahlmaterialien zu verwenden, die Stärke nach den Vorschriften der Gemeinschaftlichen Lloyd, und für Drahtmaterial von 120 kg als Festigkeit, zu liefern. Wassertrag, Bogenzug, Stützstück und Stützstück sind aus Rundstahl herzustellen. Wannsen und Stütz sind ganz zu bekleiden, die Rahmen nur die etwa zwei Drittel Höhe zur Wasserlinie, oder über die gleiche Höhe nach Erfordernis; Pferde, ebenfalls aus Stahlblech, bestehen, an allen Ketten. Das gesamte stehende Gut ist an den entsprechenden Verbindungen des Schiffkörpers auf Spinn schrauben zu setzen. Die Ketten sind die zur Überbrückung anzuwenden; über die Kettenleiter an Hinterkante der Sten-

Handwritten signature: J. J.

Handwritten initials: J.

Stahldraht, im übrigen aus bestem Manilatauwerk; ob für einzelne Teile zweckmässig russisches oder gleichwertiges Hanftauwerk verwendet werden soll, bleibt späterer Uebereinkunft überlassen; Takelageketten von bester Krankettenqualität.

Handwritten notes:
Stahldraht
Hanftauwerk
Uebereinkunft
auf

Alle für das Befestigen und Bedienen der Takelung erforderlichen festen Teile und Beschläge am Schiff sind anzubringen, wie: Augbolzen und Schäkel zum Befestigen der Stage, Augen und Bügel für die Backspieren, beiklappbare Brassensäume, Bolzen und Augen für die Halsen und Schoten der Unter- und Gaffelsegel, feste Scheiben am Schanzkleid für Brassens, Schoten und Halsen, Läufer der Bootstäljen usw. Wo erforderlich, sind Schamfielplatten anzubringen. Mars- und Bramsalinge von genügender Grösse, mit Geländer nach Uebereinkunft. 2. kl. Löffel... auf Befehl...

Bei den Masten sind kräftige Nagelbänke mit Teakoberteil und eisernen Unterbauten aufzustellen und gut auf Deck zu befestigen. Die Sockel der Nagelbänke erhalten, falls erforderlich, je zwei eiserne Scheiben. Auf der Back, auf der Hütte und wo sonst erforderlich, sind kleine Nagelbänke für Schoten usw. aus Teakholz, auf eisernen Stützen ruhend, anzuordnen. Für alle Nagelbänke sind die erforderlichen eisernen, verzinkten Belegnägel zu liefern. Klappen für Brassens und Schoten, sowie Augen an Deck sind überall, wo erforderlich, vorzusehen.

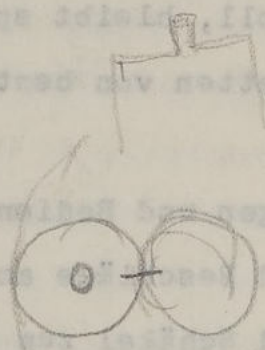
Handwritten notes:
An den Längsbalken
der Decke...
auf Befehl

Alle Masten erhalten Flaggenknöpfe für zwei Flaggenleinen, die Gross- und Vorbramstenge erhalten Blitzableiter, der Besanmast einen Flügel.

Handwritten notes:
Marsalänge
auf Befehl
auf Befehl

Am Heck ist ein eiserner, verzinkter Flaggenstock

... in Übrigen aus bestem Materialwerk; ob für
einzelne Teile zweckmäßig Pressen oder Glühwerfen
Handwerk verwendet werden soll, bleibt später über-
einwärtig überlassen; Fabrikanten von besten Maschinen-
qualität.
Alle für den Betriebigen und Bedienern der Maschine
erforderlichen Teile sind in der Tabelle an der Seite 10
anzubringen, wie: Augen und Schalen der Bettstühle der
Stange, Augen und Bügel für die Bettstühle, Bettstühle
Pressen, Rollen und Augen für die Rollen und Schalen
der Unter- und Gabeln, sowie Schalen zu Schalen
für Pressen, Schalen und Rollen, Läufer der Bettstühle usw.
Noch erforderlich, sind Schweißarbeiten anzubringen. Nach
dem Maßstab von genügender Größe, mit Schalen nach
der Tabelle an der Seite 10.
Die Bettstühle sind zweckmäßig mit Holz-
oberteil und eisernen Bettstühlen auszustatten und gut zu
Deck zu betten. Die Bettstühle der Bettstühle erhalten
Teile erforderlich, je zwei eisernen Schalen. Auf der Seite
auf der Seite und wo sonst erforderlich, sind kleine Metall-
teile für Schalen usw. aus Stahl, auf eisernen Bettstühlen
zu verwenden. Für alle Metallteile sind die erforder-
lichen eisernen, verzinkten Bettstühle zu liefern. Klappen
für Pressen und Schalen, sowie Augen
an Deck sind ebenfalls, wo erforderlich, vorzusehen.
Alle Maschinen erhalten Flammkugeln für zwei Flamm-
kugeln, die Druck- und Vorbratung erhalten Flamm-
kugeln, der Druck hat ein Eisen, verzinkter Flammkugel



Handwritten notes:
Schuss
Lagerung
Lagerung
Lagerung

Handwritten note:
Lagerung

Handwritten notes:
Lagerung
Lagerung
Lagerung

Handwritten notes:
Lagerung
Lagerung
Lagerung

aus Gasrohr mit hölzernem Topp, beim Bugspriet ein Göschstock in gleicher Ausführung anzubringen; Flaggenknöpfe und Gaffelblock für je 2 Flaggenleinen eingerichtet.

Blöcke für
 Mastfallen
 Ansbrenn
 Klein- & Feink
 Kabinblöcke mit
 Kollumlagern.

Die Blöcke der gesamten Takelung sind in angemessener Grösse, sachgemässer Verteilung, und in Ausführung nach den HNA-Normen zu liefern; sie erhalten Graphit-schmierung, wo angebracht. ^{alle Blöcke} Metallblock.

Die Takelungsteile für die Bootsaussetzvorrichtungen, Backspieren, Fallreeps, Signaleinrichtungen, Signallaternen usw. sind nach Vorschrift und Gebrauch der Marine, den Anforderungen entsprechend, herzustellen.

Segel Die Segel, in Anordnung nach Einrichtungszeichnung (Segelriss), einschliessend die Reservesegel und Sturmsegel, sind aus bestem Delius-Kerntuch (oder gleichwertigen Fabrikat in Grösse), Anzahl und Tuchstärke nach folgender Liste zu liefern:

Bezeichnung	Anzahl	Grösse bis Mitte Rah gemessen je m ²	Tuchstärke
Stellsegel:			
Aussenklüver	1	46,0	N2 4
Innenklüver	2	50,0	" 3
Vorstengestagssegel	2	46,0	" 1
Focksegel	2	155,0	N2 1
Voruntermarssegel	2	94,5	" 1
Vorobermarssegel	2	101,0	" 2
Vorbramssegel	2	98,0	" 3
Voroberbramssegel (Royal)	2	66,0	" 4
Grosssegel	1	171,0	N2 1
Grossuntermarssegel	1	94,5	" 1
Grossobermarssegel	1	101,0	" 2
Grossbramssegel	1	98,0	" 3
Grossoberbramssegel (Royal)	1	66,0	" 4
Besan	1	150,0	N2 2
Gaffeltoppsegel	1	63,0	" 4
Segelfläche		1400,0	

*Nur Delius kerntuch
 Chief de Station B.7.
 M. Y.L.*

aus dem Ort der Holzwerke, bei dem die Holzwerke
 sind in gleicher Richtung auszuführen; die Holzwerke
 und die Holzwerke für die Holzwerke einrichten.
 Die Höhe der gesamten Fassung sind in ange-
 messener Größe, abhängig von der Verteilung, und in Abhängung
 nach den HMA-Normen zu liefern; die erhaltenen Größe
 abgeben, wo angebracht.
 Die Fassungsteile für die Holzwerke sind
 Jungen, Backsteinen, Platten, Zementplatten, etc.
 Holzwerke usw. sind nach Vorschriften und Gebrauch der Ma-
 rine, den Anforderungen entsprechend, herzustellen.

Handwritten notes:
 ...
 ...
 ...

Die Regel, in Abhängung nach den Anforderungen
 (einschließlich der Holzwerke und der Holz-
 werke), sind aus besten Holz-Kernholz (oder gleichwertig)
 der Fassung zu liefern; Anzahl und Lochgröße nach fol-
 gender Liste zu liefern:

Bezeichnung	Anzahl	Mitte Maß Größe die Gesamten je 2	Zuschläge
Einzelregel			
Äußere Regel	1	40,0	1
Innere Regel	2	30,0	2
Vorderste Regel	2	40,0	1
Backregel	2	100,0	1
Vorderste Regel	2	90,0	1
Vorderste Regel	2	101,0	2
Vorderste Regel	2	90,0	2
Vorderste Regel (Hohl)	2	90,0	4
Grundecke	1	171,0	1
Grundecke	1	90,0	1
Grundecke	1	101,0	2
Grundecke	1	90,0	2
Grundecke (Hohl)	1	90,0	4
Baum	1	100,0	2
Einzelregel	1	90,0	4
Zusammen		1400,0	

Handwritten signature: J...

Bezeichnung	Anzahl	Grösse bis Mitte Rah gemessen je m ²	Tuchstärke
Beisegel:			
Flieger (Jager)	1	47,0	N ^o 4
Grossstengestagsegel	1	109,0	" 2
Grossbramstagsegel	1	64,0	" 3
Grossoberbramstagsegel	1	55,0	" 4
Besanstengestagsegel	1	47,0	" 3
Besanbramstagsegel	1	43,5	" 4
Sturmsegel:			
Besanstagsegel	1	38,5	N ^o 1

Alle Segel sind in erstklassiger Ausführung mit guter, reichlicher Belederung und Verdoppelung, sowie Reffleinen usw. herzustellen. Das Vor- und Unterliek des Vorstengestagsegels und des Besanstag-(Sturm-)Segels, die Seiten- und Unterlieken der Untersegel sowie der beiden Marssegel sind aus Stahldrahttauwerk, die Rahlieken und alle übrigen Lieken aus Hanftauwerk herzustellen.

Die Zeichnung der Besegelung ist der Marineleitung zur Kenntnis einzureichen.

Segelmacherarbeiten An weiteren Segelmacherarbeiten sind von der Bauwerft zu liefern: 1 Satz Bezüge für Steuerräder, Kompass, Schiffsglocke, Lotmaschine, Sirene, Schlauchrollen und Sprachrohre auf freiem Deck, Telegraphen, Scheinwerfer, Küchenoberlicht, Lüfterköpfe, Trossenrollen u. dgl.; ferner Schutz- und Windkleider für den Steuerstand, Schutzzelt für Posten am Fallreep, Bezüge für Holzdeckel auf Lüfterstützen an Deck. Tuchstärke für Windschutz: N^o 2, für Bezüge: N^o 3.

Bootsbezüge und Bezüge für Rettungsflösse werden von der Marinewerft geliefert.

Größe bis Mitte des Gesamtes je m ²	Anzahl	Bezeichnung
47,0	1	Balsiegel
109,0	1	Flieger
84,0	1	Grossensegel
58,0	1	Grossbrunnensegel
47,0	1	Grossoberrundsegel
42,5	1	Besatzungssegel
38,5	1	Sturmsiegel
		Besatzungssegel

Handwritten notes:
 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2.
 3. 3. 3. 3. 3. 3. 3.

Alle Segel sind in erstklassiger Ausführung aus
 guter, reichlicher Belüftung und Verkopplung, sowie halt-
 feiner, herzustellen. Das Vor- und Unterliek des Vor-
 segels und des Besatzungs- (Sturm-) Segels, die
 Seiten- und Unterlieken der Untersegel sowie der beiden
 Marssegel sind aus Stahlblechwerk, die Rahlieken und
 alle übrigen Lieken aus Holzwerk herzustellen.

Die Zeichnung der Besegelung ist der Marinefeld-
 lang zur Kenntnis einzurichten.
 An weiteren Segelschneckeisen sind von
 der Marinefeld zu liefern: 1 Satz Besüge für Steuerbänke,
 Kompass, Schiffslocke, Lotmaschine, Strome, Schlauchrol-
 len und Sprechrohr auf freien Deck, Telegraphen, Schein-
 werker, Küchenoberlicht, Lüfterköpfe, Trossenrollen u. dgl.,
 ferner Schutz- und Windleider für den Steuerstand, Schutz-
 zeil für Posten an Fallreep, Besüge für Holzsackel auf
 Lüfterstützen an Deck. Technische für Windschutz: NS 2,
 für Besüge: NS 2.
 Besätze und Besüge für Rettungsflüsse werden
 von der Marinefeld geliefert.

Gezeichnet v. J. H. Meyer
 Gezeichnet v. J. H. Meyer

*Mein Plan
Lageplan*

Lukenpersenninge nicht vorhanden. Gang- und Ket-
tenspile erhalten keine Segeltuchbezüge.

Jackstage und Strecktaue für Windschutzkleider
sind anzubringen.

Sonnensegel mit Stützen und Latten und sonstigem
Zubehör sind nicht vorgesehen.

Kommandobrücke Als Kommandobrücke dient nach Massgabe der
Einrichtungszeichnung der vordere Teil des Hüttendecks mit
dem Hauptsteuerstand vor dem Haus für das Kartenzimmer,
Funkraum und Deckaufenthaltsraum für den Kommandanten.

Aufstellung der Kompassse, Anordnung des Tele-
graphen und der Sprachrohre, Signaleinrichtungen usw. nach
Massgabe der Einrichtungszeichnung.

Steuereinrichtungen Das Schiff erhält eine Hauptsteuerstelle
mit einem Handsteuerapparat auf der Kommandobrücke; ausser-
dem soll das Ruder behelfsmässig mit Handtaljen betätigt
werden können.

Der Hauptsteuerapparat erhält eine durch Stirn-
radübersetzung angetriebene Steuerreeptrommel, zwei grosse
Teakhandräder von etwa 2 m Durchmesser, Abdeckung mit
Blechkappe mit seitlichen Klappen. Die Uebersetzung des
Getriebes ist so zu wählen, dass bei etwa 20 vollen Um-
drehungen das Ruder von Hartbord zu Hartbord gelegt wird.
Um die Bedienungsmannschaft gegen heftiges Zurückschlagen
der Steuerräder zu schützen, sind Bremsscheiben mit 2 Fuss-
betätigungshebeln auf jeder Seite des Steuerapparates an-
zubringen. Die Steuerreeptrommel erhält Rillen. Zur Ver-
bindung mit der Ruderpinne dient ein Steuerreep aus Stahl-

... über ... an ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Anforderungen

Von der ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Handwritten signature

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

ketten zu vermeiden.

Die Ankerketten von 47 mm Ketteneisendurchmesser in einer Gesamtlänge von 450 m werden ebenfalls von der Marinewerft mit allen Verbindungs- und Endschäkeln geliefert. Befestigungsaugen für die Schlipphaken der Ketten sind im Kettenkasten so anzubringen, dass sie durch Schlägen der Kette nicht beschädigt werden.

Ankerklüsen und Decksklüsen sind aus Gusseisen herzustellen, Steuerbordklüse nicht versenkt in möglichst einfacher Ausführung; Klüsenrohre und Kettenrohre aus Flusseisen, geschweisst und durch Nietung gut mit den Gussteilen verbunden. Die Klüsenmündung an Steuerbordseite ist so zu formen, dass sich der Anker nicht festklemmen kann. Der in die Klüse vorgeholte Stb.-Anker muss mit den Pflügen fest anliegen. Für den Auslauf der Kette an Deck ist der Abrundungsradius der Klüse möglichst gross, mindestens gleich $10 d$ zu bemessen, damit die Kette mit der $+$ -Lage, die sie im Kontrollstopper erhalten hat, möglichst zwanglos in die \times -Lage an der Klüsenrundung übergehen kann.

Auf der Back ist ein durch Verholkopf mit Spakenkopf für 10 Spillspaken, Spakenkranzdurchmesser etwa 5 m, angetriebenes Bugankerspill aufzustellen. Die Kraftübertragung von dem für Rechts- und Linksgang eingerichteten Verholkopf auf die beiden senkrechten Kettenspillköpfe auf der Back geschieht durch Kegelradgetriebe unter dem Backdeck. Die erforderlichen Lagerungen und Kupplungen sind vorzusehen. Die Kettenscheibenköpfe erhalten Lamellenbremsen zum Fallenlassen der Anker; Kettenkneifer zwischen jedem Kettenspill und der Decksklüse, ferner eine Zurr-

in möglichst einfacher Ausführung
 der Steuerbord Klüse
 Z. 101 m herzustellen, das bei der
 Anker von Teller in der Klüsenmündung
 " auf der Back B. 7. M. 41

ketten zu verstellen.
 Die Ankerketten von 47 m Kettenankerabmessungen
 in einer Gesamtlänge von 150 m werden ebenfalls von der
 Marinewerft mit allen Verbindungs- und Kettgliedern geliefert.
 Jede Befestigungssachen für die Schiffsdecken der Ketten
 sind in Kettenkasten so anzuordnen, dass die durch Seile
 von der Kette nicht beschädigt werden.
 Ankerketten und Besatzketten sind aus Gussstahl herzustellen.
 Eisenwerkzeuge nicht vorzuziehen. Die Ketten sind aus
 Zehnringketten herzustellen und Kettenringe aus Eisen zu
 geschweißt und durch Nieten mit den Kettenringen verbunden.
 Die Kettenlänge an Eisenwerkzeuge ist so zu wählen,
 dass sich der Anker nicht festsetzen kann. Die Ketten
 sind vorzuziehen. Die Ketten sind mit den Kettenringen
 liegen. Für den Anker der Ketten sind die Ketten
 angedeutet der Kette möglichst groß, mindestens gleich
 10 d zu wässern, damit die Kette mit der + - Lage, die als
 in Konstruktion erhalten hat, möglichst wenig in die
 X - Lage an der Kettenwendung übergehen kann.
 Auf der Deck ist ein durch Vorholer mit Spinn-
 ketten für 10 Spinnketten, Besatzankerabmessungen sind 5 m,
 angedeutet Spinnketten anzusetzen. Die Vorholer-
 tragung von der Kette- und Linse sind einzuordnen
 Vorholer sind in beiden senkrechten Kettenabstände
 auf der Deck anzusetzen. Die Kettenabstände sind
 nachfolgend. Die ersten Kettenabstände sind
 vorzuziehen. Die Kettenabstände sind erhalten lassen.
 Zwischen den Kettenketten der Anker; Kettenanker zwischen
 jeder Kettenkette und der Besatzkette, ferner eine Kette

Handwritten notes:
 Kettenabstände sind
 nachfolgend
 vorzuziehen

Vertical handwritten notes on the right margin:
 Kettenabstände sind
 nachfolgend
 vorzuziehen

vorrichtung hinter jeder Decksklüse, bestehend aus Kette mit Spannschraube und Schlipphaken sowie zwei Augbolzen sind vorzusehen. Der Verholkopf ist mit aufgeschraubten bronzenen Kälbern zu versehen und so hoch zu machen, dass die an Bord vorhandene stärkste Hanftrosse mindestens viermal herumgenommen werden kann. Die Oeffnungen im Backdeck für die Durchführung der Spillkopfspindeln sind durch untenliegende Stopfbüchsen abzudichten.

Heckverhollspill Auf dem hinteren Hüttendeck ist ein Verholkopf mit senkrechter Spindel für Rechts- und Linksgang aufzustellen, der Kopf in ähnlicher Ausführung wie für das Ankerspill auf der Back beschrieben.

Einrichtungen für Boote Die Boots-aufstellung und die Boots-aussetzvorrichtungen sind nach der Allgemeinen Baubestimmung N2 54 auszuführen. Das Schiff soll folgende Boote erhalten, die einschliesslich Heisstaljen von der Marinewerft geliefert werden:

1 Motorjelle (oder Motoringi)

2 Kutter II

1 Jelle I *1 auf Landbootsgrafen.*

Die Boote sind in Seestellung nach Massgabe der Einrichtungszeichnungen in Klampen auf dem Hütten- bzw.

dem Oberdeck aufzustellen und in Hafentstellung in den Davits hängend gegen Zurrbäume zu lagern. Barrings nicht vorhanden. *Die mit Rollen aufhebbar nach Gangbahn mit mittiger in Drahtgittern fest*
Die Holzeinlagen für die Klampen der Boote, die der Bauwerft nicht vor Ablieferung des Schiffes zugestellt werden, sind nur roh zu bearbeiten; das genaue Anpassen ist Sache der Marinewerft. *auf dem Hüttendeck*

vorrichtung hinter jeder Beckkante, bestehend aus Kette
 mit Spannschraube und Schließhaken sowie zwei Aufbohrer
 sind vorzusehen. Der Verholzung ist mit aufgeschraubten
 breiten Klüppeln zu versehen und so hoch zu machen, dass
 die an Bord vorhandene stärkere Handpresse mindestens
 viermal herumgenommen werden kann. Die Öffnungen in Back-
 deck für die Durchführung der Spülkloppel sind durch
 ausliegende Stützbeine auszuführen.

Heckverholzung Auf dem hinteren Mitteldeck ist ein Verhol-

zung mit senkrechter Spindel für Rechte- und Linksgang
 auszuführen, der Kopf in ähnlicher Ausführung wie für das
 Ankergerüst auf der Back beschreiben.

Einrichtungen für Boote Die Bootsaufstellung und die Boots-

ausstattungen sind nach der allgemeinen Bauweise
 auszuführen. Das Schiff soll folgende Boote
 erhalten, die einmündlich halbschiffbar von der Marine-
 wertig geliefert werden:

- 1 Motorjolle (oder Motorboot)
- 2 Kutter II
- 1 Jolle I

Die Boote sind in Ausstattung nach Maßgabe der
 Dienstvorschriften in Rücksicht auf das Hüften- bzw.
 den Oberdeck auszuführen und in Metalleinbauten in den
 Davits hängend gegen Stürme zu lagern. Stützbeine nicht
 vorhanden. Die Aufstellungen für die Klüppel der Boote die
 der Bauart nicht vor Ablieferung des Schiffes zugestellt
 werden, sind nur zu beschaffen; das genaue Anpassen
 ist Sache der Marineverf.

Das Bootsaussetzgeschirr ist mit der 1,5 fachen Gebrauchslast zu prüfen.

Ferner sind zwei von der Marinewerft zu liefernde Rettungsflösse und ein Scheuerprahm an geeigneter Stelle auf dem Oberdeck in Zurrstellung anzubringen.

Türen Stahltüren oder Holztüren sind anzuordnen nach Massgabe der Einrichtungszeichnungen. Die Türen sind im allgemeinen als Klapptüren auszubilden. Kammertüren sollen nach innen schlagen. Holztüren nach dem freien Deck werden aus Teak hergestellt. Die Oberkante der Oeffnungen der Türen in den leichten Stahlschotten der Kajüten, Wohnkammern, Messen, Anrichten usw. soll 1900 mm oberhalb des Fussbodens liegen; falls wegen zu geringer Deckshöhe oder aus anderen, baulichen Gründen dieses Mass ausnahmsweise nicht innegehalten werden kann, so ist die Türoberkante so hoch wie möglich anzuordnen. Die Türen im Hüttenfrontschott und im Decks- haus auf dem vorderen Oberdeck sind als spritzwasserdichte Stahltüren auszuführen; sie erhalten ein verschliessbares Schnäpperschloss und Vorreiberverschluss.

Die Tür zum Maschinenraum auf Oberdeck Spant 31 ist als luftdichte Stahltür auszuführen. Die Anschläge der in der Nähe von Wohnkammern liegenden Aborttüren sind mit schalldämpfendem Material zu versehen. Die Türen der Abortvorräume erhalten einfache, selbsttätige Schliessvorrichtung die Türen der Abortabteile, die nach dem Abteil schlagen sollen, Schubriegel und aufsperrende Hänge. Die Küchentüren und die Türen sonstiger Ausgaberräume ^{darüber} sind nach Bedarf so einzurichten, dass die obere Türhälfte für sich geöffnet und festgestellt werden kann.

Das Bodenmassengeschicht ist mit Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Gebrauchst zu geben.

ferner sind zwei von der Markierung zu ...
Kontingenz und ein Behälter an geeigneter Stelle
auf dem Oberdeck im Zustellraum anzubringen.

Türen

Stahltüren oder Holztüren sind anzubringen nach Maßgabe
der Einbaueinzelanforderungen. Die Türen sind in allgemeinen
als Klapptüren auszubilden. Klapptüren sollen nach innen
schlagen. Holztüren nach dem freien Deck werden aus Holz
hergestellt. Die Oberseite der Geländer der Türen in den
leichten Stützstellen der Kabinen, Wohnkammer, Messen,
Antriebs usw. soll 1000 mm oberhalb des Fußbodens liegen;
falls wegen zu geringer Deckhöhe oder aus anderen, damit
oben Stützen dieses Mass ausnahmsweise nicht angeschlossen
werden kann, so ist die Türhöhe so hoch wie möglich
anzubringen. Die Türen im Mittelgang sind als ein-
haus auf dem vorderen Oberdeck sind ein-
Stahltüren auszubilden; sie erhalten ein verschließendes
Sohnspannwerk und Verriegelungsverhältnis.

Die Tür zur Maschinenkabine auf Oberdeck soll
als feststehende Stahltür auszubilden. Die Anordnungen der
in der Nähe von Wohnkammer liegenden Aborttüren sind mit
schalldämmendem Material zu versehen. Die Türen der Abort-
vorräume erhalten einische, selbsttätige Schließvorrichtung
die Türen der Abortkabinen, die nach dem Abort schlie-
sollen, Schließriegel und anliegende Hänge. Die Kabinen-
türen und die Türen sonstiger Abgabekabinen sind nach Be-
durf so einzurichten, dass die obere Türschwelle für nicht ge-
öffnet und festgestellt werden kann.

Die Türen erhalten alle erforderlichen Beschläge, wie Schlösser, Türgriffe, Hänge, Anschläge, Feststellvorrichtungen, Sperrhaken, Visitenkartenhalter (für Offiziere), Bezeichnungsschilder; alle diese Beschläge nach den Handelschiffnormen. Die sichtbaren Teile der Beschläge in den Kammerbereichen für Offiziere und Oberfeldwebel sind aus Weissmetall, für Mannschaftsräume aus Messing und in den Lasten, wo angängig aus Eisen oder Messing herzustellen.

Mit der Baubeaufsichtigung ist zu vereinbaren, welche Türen in den Lasten Vorhängeschlösser erhalten sollen.

Luken Im Unterdeck sind nach Massgabe der Einrichtungszeichnung an passender Stelle Luken zum Einbringen des Proviants und sonstiger Vorräte, sowie der Hängematten anzuordnen. Die Luken, auch über Treppenniedergängen nach den Lasten, erhalten nach oben schlagende eiserne Scharnierdeckel mit kräftigen Beschlägen, Feststell- und Verschlusseinrichtungen, losnehmbare Deckel ohne Scharnier je nach Certlichkeit. Die Deckel sind zu bördeln und, wenn erforderlich, durch aufgeschweisste Flacheisen oder eingepresste Rippen zu versteifen. Luken der Hellegatte, Lasten und Provianträume sind mit Sicherheitsschloss zu versehen. Sülle der Luken siehe unter Stahldecks Seite 15.

Mannlöcher Diese sind nach Massgabe der bezüglichen Zeichnungen oder nach Bedarf in den Decken der Frischwasser- und Cellasten an möglichst leicht zugänglicher Stelle anzuordnen. Als Packungsmaterial für die Mannlöcher der Cellasten soll Asbestpappe, mit Leinöl oder mit Wachs oder mit 10 Teilen Firnis und 20 Teilen Wachs getränkt, verwendet

Die Fern erhalten alle erforderlichen Beschlüsse
 wie Konsens, Mittel, Menge, Anzahl, Bestand, Vor-
 richtungen, Gerichte, Vorkontrollen (für Offiziere)
 Besatzungsmitglieder; alle diese Beschlüsse nach dem Inhalt
 schriftlich. Die nächsten Teile der Beschlüsse in den
 Konsensbüchern für Offiziere und Oberbefehlshaber sind aus
 dem Material, für Konsensbüchern aus Messing und in den
 letzten, wo möglich aus Eisen oder Messing herzustellen.
 Mit der Besatzungsmitgliedern ist zu verfahren,
 welche Fern in den letzten Vorkontrollen erhalten sind
 sind.

Luxen In Luxemburg sind nach Messung der Richtungs-
 nung an geeigneter Stelle Luxen zur Einbringung des Proviant-
 und sonstiger Vorräte, sowie der Kisten anzuordnen.
 Die Luxen, auch über Treppenhilfsleitungen nach den Lasten,
 erhalten nach dem nachfolgenden einvernehmlichen Beschlüssen mit
 Kräfte, Konsens, Material- und Verschlussmaterialien-
 gen, die Luxen werden ohne Gefahr je nach Größe
 sein. Die Luxen sind zu ordnen und, wenn erforderlich,
 durch geeignete Vorrichtungen der eingepackte Proviant
 zu verpacken. Luxen der Heiligkeit, Lasten und Proviant-
 räume sind als Richtungszeichen zu versehen. Sollte der
 Luxen ohne vorher Beschlüsse Seite 18.

Kennzeichen Diese sind nach Messung der benötigten Zeichen-
 gen der nach Bedarf in den Decken der Trichter- und
 Gelassen an geeigneter Stelle zu kennzeichnen. Die Kennzeichen der Gelassen
 sind als Packungsmaterial für die Kennzeichen der Gelassen
 soll Anordnungen, die Lichte oder die Zeichen über die
 Teile für die und 20 Teile nach Größe, verwendet.

Handwritten notes:
 Auf dem Material
 auf dem Material
 auf dem Material
 auf dem Material

werden; als Dichtungsmaterial für die Mannlöcher der Frischwasserlasten ist Hanf mit Mennigekitt zu verwenden. Weiteres siehe unter Stahldecks Seite 15 .

Treppen und Leitern Anordnung nach der Einrichtungszeichnung.

Breite und Steigung der Treppen sind den Raumverhältnissen anzupassen (Steigung nicht mehr als 51 Grad). Die Rückseiten freistehender Treppen erhalten eine leichte Verkleidung. Die Treppen auf dem freien Deck und im Schiffsinnern sind als Holztreppen auszuführen, mit Ausnahme der beiden Treppen vom Oberdeck nach dem Backdeck, die als verzinkte Stahltreppen mit Wulsteisenwangen und gebördelten Stufen aus Riffelblech herzustellen sind; die übrigen Treppen auf dem freien Deck aus Teakholz mit drei ^{muffing} ~~eisernen verzinkten~~ Trittleisten, die Treppen im Schiffsinnern im allgemeinen mit Wangen aus Kiefernholz naturlasiert, Stufen aus Eschenholz mit drei ^{muffing} ~~eisernen verzinkten~~ Trittleisten; die Treppe nach dem Kartenhaus aus Teakholz, der Umgebung angepasst. Handgeländer aller Treppen im allgemeinen aus ^{muffing} ~~verzinktem~~ Gasrohr, an Treppen in Offiziers- und Oberfeldwebelbereichen aus Hartholz. In Proviantraumniedergängen sind die Treppen wegnehmbar einzurichten.

Senkrechte eiserne Leitern oder Steigeisen sind anzubringen in den Gelbunkern und Lasten, den Notausgängen und wo sonst für die Zugänglichkeit der Räume erforderlich, und Treppen nicht am Platze sind. In den Niedergängen zu den Proviantlasten sind, auch wenn Treppen vorhanden, senkrechte eiserne Leitern oder Steigeisen vorzusehen, wenn für das Ein- und Ausbringen des Proviantes die Treppen losgenommen werden müssen. Im Oberschiff an den Aufbauten

werden; als Richtungsmaßstab für die Handhabung der
Frischwasserleitungen ist die Neigung zu verwenden.

Weiteres siehe unter Eisenblech Seite 12

Treppen und Leitern Anordnung nach der Niveaulagebestimmung.

Breite und Steigung der Treppen sind den Raumverhältnissen
anzupassen (Steigung nicht mehr als 61 Grad). Die Treppen-
ten freistehender Treppen erhalten eine leichte Verklebung.
Die Treppen auf dem Treppen Deck und in Schiffsräumen sind
als Holztreppen auszuführen, mit Ausnahme der beiden Trepp-
ten vor Oberdeck nach dem Nachdeck, die als verstellte

Eisenblechtreppen mit Niveaulagebestimmung und geschweißten Stufen
aus Eisenblech herzustellen sind; die übrigen Treppen sind
dem Treppen Deck aus Holz mit drei eisenen verstellten
Trittstufen, die Treppen in Schiffsräumen in Eisen
mit Fängen aus Niroblech herzustellen, Stufen aus Niroblech
auszuführen; die Treppen
sind drei eisenen verstellten Trittstufen; die Treppen
nach dem Nachdeck aus Holz, der Übergang angepasst.
Handgeleitete Treppen in Eisenblech auszuführen
Gangtreppen, an Treppen in Offizieren- und Oberdeckabteil-
chen aus Holz. In Proviantkammerabteilungen sind die
Treppen aus Eisenblech auszuführen.

Rechte eiserne Leitern oder Stiegen sind
anzubringen in den Galerien und Leitern, den Holzgängen
und wo sonst für die Zugänglichkeit der Räume erforderlich,
und Treppen nicht an Plätze sind. In den Niedergängen zu
den Proviantkammern sind, auch wenn Treppen vorhanden, wenn
rechte eiserne Leitern oder Stiegen vorzuziehen, wenn
für das Ein- und Ausbringen des Proviantes die Treppen für-
genommen werden können. In Offizieren- und Galerien

Handwritten notes:
Treppen
Handgeleitete
Gangtreppen

^{muß} sind Steigeisen vorzusehen, wo es die örtlichen Verhältnisse erfordern.

Fallreeps Auf jeder Schiffseite ist je eine hölzerne Fallreepstreppe, mit Wangen aus Eiche und festen Stufen aus Eschenholz und 3 (^{muß} verzinkten) Trittschienen, mit den erforderlichen Plattformen, Davits oder Auslegern, Beschlägen usw. anzubringen. Die Aussenseite der Wangen ist am unteren Ende zu polstern und mit Leder zu überziehen. Heissgeschirr und Zurrvorrichtungen für die Treppen in See sind vorzusehen. Die oberen Plattformen sind an der Oberseite des Schanzkleids auf dem Oberdeck sachgemäss zu befestigen. Die Plattformen dienen gleichzeitig als Plattform (~~für die von der Marinewerft zu liefernden Lotmaschinen und zum~~ Handloten). Rellingtreppen am Schanzkleid sind mitzuliefern. Die Fallreepstreppe sollen nicht in der Nähe von Abortausgüssen usw. liegen.

Als Seefallreep ist eine lose überhängende Jakobsleiter nach dem Gebrauch der Marine an Bb. und Stb. vorzusehen.

Backspieren Auf jeder Seite des Schiffes ist an geeigneter Stelle je eine hölzerne Backspiere mit allen erforderlichen Beschlägen und Takelungsteilen nach dem Gebrauch der Marine anzubringen; Anordnung und Länge nach Massgabe der Einrichtungszeichnung.

Geländer Das freie Hüttendeck und das Backdeck sowie die Plattformen der Fallreeps und die Marsen sollen ein Geländer, auf dem Hütten- und Backdeck von 1050 mm Höhe über Deck, mit drei vollen Durchzugstangen von 19 mm Durchmesser und Handlauf erhalten, in Ausführung nach den HNA-Normen.

Auf 9. Seite Handlauf oben

Handlauf

... sind Steigeln vorzuziehen, wo es die örtlichen Verhältnisse erfordern.

Palisaden Auf jeder Seite des Schiffs ist je eine hölzerne Palisade

... zu errichten, die mit Nagen aus Nichte und Leinen Stulen aus Eichenholz und vertikalen Eisenstangen, auf den ersten hölzernen Plattformen, Davits oder Auslegern, beschlagen zu werden. Die Ausenseite der Nagen ist an unterer Ende zu polieren und mit Leinwand zu überziehen. Holz- und Eisenarbeiten für die Treppen in See sind vorzuziehen. Die oberen Plattformen sind an der Oberseite des Schiffs auf dem Überdeck angebracht zu sein. Die Plattformen dienen gleichzeitig als Plattform für die von der Maschine zu liefernden Leistungen und zur Handhabung. Metallarbeiten an Schiffsfeld sind zu vermeiden. Die Metallarbeiten sollen nicht in der Nähe von Abgasen ausliegen.

Als Palisaden ist eine feste Überdeckung des Schiffs nach dem Gebrauch der Marine an Bord zu errichten.

Palisaden Auf jeder Seite des Schiffs ist an geeigneter

Stelle je eine hölzerne Palisade mit allen erforderlichen Beschlägen und Befestigungsmitteln nach dem Gebrauch der Marine anzubringen; Anordnung und Länge nach Messung der Maschinenleistung.

Palisaden Das feste Mitteldeck und das Backdeck sowie die

Plattformen der Vorsteck- und die Masten sollen ein Geländer, auf dem Masten- und Backdeck von 1000 mm Höhe über Deck, mit drei vollen Durchlaufstangen von 10 mm Durchmesser und Handlauf erhalten, in Ausführung nach dem RINA-Normen.

Der obere Handlauf auf der Back besteht aus ^{Handlauf} Gasrohr von 42 mm Durchmesser, auf dem Hüttendeck aus 150 x 50 mm Teakholz: ~~Wandverankerung und Befestigung~~ Treppengeländer siehe unter Treppen. Ueberall sonst, wo es zum Begehen oder zum Festhalten bei schlingerndem Schiff erforderlich ist, sind Geländer, Stangen oder Handgriffe anzubringen. In den Längsgängen der Kammerbereiche Handläufe aus poliertem Teakholz, im Gang unter der Back Gasrohrhandlauf in geeigneten Haltern nach HNA.

Fenster Anzahl und Verteilung der Fenster nach Massgabe der ~~Einrichtungszeichnung~~ Einrichtungszeichnung. Die Seitenfenster sind aus Messing herzustellen, in Ausführung nach den Normen des HNA, und in Grösse wie folgt:

Im Zwischendeck: Klappfenster, 300 mm Glasdurchsicht, mittleres Modell, mit Blende aus Stahlguss, verzinkt.

In den Aufbauten auf dem Oberdeck: Klappfenster, 300 mm Glasdurchsicht, mittleres Modell, mit Blende aus Stahlguss verzinkt.

In der Küche: stählerne, viereckige Klappen mit festem Fenster, 300 mm Glasdurchsicht.

Im Kartenhaus: viereckige Klappfenster, 500 x 350 mm, mit Jalousien.

Alle Scheiben aus Presshartglas.

Fenster, die Beschädigungen durch Stoss oder Druck ausgesetzt sind, erhalten Schutzkreuze. Wo erforderlich (Küche), sind die Fenster mit Stangengittern auszurüsten.

Bei den Seitenfenstern sind die Durchdringungen

Der obere Handlauf auf der Back besteht aus Gestein von
 42 cm Durchmesser, auf der Hinterback aus 150 x 50 cm
 Holz: ...
 eine untere Troge, ebenfalls aus Holz, wo es zum Befahren
 über zwei Räder bei nachfolgender Schicht erforderlich
 ist, sind Gelfäder, Stangen oder Handgriffe anzubringen.
 In den Längsflächen der Kesseloberseite Handläufe aus polier-
 tem Teakholz, im Gang unter der Back Gesteinhandlauf in
 geeigneter Höhe nach HMA.

 Fenster Anzahl und Verteilung der Fenster nach Messung der
 Kinnlichungsanordnung. Die Seitenfenster sind aus Messing
 herzustellen, in Ausführung nach den Normen des HMA, und
 in Größe wie folgt:

In Zweifelhoch: Kinnfenster, 300 cm Glasbreite,
 mittleres Modell, mit Blende aus Stahlblech,
 verziert.

ju

In den Außen auf dem Oberdeck: Kinnfenster, 300
 cm Glasbreite, mittleres Modell, mit Blende
 aus Stahlblech verziert.

In der Höhe: Stahlblech, vierreihige Klappen als Fenster
 Fenster, 300 cm Glasbreite.
 In Kinnhöhe: vierreihige Kinnfenster, 300 x 150 cm,
 als Lalousen.

Alle Scheiben aus Pressschiefer.
 Fenster, die Beschädigungen durch Eisener
 Druck erwischt sind, erhalten Schutzbrille. Wo erforder-
 lich (Küche), sind die Fenster mit Stangenblech auszu-
 rüsten.

Bei den Seitenfenstern sind die Durchdringungen

durch die Wegerungen (Holzverkleidungen) in handelsschiff-üblicher Ausführung als viereckige Fensterkasten mit hölzerner Wasserrinnleiste und Sammelbecken für Abtropfwasser herzustellen.

Ueber den Seitenfenstern sowie über den Türen des Kartenhauses sind Wasserrinnen (Regenleisten), möglichst durch Schweissung anzubringen, um das Spritz- und Regenwasser abzulenken.

Wo angebracht, sind Decksgläser im Deck fest einzusetzen.

Oberlichter Ueber dem Maschinenschacht und über der Küche

ist je ein stählernes Oberlicht mit aufstellbaren Klappen und festen runden Scheiben von 250 mm Glasdurchsicht in flusseisernen Rahmen vorzusehen. Die Klappen mit runden Ecken sollen genügend stark sein und einen gebördelten Rand und Anzugsvorrichtung erhalten; Scharnierbolzen aus Metall. Die Oberlichter sind über einen hohen Grundwinkel oder eine Süllplatte, nach aussen überfassend, auszuführen.

Speigatten und Abflussrohrleitungen Für Speigatte und Fall-

rohre (Abflussleitungen) gilt auch das unter Einrichtungen für Wasser (Seite 41 ff.) allgemein Gesagte. Alle Speigattleitungen sind mit möglichst grossem Gefälle zu verlegen, und es ist darauf zu achten, dass auch bei Vertrimmung und bei Schlagseite des Schiffes die Abwässer gut ablaufen können. Die Rohre sind im allgemeinen innen an der Bordwand entlang zu legen und mit Bordwandstützen mit Rückschlagklappe möglichst in Höhe der 4,85 m-Wasserlinie nach aussen zu führen. Stützen im Bereiche der Fallreeps sind zu vermeiden. Speigattleitungen aus Räumen unter dem

*Glas Ding
Anfling
Klappen
Stahl
B. J. M. E.*

durch die Yegungen (Wasserleitungen) in Handelsschiff-
 Glimmer Ausführung als vierseitige Fensterkasten mit höl-
 zerner Wassertrichter und Wasserleitung für Abtropfwasser
 herzustellen.

Vorher den Kellereinsturz sowie über den Türnen des
 Kellereinsturzes sind Wassertrichter (Regenrinnen), möglichst
 durch Holzbohlen anzubringen, um das Spritz- und Regen-
 wasser abzuführen.

Es angebracht, sind Deckelsteine im Deck fest
 einzusetzen.

Oberlichter Vorher den Kellereinsturz und über den Kellere-
 ist je ein erdener Gerüst mit aufstellbaren Klappen
 und Latten werden Schalen von 200 cm Durchmesser in
 Eisenblechen bilden vorzusetzen. Die Klappen mit runden
 Böden sollen genügend stark sein und einen geraden
 Rand und Anhangverrichtung erhalten; Schmalholz aus
 Metall. Die Oberlichter sind über einen hohen Grundwinkel
 über eine Stütze, nach außen überlassend, anzubringen.

Handwritten notes:
 1. 1. 1. 1.
 2. 2. 2. 2.
 3. 3. 3. 3.
 4. 4. 4. 4.

Speigeltische und Abflussschichtungen Für Speigeltische und Fall-
 tische (Abflussschichtungen) gilt auch das unter Einrichtungs-
 für Wasser (Seite 4, 11.) allgemeine Gesetze. Alle Spei-
 gelstichtungen sind mit möglichst groben Gefälle zu ver-
 legen, und es ist darauf zu achten, dass auch bei Vertrie-
 tung und bei Schließung des Schließes die Abwasser gut ab-
 laufen können. Die Röhre sind in allgemeinen innen an der
 Bohrung entlang zu legen und mit Holzhandlatten als
 Stütze gegen die Wand in Höhe von 4, 55 m Wasserlinie
 nach außen zu führen. Stützen in Röhren der Fallhöhe
 sind zu vermeiden. Speigeltische sind Röhren unter das

Ober-(Schotten-)Deck, falls vorhanden, sind nach der Bilge zu führen.

Die Fallrohre und Geruchsverschlüsse für Abort- und Pissoirbecken sind aus gelöteten Hartbleirohren, alle übrigen Rohre der Speigattanlage sind aus verzinktem Flusseisen in ausreichender Zahl und mit zweckentsprechenden Rohrweiten anzulegen, wobei im allgemeinen als lichte Mindestdurchmesser für Peil- und Luftrohre für Frischwasserlasten 40 mm in Frage kommen. Die Abflussleitungen sind mit Reinigungsverschraubung und, falls erforderlich, mit gut zugänglichen Spülanschlüssen zu versehen; Luftrohre bei Klosettleitungen nach Bedarf. Die Bordwandstützen (Sturmventile), Rückschlagklappen, Speigattgrätinge (mit Niederschraubdeckel wo erforderlich) sollen aus Messing hergestellt werden. Geruchsverschlüsse sind überall, wo erforderlich, anzubringen.

Abflussleitungen sind vorzusehen zur Entwässerung der Badewannen, der festen Waschbecken, der festen Spül- und Abwaschbecken, sowie der Abort- und Pissoirbecken oberhalb des Oberdecks. Soweit möglich, sind benachbarte Abflussrohre zu vereinigen und nach den nächstliegenden Sturmventilen zu leiten. Abflussleitungen der Aborte und Pissoirs sollen nicht an andere Abflussleitungen und Speigattleitungen angeschlossen werden. Der Durchmesser der Abflussleitungen richtet sich nach der ^{Anzahl der} angeschlossenen Einrichtungen; Wanddicken der Rohre aus Flusseisen nach HNA-Normen. Für die Verkleidung der Speigatt- und Abflussleitungen gilt das für Wasserleitungen Seite 42 Vorgeschiedene. Zeichnungen der Abflussanlage sind zur Kenntnis einzureichen.

Ober- (Kocher-) Beck, falls vorhanden, sind nach der Höhe
 zu führen.
 Die Pfeifrohre und Geruchverwechslung für Abort-
 und Plattenbecken sind aus gebleichten Hartbleichen, alle
 übrigen Rohre der Spülanlage sind aus verzinktem Eisen
 Eisen in ausreichender Zahl und alle zweckentsprechend
 Rohrwerte anzulegen, wobei zu berücksichtigen ist, dass
 Mindestdurchmesser für Fall- und Abflussrohre für Wasser-
 wasserlassen 40 mm in Frage kommen. Die Abflussleitungen
 sind mit Reinigungsvorrichtung und, falls erforderlich,
 mit gut zugänglichen Spülanschlüssen zu versehen; letztere
 bei Kläranlagen nach Bedarf. Die Rohrverbindungen
 (Sturventil, Rückschlagklappe, Spülstoppventil)
 Niederschlagbehälter wo erforderlich, sollen aus Messing
 hergestellt werden. Geruchverwechslung sind überall, wo
 erforderlich, anzubringen.
 Abflussleitungen sind vorzusehen zur Entwässerung
 der Bediener, der festen Versäuberer, der festen Spül-
 und Abwasserbecken, sowie der Abort- und Plattenbecken
 oberhalb des Oberbeckes. Soweit möglich, sind beschriebene
 Abflussrohre zu vereinigen und nach den nächstliegenden
 Sturventilen zu leiten. Abflussleitungen der Aborte und
 Plattenbecken sollen nicht an andere Abflussleitungen und Spül-
 geöffnungen angeschlossen werden. Der Durchmesser der
 Abflussleitungen richtet sich nach den angeschlossenen
 Einrichtungen; Knechtchen der Rohre aus Eisenblech nach
 DIN-Normen. Für die Verkleidung der Spül- und Abfluss-
 leitungen gilt die für Wasserleitungen Seite 42 Vor-
 schreibung. Zeichnungen der Abflussanlage sind zur Kennt-
 nis einzurichten.

Einrichtungen für Wasser Allgemeines Die Einrichtungen sind nach den Grundsätzen des Handelsschiffbaus unter Berücksichtigung der Vorschriften des Germanischen Lloyd und der HNA-Normen auszuführen.

Durch Decks geführte flusseiserne Rohrleitungen dürfen, wenn tunlich, unter Fortfall der Flanschen mit der Deckbepattung verschweisst werden. Unter Decks und Flurplatten sind die Rohrleitungen möglichst dicht entlang zu führen und so anzuordnen, dass sie leicht untersucht werden können; sie dürfen daher im allgemeinen nicht durch andere Rohre, Kabel, Kanäle usw. verdeckt werden. Ferner sollen Wasser und Öl führende Rohrleitungen nicht oberhalb von elektrischen Maschinen und Schaltanlagen geführt werden; auch sind Rohrleitungen tunlichst nicht durch den Funkraum zu leiten, um Geräusche zu vermeiden. Scharfe T- und Winkelstutzen sind tunlichst zu vermeiden, dafür sind Krümmer zu verwenden und Abzweigungen in der Bewegungsrichtung des Wassers in schlankem Bogen anzulegen. Die Rohre sind überall möglichst freiliegend einzubauen, damit schadhafte Rohrstücke, die aus diesem Grunde nicht zu lang zu wählen sind, leichter ausgewechselt werden können. Durch die Oel-lasten sollen Rohrleitungen nicht geführt werden.

Im allgemeinen sollen die Saugestutzen mit ihren Enden an der tiefsten Stelle des zu lenzenden Raumes angeordnet werden und so dicht wie möglich an den Boden reichen. Saugköpfe siehe Lenzeinrichtung. Eine Möglichkeit zum Reinigen der Saugstellen ist zu beachten; wo erforderlich, sind die Siebe oder Schutzkörbe losnehmbar zu machen.

Einrichtungen für Wasser Allgemeines Die Einrichtungen sind

nach den Umständen des Anstaltswesens unter Berücksichtigung der Vorschriften des Gesundheitsgesetzes und der KVA-Vorschriften anzufertigen.

Durch Becke getriebene Flussschleusen sind zu vermeiden, wenn möglich, unter Fortfall der Flussschleusen mit der Beschäftigung vorzuziehen werden. Jeder Becke und Flussschleuse sind die Einrichtungen möglichst dicht anzuordnen zu lassen und so anzuordnen, dass sie leicht unterhalten werden können; die Becken daher in einigermaßen nicht durch andere Becken, Kanäle, Kanäle usw. verdeckt werden. Ferner sollen Wasser und bei Flussschleusen nicht überhalb von elektrischen Maschinen und Schaltanlagen geführt werden; auch sind Flussschleusen möglichst nicht durch den Verkehr zu führen, wo Gefährliche zu vermeiden. Gefährliche und Flussschleusen sind möglichst zu vermeiden, dafür sind Kanäle zu verwenden und Abweigungen in der Bewegungsrichtung des Wassers in schmalen Bogen anzulegen. Die Becken sind über alle möglichen freiliegend einzubauen, damit schmutzige Flussschleusen, die aus diesem Grunde nicht zu lang zu wählen sind, leichter ausgewechselt werden können. Durch die Geflüsse sollen Flussschleusen nicht geführt werden.

In einigen Fällen die Geflüsse mit ihren Enden an der letzten Stelle des zu lenkenden Kanals anzuordnen werden und es nicht möglich ist, an den Geflüßen einen Geflüß diese Lenkeinrichtung. Eine Möglichkeit zum Reinigen der Geflüsse ist zu beachten; wo erforderlich, sind die Geflüsse über Schutzgitter festschließen zu machen.

Bei der Durchführung von Gestängen durch wasserdichte Beplattungen sind Stopfbuchsen zu verwenden; wo keine Wasserdichtigkeit erforderlich, sind Stopfbuchsen entbehrlich; die Löcher in den Beplattungen sind dann möglichst klein auszuführen und nach Bedarf durch dünne Bleche als Blenden zu verkleiden, besonders auch, um das Uebertreten von schlechter Luft oder Gasen von einem Raum in den anderen zu verhindern.

An Stellen, wo bei abgestellter Rohrleitung Wasser im Rohr stehen bleiben kann, z.B. über dem Ventil Sitz der Seeventile oder über sonstigen Absperrorganen und dort, wo die Leitungen Wassersäcke bilden können, sind Entwässerungsschrauben vorzusehen.

Für Rohrleitungen, die für gewöhnlich ohne Wasser gefahren und durch sehr warme Räume verlegt werden, ist ein besonders haltbares Packungsmaterial zu wählen.

Anstrich der Rohrleitungen siehe unter Anstricharbeiten Seite 63 .

der Rohrleitungen
 Verkleidungen Zur Vermeidung von Niederschlägen werden die kaltes Wasser führenden Rohrleitungen in Räumen mit starken Wärmequellen mit 10 mm Filz und Leinwand und dort, wo sie durch Kammern, Messen oder über Backstische, Kleiderspinde und über Kojen geführt werden, mit 5 mm Filz und Leinwand bekleidet.

Die warmes Wasser führenden Rohrleitungen werden mit 10 mm Filz und Leinwand, dagegen sollen die Rücklaufleitungen zur Erzielung einer besseren Zirkulation nicht bekleidet werden.

Die Trinkwasserleitung wird, soweit erforderlich,

Bei der Durchführung von Gasläufen durch Wasser-
 gleiche Bedingungen sind Nachforschungen zu vermeiden; wo
 keine Wasserdrichtigkeit erforderlich ist, sind Nachforschungen
 erforderlich; die Lücken in den Bedingungen sind dann mög-
 lichst klein einzuräumen und nach Bedarf durch kleine Risse
 als Ränder zu verkleben, besonders auch, wo das Über-
 fließen von schlechtem Wasser über dem Wasserstand in
 den anderen zu verhindern.

Am besten ist bei abgeleiteter Rohrlösung
 Wasser in Höhe stehen lassen kann, z. B. über den Ventil-
 als der Bewehrung oder über sonstigen Abströmungen
 und dort, wo die leitenden Wasserrohre bilden können, sind
 Entwässerungsräume vorzusehen.
 Für Rohrlösungen, die für gewöhnlich ohne Wasser
 gelassen und durch sehr warme Räume verlegt werden, ist ein
 besonders haltbares Packungsmaterial zu wählen.

Anschließend der Rohrlösungen sind unter Anstich-
 arbeiten Seite 65:
 Verbindungen zur Vermeidung von Niederschlägen werden die
 kaltes Wasser führenden Rohrlösungen in Räumen als starken
 Vordruck mit 10 mm Filz und Leinwand und dort, wo sie
 durch Kanäle, Mauern oder über Backsteine, Kleistergebilde
 und über Kanten geführt werden, mit 5 mm Filz und Leinwand
 bekleidet.

Die warmen Wasser führenden Rohrlösungen werden
 mit 10 mm Filz und Leinwand, dagegen sollen die Rohrlö-
 sungen zur Vermeidung einer besseren Dichtigkeit nicht
 bekleidet werden.

Die Trinkwasserleitung wird, soweit erforderlich,

gegen Wärme ausreichend isoliert.

Die Verbrauchstanks an Deck werden mit 25 mm Filz, Leinwand und Blechmantel gegen Einfrieren geschützt. Dort, wo Rohrleitungen, Ventile oder Schieber Beschädigungen ausgesetzt sind, sind entsprechend starke Blechverkleidungen anzubringen.

Schutzbekleidungen für Gestänge werden überall, wo erforderlich, vorgesehen.

Zum Aufsetzen von Schlüsseln, Knarren oder Handrädern sind Einheitsvierkante zu wählen. Für die Ausführung der Ventile, Schieber usw. gelten die HNA-Normen; Schlüssel sind mitzuliefern. Alle Ventile, Schieber usw. müssen so zugänglich sein, dass das Dichtungsmaterial geprüft und ersetzt werden kann.

Für alle Schlauchverschraubungen sind Zulauffkupplungen mit Verschlussdeckel an Kette zu wählen.

Werkstoffe siehe in den Einzelabschnitten.

Entwurfszeichnungen in schematischer Darstellung über die Einrichtungen für Wasser, aus denen die Anordnung der Seeventile, der Lenz-, Flut- und Feuerlöschrichtungen, der Peil- und Luftrohre und die Anordnung der Wasserversorgung zu ersehen ist, sind zur Genehmigung einzureichen. Lichte Durchmesser, Wanddicken und Material der Rohrleitungen und Armaturen sind auf den Plänen anzugeben.

Lenzeinrichtung Das Lenzrohr reicht von ~~hinter~~ Spant 10 bis vor Spant 83 und wird so tief wie möglich im Unterschiff verlegt. Der lichte Durchmesser beträgt 82,5 mm. An das Lenzrohr werden angeschlossen: die elektrisch angetriebene

gegen diese verschleht fasslich.
 Die Versuchsanlage an Hand werden als 25 zu
 Pils, Leinwand und Bismutblei gegen Nichteisen geschützt.
 Fort, an Metallteilen, Ventile oder Schieber Beschützung
 von ausgeht sind, sind entsprechend starke Beschützung
 dungen anzubringen.
 Schutzmaßnahmen für Gaswege werden ebenfalls,
 wo erforderlich, vorgesehen.
 Zur Abwehr von Schlägen, Knarren oder Hand-
 rühren sind Einhaltsverhinderer zu wählen. Für die Ausfüh-
 rung der Ventile, Schieber usw. gelten die HMA-Normen;
 Schieber sind einzulagern. Alle Ventile, Schieber usw.
 müssen so ausgeführt sein, dass das Dichtungsverhältnis ge-
 rührt und erweitert werden kann.
 Für alle Schweißverbindungen sind Schweiß-
 fugeflächen mit Verschlussblech zu versehen.
 Ventile sind in den Einbauschritten
 Einbauschritten in schrittweiser Reihenfolge
 über die Einbauschritte für Wasser, aus denen die Anordnung
 der Ventile, der Leit-, Flut- und Federbeschichtungen
 der Leit- und Luftrohre und die Anordnung der Wasser-
 versorgung zu ersehen ist, sind zur Genehmigung einzu-
 legen. Eichte Druckmesser, Wechsellinien und Material der
 Bauteile und Armaturen sind auf den Plänen anzugeben.
 Die letztere reicht von ~~10~~ 20 bis
 vor 20 und wird so tief wie möglich in Unterdruck
 verlegt. Der lichte Durchmesser beträgt 32,5 mm. In der Leit-
 rohr werden eingeschlossen: die elektrisch angeordnete

Lenzpumpe (zugleich Feuerlöschpumpe) mit einer Leistung von 40 cbm in der Stunde, ferner die vom Hauptölmotor angetriebene Lenzpumpe, mit einer Leistung von 20 cbm in der Stunde und die fest eingebaute Handlenzpumpe von 100 mm Zylinderdurchmesser. Das Lenzrohr dient im allgemeinen zum Lenzen der zwischen den wasserdichten Schotten liegenden Unterräume. Zum restlosen Lenzen des ölhaltigen Bilgewassers im Maschinenraum werden Bb. und Stb. je ein Saugestrang nach der Kimm geführt, ausserdem ist hier ein Brunnen angeordnet, der durch einen besonderen Sauger gelenzt wird. Die Lenzrohrabzweigstutzen erhalten gleichfalls einen Durchmesser von 82,5 mm.

Für die Lenzrohrstutzen werden niederschraubbare Rückschlagventile vorgesehen, die durch Gestänge auch vom Oberdeck bedient werden können. Vor den einzelnen Lenzventilen werden abnehmbare Saugköpfe von $2\frac{1}{2}$ fachem Rohrquerschnitt im Lichten vorgesehen.

Die Lenzleitung wird aus verzinkten, flusseisernen Niederdruckrohren hergestellt, die Durchführungen durch wasserdichte Schotte sind als Schottflanschen auszubilden, die Lenzventile werden aus Gusseisen mit Bronze-garnitur ausgeführt.

Zum Lenzen der nicht an die Lenzleitung angeschlossenen Räume, wie Kettenkasten, Munitionsraum und Trimmzellen wird eine tragbare Flügelpumpe als Handlenzpumpe vorgesehen; diese saugt, wo nötig, aus dem Peillenzrohr dieser Räume, das oben eine passende Verschraubung erhält.

(ausgelagert) mit einer Leistung
 von 40 bis in der Stunde, ferner die von Hauptmotor an-
 getriebene Leistung, mit einer Leistung von 20 bis in
 der Stunde und die fest eingebaute Handpumpe von 100 in
 Zylinderdurchmesser. Das Lenzrohr dient in allgemeinen
 zur Lenzen der zwischen den wasserdrückten Schichten liegen-
 den Unterflüsse. Zur Festhalten Lenzen des üblichen Hinge-
 wassers in Kesseln werden 20. und 25. je ein Saug-
 strang nach der Kinn geführt, außerdem ist hier ein Brun-
 nen angebracht, der durch einen besonderen Saugrohr geleitet
 wird. Die Lenzrohrweitzungen erhalten Gleichlauf
 einen Durchmesser von 22,5 mm.
 Für die Lenzrohrzeiten werden als oberer und
 unterer Rückschließventile vorgesehen, die durch Getriebe aus
 von Oberdeck bedient werden können. Vor den einzelnen
 Lenzventilen werden abnehmbare Saugköpfe von 25 Liter
 Rohrverschleiß in Lichte vorgesehen.
 Die Lenze wird aus vertikalen, flussauf-
 wärtigen Niederdruckrohren hergestellt, die durch Öffnungen
 durch wasserdrückte Schotte sind als Schottöffnungen zwang-
 bilden, die Lenzventile werden aus Gusseisen mit Bronze-
 garnitur ausgeführt.
 Die Lenzen der nicht an die Lenzeleitung ange-
 schlossenen Räume, wie Kettentrassen, Mantelräume und
 Trittschwellen wird eine tragbare Hülse als Handpumpe
 vorgesehen; diese zeigt, wo nötig, aus den Beliebig-
 rohr dieser Räume, das oben eine passende Verschraubung
 erhält.

Künstliche Fluteinrichtung Von der Feuerlöschleitung wird unter Zwischenschaltung eines Ueberdruckventils eine Flutleitung nach dem Raum für Gewehrmunition abgezweigt.

Die Flutleitung ist aus verzinkten, flusseisernen Rohren, die Schottdurchführungen sind als Schottflanschen ausgebildet; das Absperrventil wird aus Rotguss hergestellt. Die Verteilungsleitung innerhalb des Raumes wird geschweisst.

Seeventile Seeventile werden vorgesehen :

- 1 für Spülpumpe,
- 2 als Ausgussventile der Lenzpumpen;

diese letzteren werden als federbelastete Eckventile ausgeführt und eben unterhalb der Wasserlinie angeordnet.

Die Trimmzellen werden unter Zwischenschaltung eines Schlauches von der Feuerlöschleitung geflutet.

Die Seeventile werden so angeordnet, dass zur Ueberholung der Ventile keine Dockstapel entfernt werden müssen.

Zinkschutzvorrichtung wird für diese Seeventile vorgesehen. Das Ausgussventil der selbständigen Lenzpumpe sitzt hinter dem Seesaugeventil der Spülpumpe, während das Ausgussventil der angehängten Lenzpumpe ausserhalb des Bereiches der Saugeseeventile auf Stb. angeordnet ist, um zu vermeiden, dass die durch den Ausgussstutzen austretende Luft von den Pumpen angesaugt werden kann.

Sämtliche an den Seeventilen sitzenden Armaturen

Künstliche Pflanzrichtung
Vor der Pflanzrichtung wird
einer Zwischenstellung einen Überdruckventil eine Pflanz-
richtung nach der Seite für Geschwindigkeit angepasst.
Die Pflanzrichtung ist aus vertikalen, horizontalen-
nen Rohren, die Rohrverbindungen sind als Schottel-
schen ausgebildet; das Abströmventil wird aus Rohren her-
gestellt. Die Verteilungslinien innerhalb des Hauses
wird geschwächt.

Seventille Seventille werden vorgesehen:
1 für Spülung,
2 als Ausströmventil der Leuchte;
diese Leuchten werden als Leuchtventile bezeichnet aus-
geführt und sind unterhalb der Leuchte angeordnet.
Die Leuchten werden unter Zwischenstellung
einer Schraube von der Pflanzrichtung getrennt.
Die Seventille werden so angeordnet, dass zur
Überprüfung der Ventile keine Hockarbeit erforderlich werden
müssen.

Mindestanforderung wird für diese Seventille
vorgesehen. Das Ausströmventil der selbständigen Leuchte-
pe sitzt hinter dem Seventille der Spülung, während
das Ausströmventil der angehängten Leuchte innerhalb
des Hauses der Seventille auf der Seite angeordnet ist,
um zu vermeiden, dass die durch den Ausströmventil aus-
tretende Luft von den Leuchten angezogen werden kann.
Zweckmäßige an den Seventillen sitzenden Anstrichen

werden aus Rotguss hergestellt.

Feuerlöscheinrichtung Die Lenzpumpe und die Spülpumpe saugen aus einem gemeinsamen Seeventil und drücken in die Feuerlöschleitung, ausserdem drückt die Hilfskühlwasserpumpe in die Feuerlöschleitung. Die Feuerlöschleitung ist durch ein Ventil von jeder Pumpe absperrbar herzurichten. Das Feuerlöschrohr wird in einer lichten Weite von 50 mm vom Vor- nach dem Hinterschiff verlegt und wird durch einen Schieber in zwei Teile zerlegt, so dass jeder Teil durch mindestens eine der angeschlossenen Pumpen gespeist werden kann. Der Betriebsdruck in der Leitung beträgt 3 kg/qcm, die Leitung wird mit einem Probedruck von 4,5 kg/qcm geprüft. Zum Ablesen des Druckes wird ein Manometer in der Feuerlöschleitung angeordnet.

An Anschlüssen werden vorgesehen :

auf dem Oberdeck:	4 einfache Schlauchanschlüsse
auf der Back:	1 Doppelstutzen
auf der Hütte:	1 "
im Offizierswohnbereich:	1 "
im Feldwebelwohnbereich:	1 "
im Unteroffiziersraum:	1 "
im Stamm-Mannschaftsraum:	1 "
in den beiden Schülerwohnräumen:	je 1 "
im Motorenraum:	2 "
im Kesselraum:	1 "

Ferner erhält die Schaumfeuerlöschanlage An-

werden aus Holzwerk hergestellt.

Feuerlöschtechnik Die Leinwand und die Spritze werden

aus einem geeigneten Gewebe und drücken in die Feuerlöschleitung, ausserdem drückt die Hilfswasserpumpe in die Feuerlöschleitung. Die Feuerlöschleitung ist durch ein Ventil von jeder Pumpe absperrbar herzustellen. Das Feuerlöschrohr wird in einer lichten Stelle von 50 mm vor- nach dem Anmarsch verlegt und wird durch einen Schieber in zwei Teile zerlegt, so dass jeder Teil durch mindestens eine der angegebenen Pumpen gespeist werden kann. Der Rohrdruck in der Leitung beträgt 3 kg/cm², die Leitung wird mit einer Probepumpe von 4,5 kg/cm² geprüft. Zur Abwehr des Druckes wird ein Manometer in der Feuerlöschleitung angeordnet.

An Anschlüssen werden vorgesehen:

- 4 einzelne Schläuche auf dem Oberdeck;
- 1 Doppelschlauch auf der Decke;
- 1 " auf der Kante;
- 1 " in Offizierswohnabteilung;
- 1 " in Polizeikommandantur;
- 1 " in Unteroberdeck;
- 1 " in Mann-Kommandantur;
- 1 " in den beiden Schiffsabteilungen; je 1
- 2 " in Motorraum;
- 1 " in Kesselraum;

Ferner erhält die Kommandantenkabine An-

schluss an die Feuerlöschleitung für Wasser. Die Feuerlöschleitung wird aus Kupferrohren, die Armaturen und Durchführungen aus Rotguss hergestellt. In der Feuerlöschleitung werden in Abständen von 5 m Länge Schutzstücke, je 150 mm lang, aus Eisenrohr mit Kupfermantel vorgesehen.

Trinkwasserleitung In der Küche wird eine Handpumpe mit einer Leistung von 2000 l/Std. vorgesehen, die unter Einschaltung eines Fussventils aus der Trinkwasserlast saugt.

Die Pumpe fördert das Wasser nach einem Tank von 50 l Inhalt, der in der Küche aufgestellt wird und je einen Zapfhahn innerhalb und ausserhalb der Küche erhält.

In der Anrichte für Kommandant, Offiziere und Feldwebel ist je ein Tank von 25 l Inhalt, der von Hand aufgefüllt wird, vorgesehen.

Die Frischwasserleitung wird aus verzinkten, flusseisernen Rohren, das Fussventil aus Gusseisen mit Lederdichtung, die Zapfhähne im Offiziersbereich werden aus Messing, vernickelt, und die im Mannschaftsbereich aus Messing, poliert, ausgeführt.

Kalt-Frischwasserleitung Für den Zufluss nach den Waschwasser- verbrauchsstellen wird im Vor- und Hinterschiff an höchster Stelle je ein Waschwasserverbrauchstank von 600 l Inhalt aufgestellt. In diese Tanks drückt die Waschwasserpumpe mit einer Leistung von 3 cbm in der Stunde. Diese Pumpe muss in der Badezeit in Betrieb sein und kann bei geringerem Verbrauch abgestellt werden.

Von den Verbrauchstanks fliesst das Waschwasser den Verbrauchsstellen zu. Mit Waschwasser versorgt werden die Badewanne und der Waschtisch im Badezimmer für den

... an die ... Die ...
... sind ...
... in der ...
... werden ...
... 100 ...

Trinwasserleitung

... Leistung von ...
... einen ...

... Die ...
... 50 l Inhalt, ...

... Ergebnis ...

... In der ...
... Folgebild ...

... Die ...
... ...

... ...
... ...

... aus ...
... ...

Kalt-Prüfversuchsanleitung

... Vorversuch ...
... ...

... Kalt ...
... ...

... Gruppe ...
... ...

... Geringeren ...
... ...

... Von den ...
... ...
... die ...

Kommandanten und im Badezimmer ^{für Offiziere} beim Lazarett, die Brause und der Waschtisch im Bad für Offiziere, Waschtisch in der Toilette für Offiziere, die Brausen in den Waschräumen im Vorschiff, je eine Zapfstelle in diesen Waschräumen, eine Zapfstelle in der Küche und eine im Hinterschiff, die Aufwaschtröge in den Anrichten für Kommandant, Offiziere, Oberfeldwebel und Unteroffiziere, sowie der Warm-Waschwasser-Anwärmer im Maschinenraum. Die Zapfstellen werden so angeordnet, dass das Waschwasser in untergestellte Balgen, Wasserkästen oder in die untergehaltenen Einzelwaschschüsseln laufen kann. Die Zapfhähne erhalten Lederdichtung und werden mit Steckschlüssel versehen.

Die Waschwasserleitung wird aus verzinkten, flusseisernen Rohren, die Absperrungen bis 32 l. Durchmesser aus Gusseisen, darunter aus Rotguss, die Zapfhähne werden im Offiziersbereich aus Messing, vernickelt, im übrigen Bereich aus Messing, poliert, hergestellt.

Warm-Waschwasserleitung Das warme Waschwasser wird in einem

Anwärmer im Maschinenraum erzeugt. Eine Verbindung des Anwärmers mit dem Kalt-Waschwassertank setzt das ganze System unter gleichen Druck und sorgt für den Ausgleich der verbrauchten Wassermenge. Von den Hauptverteilungsstellen werden Rücklaufleitungen nach dem Anwärmer zurückgeführt, so dass das Wasser in dem Rohrsystem zirkulieren kann.

Mit warmen Waschwasser werden versorgt: die Badewanne und der Waschtisch im Badezimmer für den Kommandanten ^{im Badezimmer beim} und ~~im~~ ^{beim} Lazarett, die ^{Wanne} Brause im Bad für Offiziere, die Brausen in den Waschräumen im Vorschiff, je eine Zapfstelle in den Waschräumen, in der Küche und die Aufwasch-

Kommandanten und im Badezimmer, beim Waschen, die Brause
 und der Waschtisch im Bad für Offiziere, Waschtisch in der
 Toilette für Offiziere, die Brause in den Wachschränken in
 Vorzimmer, je eine Zapfstelle in diesen Wachschränken, eine
 Zapfstelle in der Küche und eine in Hinterzimmer, die Auf-
 wasserzüge in den Ankleiden für Kommandant, Offiziere, Ober-
 fehrweibel und Unteroffiziere, sowie der Kalt-Wasser-
 Anwärmer in Maschinenraum. Die Zapfstellen werden so ange-
 ordnet, dass das Wassergesetz in untergeordnete Anlagen,
 Wasserleitungen oder in die untergeordneten Einzelwasser-
 leitungen kann. Die Leitungen werden in der Leitung
 und werden mit Glasröhren versehen. Die Leitungen
 Die Wasserversorgung wird aus vertikalen, Eisen-
 eisenen Rohren, die Abzweigungen die 2 1/2 Zoll Durchmesser aus
 Gusseisen, darunter aus Blei, die Leitungen werden in
 Offiziersabteilung aus Messing, verbleibt, in diesen Be-
 reich aus Messing, poliert, hergestellt.

Wasserversorgung

Das warme Wassergesetz wird in einer
 Anwärmer in Maschinenraum erzeugt. Eine Verbindung des An-
 wärmers mit dem Kalt-Wassergesetz setzt das ganze System
 unter gleichen Druck und sorgt für den Ausgleich der ver-
 brachten Wassermenge. Von den Hauptverteilungsstellen ver-
 den Abzweigungen nach der Anwärmer zur Verfügung, so
 dass das Wasser in den Rohrsystemen zirkulieren kann.

Mit warmem Wassergesetz werden versorgt: die Bade-
 wanne und der Waschtisch im Badezimmer für den Kommandanten
 und ^{im Badezimmer} Waschtisch, die Brause im Bad für Offiziere,
 die Brause in den Wachschränken in Vorzimmer, je eine Zapf-
 stelle in den Wachschränken, in der Küche und die Aufwasch-

tröge in den Anrichten für Kommandant, Offiziere, Oberfeldwebel und Unteroffiziere. Die Warm-Waschwasserleitung wird aus Kupferrohr, die Armaturen aus Rotguss, die Zapfhähne werden im Offiziersbereich aus Messing, vernickelt, im übrigen Bereich aus Messing, poliert, mit Fibredichtung und Steckschlüssel, hergestellt.

Kalt-Seewasserleitung Für den Zufluss nach den Kalt-Seewasser-
 verbrauchsstellen wird im Vor- und Hinterschiff an höchster Stelle je ein Kalt-Seewasserverbrauchstank von 600 l Inhalt aufgestellt. In diese Tanks drückt durch die Feuerlöschleitung die Spülpumpe mit einer Leistung von 20 cbm in der Stunde. Durch diese Tanks wird ermöglicht, dass die Pumpe bei geringem Seewasserverbrauch zeitweise abgestellt werden kann. Von den Tanks fließt das Seewasser den Verbrauchsstellen zu. Mit Kalt-Seewasser werden versorgt: die Bädewannen für den Kommandant, die Offiziere und das Lazarett, die Brausen in den Waschräumen im Vorschiff, je eine Zapfstelle mit Schlauchverschraubung in den Waschräumen, eine Zapfstelle mit Schlauchverschraubung im Hinterschiff; ferner werden die Aborte, Urinale und Klosettabflussleitungen zum Durchspülen an die Kalt-Seewasserleitung angeschlossen. Die Kalt-Seewasserleitung wird aus Kupferrohr, die Armaturen aus Rotguss und die Zapfhähne werden im Offiziersbereich aus Messing, vernickelt, im übrigen Bereich aus Messing, poliert, hergestellt.

Warm-Seewasserleitung Das warme Seewasser wird in einem Anwärmer im Maschinenraum erzeugt. Eine Verbindung des Anwärmers mit dem Kalt-Seewassertank setzt das ganze System

leitung eines gewählten Hafenschlauch von 1 1/2 m Länge, der über Bord geführt wird.

... in den Anstalten für Konstant, Effizienz, Gew-
 ... Die Art-Verfahrensweise
 ... die Anstalten auszugehen, die Zeit-
 ... werden in Effizienzbereich aus Messung, vernünftig,
 ... in übrigen Bereich aus Messung, poliert, mit Fibrobleitung
 ... hergestellt, hergestellt.
 ... für den Effizienz nach den Zeit-Verfahren
 ... wird in Vor- und Hinterzähl an höchster
 ... von 600 l Inhalt
 ... durch die Verfahren-
 ... mit einer Leistung von 20 bis in den
 ... dass die Folge
 ... teilweise abgelehnt werden
 ... des Verfahrens
 ... die Folge-
 ... und dem letzten,
 ... in Vorzähl, je eine Zeit-
 ... in den Maschinen, eine
 ... in Hinterzähl; ferner
 ... und Kleinstschleifen
 ... angeschlossen.
 ... die Anstalt-
 ... in Effizienz-
 ... in übrigen Bereich aus Mes-
 ... hergestellt.
 ... in einer An-
 ... Eine Verbindung des An-
 ... das ganze System

fol. Min. Angew. 1
 ...
 ...

unter gleichen Druck und sorgt für den Ausgleich der verbrauchten Wassermenge. Von den Hauptverteilungssträngen sind Rücklaufleitungen nach dem Anwärmer zurückgeführt, so dass das Wasser in dem Rohrsystem zirkulieren kann.

Mit warmen Seewasser versorgt werden: die Bädewannen im Badezimmer für den Kommandanten, für Offiziere, für das Lazarett und die Brausen in den Waschräumen im Vorschiff.

Die Warm-Seewasserleitung wird aus Kupferrohr und die Armaturen aus Rotguss hergestellt.

Schutzstücke In allen seewasserführenden kupfernen Rohrleitungen werden in Abständen von etwa 5 m Schutzstücke, je 150 mm lang, aus Eisenrohr mit Kupfermantel eingebaut.

Handpumpen Eine Handpumpe als Küchenpumpe mit den erforderlichen Saug- und Druckleitungen wird an Bord fest eingebaut. Der Pumpenschwengel liegt innerhalb der Küche, die Pumpe selbst wird rostsicher ausgeführt.

Eine weitere Handlenzpumpe wird im Masch. Raum fest eingebaut und mit der Lenzleitung verbunden. Diese Pumpe erhält als Druckleitung einen gummierten Hanfschlauch von 15 m Länge, der über Bord geführt wird.

Ferner wird eine tragbare Flügelpumpe als Handpumpe zum Lenzen der nicht fest an die Lenzleitung angeschlossenen Räume an Bord gegeben. Die Pumpe soll leicht transportabel sein und kann an beliebiger Stelle Verwendung finden, ohne an die festen Decksanschlüsse gefunden zu sein. Die Pumpe erhält als Saugleitung einen Hanf-Spiralschlauch von 2 x 3,5 m Länge mit Saugkorb und als Druckleitung einen gummierten Hanfschlauch von 15 m Länge, der über Bord geführt wird.

*Auffüllungs-
ort?*

*Handpumpe
zuführ-
pumpe
abst.
na. Bord.
hoff min-
zuleit*

unter gleichen Druck und sorgt für den Ausgleich der ver-
 brachten Wassermenge. Von den Hauptverleimungsstellen
 sind Rückverleimungen nach der Artweise zu vermeiden,
 so dass das Wasser in den Rohrsystemen nicht stehen kann.
 Mit warmem Wasser versorgt werden: die Bade-
 wasser in Badewannen für den Körper, für Toiletten,
 für das Latex und die Brunnen in den Geschloßen in Vor-
 schicht.
 Die Rohr-Verleimung wird aus Kupferrohr
 und die Artweise aus Holz ausgenommen.

Reinigungsarbeiten In allen anseherlich zu reinigenden Rohrleitun-
 gen werden in Abständen von etwa 2 x 300 m, die
 150 mm lang, aus Eisenrohr mit Kupfermantel eingesetzt.

Handlungen Eine Handlung als Rohrleitung mit den erforder-
 lichen Rohr- und Druckverleimungen wird an Bord fest ange-
 baut. Der Rohrverleimung liegt innerhalb der Klasse, die
 Menge selbst wird nachfolgend angegeben.

Eine weitere Handlung wird in Messen. Rohr fest
 eingesetzt und mit der Leimleitung verbunden. Diese Menge
 erhält die Druckleitung einen gewissen Nachschub von
 15 m Länge, der über Bord geführt wird.
 Ferner wird eine tragbare Fließmenge als Hand-
 lung zur Leimleitung der nicht fest an die Leimleitung ange-
 schlossenen Räume an Bord gegeben. Die Menge soll leicht
 transportabel sein und kann an beliebiger Stelle Verwendung
 finden, ohne an die Leimleitung angeschlossen zu
 sein. Die Menge erhält die Druckleitung einen Nachschub
 von 2 x 3,5 m Länge mit Saugrohr und die Druck-
 leitung einen gewissen Nachschub von 15 m Länge, der
 über Bord geführt wird.

*Handlung
 oder?
 Handlung
 Handlung
 Handlung
 Handlung
 Handlung*

Luft- und Peilrohre Im allgemeinen soll jeder wasserdicht abgeschlossene Raum des Unterschiffs, sowie jede wasserdicht abgeschlossene Zelle (Tank) eine Einrichtung zum Peilen, und die Tanks ausserdem Luftrohre erhalten. Peilrohre sollen an den tiefsten Stellen der Räume und Zellen enden, sie sind, wo Gliederpeilstöcke benutzt werden müssen, bis zu 80 mm über dem Boden, sonst 200 mm über dem Boden hinabzuführen. Luftrohre sind an den höchsten Stellen der Zellen anzubringen. Wenn angängig, können Peil- und Luftrohre vereinigt werden. Die Peilrohre für die Frischwasserlasten sollen möglichst auch als Füllrohre benutzt werden, bis zum Oberdeck reichen und dort in einer Füllverschraubung als Deckverschraubung enden. Peillenzrohr für den Kettenkasten und für das Kabelgatt (Farbenraum). Allgemein sind bei der Anlage der Peil- und Luftrohre die Vorschriften des Germanischen Lloyd zu erfüllen; Deckverschraubungen mit Bezeichnungen in handelsschiffüblicher Ausführung, Schlüssel für Verschraubungen sind von der Bauwerft mitzuliefern. Die Luftrohre der Frischwasserlasten sind ohne Absperrorgan möglichst hoch zu führen; sie dürfen nicht in Wohnräumen enden; das obere Ende ist zu krümmen mit der Mündung nach unten und mit einem Drahtnetz zu verschliessen.

Lüftungseinrichtungen Die Lüftung der Schiffsräume wird durch natürliche Lüftungseinrichtungen, Druck- und Saugköpfe, nach den Grundsätzen des Handelsschiffbaus bewirkt unter reichlicher Bemessung der Querschnitte der Lüftungskanäle und Lüfterköpfe, insbesondere für die grossen Wohndecks; Zuluft im hinteren Teil, Abluft im vorderen Teil der Räume. Die Luftschächte und -Kanäle sollen keine wichtigen

Luft- und Wasserleitung des allgemeinen menschlichen Körpers
 geschlossenen Raum der Unterwelt, sowie jedes Wasserleitungs-
 abwehrsysteme (Licht) eine Verbindung zum Vollen,
 und die Farbe unserer Lufttrichter erhellend. Lufttrichter sind
 im an den letzten Stellen der Erde und Luft sind
 als sind, wo die Lufttrichter durch Wasser hindurch
 zu 80 m über der Erde, sonst 200 m über der Erde sind
 Lufttrichter sind an den höchsten Stellen der Erde
 anzufragen. Wenn möglich, werden Luft- und Wassertrichter
 vereinigt werden. Die Lufttrichter für die Lufttrichter
 sollen möglichst als Lufttrichter benutzt werden, die
 zum Zweck stehen und dort in einer Höhe von
 als Lufttrichter sind. Lufttrichter für die Lufttrichter
 sind und für die Lufttrichter (Lichttrichter). Als
 bei der Anlage der Luft- und Wassertrichter sind
 Geraden liegen an Lufttrichter; Lufttrichter sind
 Beziehungen in handwerklich-technischer Ausführung, die
 für die Beziehungen sind von der Natur abhän-
 Die Lufttrichter der Lufttrichter sind eine Abwehr-
 organ möglichst hoch zu liegen; sie dürfen nicht in
 können sind; das obere Ende ist zu liegen mit der
 nach unten und mit einer Dichtung zu versehen.

Lufttrichter
 durch natürliche Lufttrichter, Druck- und Saug-
 höhe, nach den Grundsätzen der Handwerkslehre
 unter technischer Benennung der verschiedenen der Luft-
 kanäle und Lufttrichter, insbesondere für die großen
 hoch; Luft ist in hinteren Teil, Luft in vorderen Teil der
 Räume. Die Lufttrichter und Kanäle sollen keine

Verbände durchbrechen und, besonders auf dem freien Deck so angeordnet werden, dass sie den Verkehr und den Ausblick möglichst nicht behindern. Die wasserdichte Unterteilung des Schiffes, sowie die Wasserdichtigkeit bei grossen Krängungslagen soll durch die Lüfteröffnungen nicht beeinträchtigt werden. Die Lüfterköpfe sind, wo erforderlich, abnehmbar einzurichten; die Lüfterstützen erhalten dann eine Abdeckung durch Holzdeckel mit festzurrbarem, dichtem Segeltuchbezug. Für die abnehmbaren Köpfe sind Stauvorrichtungen vorzusehen. Die Wände oder Türen in den Kammerbereichen erhalten Lüftungsöffnungen, verschliessbar durch Lüftungsrosen, Jalousieschieber oder dgl., so dass die in den Gängen eingeführte Frischluft in die Kammern gelangen kann. Die Lüfterköpfe oder -Schächte für die Lasten erhalten Drahtgittereinsätze. Ausführung der Lüfterköpfe und -stützer nach den HNA-Normen. Bezüge für Lüfterköpfe siehe unter Segelmacherarbeiten. Lüftung des Motorenraumes, des Heizraumes für den Heizkessel und des Akkumulatorenraumes siehe in der Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II). Die Entwurfszeichnung der Lüftungseinrichtungen ist zur Genehmigung einzureichen.

Handwritten notes:
 ! Müffling ab!
 Haupt!
 Zimmeröffnung
 zu geschalt
 Rand!

Verschiedener Ausbau Augen und Halterungen. Zum Einsetzen und Herausnehmen des Ruders und zum Abfangen des Schraube sind die erforderlichen Vorrichtungen, wie Augplatten u.dgl. am Heck einzubauen. Für den Registrierapparat des Patentlogs sind auf der Reling an Bb. achtern, für die Rettungsbojen, Rettungsflösse, Laternen usw. sind die erforderlichen Halterungen anzubringen.

Poller, Klampen und Seitenklüsen Im Anhalt an die Einrich-

Verfahren durchzuführen und, besonders auf den ersten Blick
zu untersuchen, dass die den Verkehr und den Ausblick
möglichst nicht behindern. Die wesentlichen Unter-
den Schiffe, sowie die Verantwortlichkeit bei Prozess Ver-
fragen soll durch die Lieferungen nicht beeinträchtigt
bleiben. Die Lieferungen sind, wo erforderlich, abzu-
dar einrichten; die Lieferungen erhalten dann eine Ab-
deckung durch Halbschiff mit Testverfahren, Nichter Begei-
suchung. Für die abweichenden Fälle sind Verantwortlichkeiten
anzusetzen. Die Wände oder Türen in den Kammern sollen
erhalten Lieferungsöffnungen, verschließbar durch Lieferun-
gen, Halbschiff oder dgl., so dass die in den Kam-
ern eingekaufte Fracht in die Kammern gelangen kann.

Die Lieferungen oder -Schiffe für die Lasten erhalten
Prüfungsergebnisse. Anfertigung der Lieferungen und -
nach den IMA-Normen. Bezüge für Lieferungen diese unter
Beaufsichtigung. Lieferung des Motorraumes, des Heiz-
raumes für den Heizraum und der Abwasserabwasseranlage
in der Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II). Die
Anforderung der Lieferungsleistungen ist zur Gewähr-
ung einzuhalten.

Verordnungen haben Augen und Lieferungen. Bei Einsetzen und
Lieferungen des Ruders und des Ablasses des Schiffs sind
die erforderlichen Vorrichtungen, wie angegeben u. dgl., an-
zuordnen. Für den Registrierapparat der Befehls-
sind auf der Reeling an Bord, abwärts, für die Rettungsbojen,
Befehlshaber, Lieferanten usw. sind die erforderlichen Belie-
ferungen anzubringen.

Polster, Klappen und Seitenflächen in Anhalt an die Einrich-

Handwritten notes:
!
!
!
!
!
!

tungszeichnung sind auf dem Oberdeck, auf der Back und dem Hüttendeck die erforderlichen Poller und Verholklampen zu liefern. Ausführung der Poller und Klampen aus Gusseisen nach den HNA-Normen. Die Poller sind unmittelbar auf dem an dieser Stelle verstärkten und gut versteiften Stahldeck durch Niete, von denen je eine als Ringbolzen auszubilden ist, zu befestigen und das Deck in dem Bereiche wasserdicht zu machen. Im Schanzkleid auf dem Oberdeck sind bei den Pollern gusseiserne Seitenklüsen nach HNA vorzusehen; das Schanzkleid in diesem Bereiche ist zu verstärken. Zeichnung über Grösse und Anordnung der Poller ist zur Kenntnis einzureichen.

Schiffsname Der Schiffsname aus blankem Messingblech ist an geeigneter Stelle an beiden Schiffsseiten in der Nähe des Hecks anzubringen. Für die Schriftgrösse und Ausführung ist die Allgemeine Baubestimmung Nr 8 massgebend.

Neutsche Schrift?
aufgehoben
gelten!
ju

Ahmings (Tiefgangsmarken) Die Ahmings sind am Vorsteven und bei Spant 0 am Hintersteven auf beiden Seiten nach dem Gebrauch der Marine anzubringen, mit Unterkante Kiel als Nullpunkt. Beim Absetzen ist mit der grössten Sorgfalt zu verfahren.

Kommandolemente Ueber die Ausstattung des Schiffes mit Sprachrohren, Telegraphen und Fernsprechern nebst Zubehör siehe die Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II).

Uhren und Barometer Die von der Marinewerft zu liefernden mechanischen Wacht- und Maschinenraumuhren und Uhren in Kammerbereichen usw., Barometer und dgl. sind von der Bauwerft an geeigneter Stelle zu befestigen.

Kompassaufstellung Das Schiff soll zwei von der Marinewerft

zur Kenntnis einzuweisen.
 Der Schiffsarzt aus diesem Zusammenhang ist an
 geeigneter Stelle an seinen Schiffsstellen in der Höhe der
 Heide anzubringen. Für die Schriftführung und Ausfertigung
 ist die allgemeine Anweisung Nr. 5 anzuwenden.
 Anhang (Zusatzblätter). Die Anlagen sind an Vorlesen und
 bei Spent 9 an Hinterlesen anzubringen.

Handwritten note:
 In dem ungelieferten
 Dokument

Kenntnisnahme
 Über die Ausstattung des Schiffes mit Spruch
 rohr, Feuerschein und Fernsprechein nach Bedarf siehe
 die Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II).
 Die von der Marineverwaltung zu liefernden
 mechanischen Nacht- und Maschinenlampen und Uhren in
 Kamerabereichen usw., Barometer und dgl. sind von der Bau-
 wert an geeigneter Stelle zu befestigen.
 Das Schiff soll zwei von der Marineverwaltung

Handwritten notes:
 auf Spent 9
 202

zu liefernde, selbständige Magnetkompass erhalten, und zwar einen Steuerkompass beim Steuerstand auf dem vorderen Hüttendeck und einen an geeigneter Stelle aufzustellenden Peilkompass. Die Kompass sind unter Beachtung der Allgemeinen Baubestimmung Nr 48 C von der Bauwerft fertig zum Gebrauch aufzustellen, zu beleuchten (oder ihre Innenbeleuchtung anzuschliessen) und zu regulieren, wozu die Marinewerft die erforderlichen Magnet- und Quadrantalkorrektoren zur Verfügung stellt. Die Standorte und Unterbauten für die Kompass sind so stark auszuführen, dass störende Erschütterungen vermieden werden. Der Peilkompass muss möglichst die ganze Rundschau beherrschen.

Die Zeichnung für die Aufstellung der Kompass ist zur Kenntnis einzureichen. Aus der Zeichnung soll auch die Anordnung der Steuerstelle ersichtlich sein.

Schiffsglocke Eine bronzene Schiffsglocke, 400 mm Durchmesser, mit aufgegossenem Schiffsnamen in deutscher Schrift, ist an geeigneter Stelle aufzuhängen.

Leuchttürme, Laternenbretter, Halter für Topplicht u. Hecklaternen

Für die Anbringung sämtlicher Signallaternen sind die nötigen Vorrichtungen zu treffen. Die Seitenlaternen sind in zwei von innen zugänglichen Leuchttürmen mit kupfernem Dom, je einer auf jeder Seite des Backdecks, wie auf Segelschiffen üblich unterzubringen. Alle Laternen liefert die Marinewerft. Geeignete Vorrichtungen zum Aufstellen der Topplaternen und der Hecklaterne sind vorzusehen.

Lotmaschine Die von der Marinewerft gelieferte Handlotmaschine soll Befestigungseinrichtungen (auf jeder der beiden

zu liefern, selbständige Gegenstände anzufertigen, und
 zwar einen Steuerbetrag beim Steueramt auf den vorzuer
 Mittelnack und einen an geeigneter Stelle anzustellenden
 Polizeibeamten. Die Kosten sind unter Beachtung der Allge
 meinen Bestimmungen Nr. 12 C von der Bauverf. fertig zum
 Gebrauch anzustellen, zu bezeichnen (oder ihre Inhaber
 fernerung anzuschreiben) und zu registrieren, wenn die Ka
 einwärts die erforderlichen Mängel- und Qualitätskorrek
 turen zur Verfügung gestellt die Standorte und Unterstufen
 für die Kontrolle sind zu stark auszuführen, dass ständige
 Erhebungen vorgenommen werden. Der Polizeibeamtens
 möglichst die ganze Kontrolle beizubehalten.
 Die Kontrolle für die Ausführung der Kontrolle
 ist zur Kontrolle einzuweisen. Aus der Zeichnung soll auch
 die Anordnung der Steuerstellen ersichtlich sein.

Handwritten notes:
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Schiffslacke Eine besondere Schiffslacke, 400 cm Durchmesser,
 als aufgezogene Schiffslacke in deutscher Schiffslacke, ist
 an geeigneter Stelle anzustellen.

Leuchttürme, Laternenbretter, Wälder für Topplicht u. Hecklaternen

Für die Anbringung sämtlicher Signalisierern sind die
 nötigen Vorrichtungen zu treffen. Die Signalisierern sind
 in zwei von innen zueinander Leuchttürmen mit Kupfer
 Das, je einer auf jeder Seite des Backbocks, wie auf Segel
 schiffen üblich unterzubringen. Alle Laternen liefern die
 Marineverf. Geeignete Vorrichtungen zur Aufstellung der
 Signalisierern und der Hecklaternen sind vorzusehen.

Lotmaschine Die von der Marineverf. gelieferte Handlotmaschi
 ne soll festigungsrichtigen auf jeder der beiden

~~Fallreep-(Lot-)Plattformen oder~~ an ^{geeigneter} ~~anderer geeigneter~~ Stelle erhalten.

Schacht für Luftleiterführung Die Luftleiterführung in das Funkhaus ist durch einen Schacht derart zu schützen, dass Verletzungen der Besatzung, durch Beführung der Drähte, verhindert werden.

Signalscheinwerfer Ein kleiner beweglicher Signalscheinwerfer ist vorzusehen; Einzelheiten siehe in der Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II).

Staeinrichtungen Alle Einrichtungen, wie Spinde, Borde und dgl. für die Unterbringung und den Stau der Geräte, Ersatzteile, Verbrauchsstoffe usw. sind in zweckentsprechender Weise vorzusehen und einzubauen.

Einrichtungen für die Besatzung Es sind Kammern oder grosse Wohnräume einzurichten für folgende Besatzung:

Offiziere: 1 Kommandant

1 Ausbildungsleiter ^{Offizier}

1 Adjutant

2 Wachoffiziere in je 1 Kammer

2 Leutnants, zusammen in 1 Kammer

1 Arzt

1 Zahlmeister

Oberfeldwebel u. Feldwebel: 1 Oberbootsmann

1 ^{OB} Steuermann

2 Feldwebel, zusammen in 1 Kammer

1 Maschinist und 1 Verwalter, zusammen in 1 Kammer

1 Reserve

Zivilpersonen: 1 Koch, 1 Kellner, 1 Reserve, zusammen in 1 Kammer

1 Barbier in 1 Kammer im Vorschiff.

Einzelheiten über die in der Besatzung...

in der Besatzung...

Schacht für die Besatzung...

Verfahren ist durch einen Schacht...

Verfahren der Besatzung, durch...

verbindet werden...

Einzelheiten über die in der Besatzung...

ist vorzubereiten, Einzelheiten...

für die Besatzung...

Einzelheiten über die in der Besatzung...

ist für die Besatzung und den...

Sollte, Vorzubereiten der...

keine Vorzubereiten mit...

Einzelheiten über die Besatzung...

Verfahren einrichten für folgende Besatzung:

Offiziere: 1 Kommandant

1 Medizinaloffizier

1 Adjutant

2 Wachoffiziere je 1 Kanonier

2 Leutnants, zusammen in 1 Kanonier

1 Arzt

1 Kapellmeister

1 Oberpostmann

1 Stenograph

2 Feldwebel, zusammen in 1 Kanonier

1 Wachmeister und 1 Verwalter

zusammen in 1 Kanonier

1 Reserve

Zivilpersonen: 1 Koch, 1 Kapellmeister, 1 Reserve, zusammen in

1 Kanonier

1 Bedienter in 1 Kanonier in Vorschiff.

Handwritten signature

Vertical handwritten notes

Mannschaften: ~~100~~ bzw. 180) Schüler

25 Unteroffiziere

20 Stamm-Mannschaften

Allgemeines Die Schotte und Türen für Wohnräume (Kammern, Messen usw.) werden aus Sperrplatten hergestellt. Deckenverkleidung ist im Wohn- und Schlafzimmer für den Kommandanten anzubringen.

Die Räume des Kommandanten, sowie die Offizier-, Oberfeldwebel- und Feldwebelkammern sind, soweit es die Raumverhältnisse gestatten, nach der Allgemeinen Baubestimmung Nr 42, sonst nach Massgabe der Einrichtungszeichnung mit Möbeln usw. auszustatten. Alle Möbel sind aus Holz herzustellen. Als Holzarten für die Möbel kommen in Frage:

für die Räume des Kommandanten und
der Offiziere: Nussbaum- bzw. Mahagoniholz

" " " der Oberfeldwebel usw:
Eiche oder Teakholz

" " " der Mannschaften:
Kiefernholz

Die Stühle für den Kommandantenraum und für die Offiziersmesse sollen Armlehnen erhalten. Schranktüren sind so schmal zu machen, dass sie den Kammerraum möglichst nicht beengen; sie sollen sich im allgemeinen so öffnen, dass der Innenraum des Schrankes beleuchtet ist. Schränke, Spinde und Schubladen sind mit verschiedenen Schlüsseln zu versehen; keine Ausziehplatten für Schreibtische. Scharfe Ecken und Kanten sind, wo störend, zu vermeiden. Borde und Schränke über Sofas sind so anzuordnen, dass man sich nicht an ihnen stösst. Säbel- und Dolchhalter dürfen ebenso wie Kleiderhaken nicht in der Nähe der Waschtische angebracht

*Zeichnen
in jedem
Raum der Off.
Kammern
(möglichst
links)*

Konventionen: 1800-1801
22 Unteroffiziere
30 Mannschaften

Allgemeines

Die Besätze und Truppen für die Mannschaften
werden aus dem Budget der Mannschaften
entnommen. Die Mannschaften sind in drei
Klassen eingeteilt, nämlich in die Mannschaften
der ersten, zweiten und dritten Klasse.
Die Mannschaften der ersten Klasse sind die
besten, die der zweiten Klasse sind die
mittleren, die der dritten Klasse sind die
schlechtesten.

Handwritten note:
Auftrag
B. L. L. angebracht.

Die Mannschaften der ersten Klasse sind die
besten, die der zweiten Klasse sind die
mittleren, die der dritten Klasse sind die
schlechtesten.

Die Mannschaften der ersten Klasse sind die
besten, die der zweiten Klasse sind die
mittleren, die der dritten Klasse sind die
schlechtesten.

Handwritten notes:
Auftrag
B. L. L. angebracht.

Handwritten signature:
Kuntz

werden. Vorrichtungen zum Aufhängen der Vorhänge sind über den Türen und Fenstern ^(Küchenschrank) der Kammern und Messen anzubringen.

Für Schlösser und Beschläge sind die HNA-Normen zu verwenden, und zwar in Neusilber mit mindestens 16% Nickelgehalt für die Kammerbereiche, in Messing für die Mannschaftsbereiche. Die Schlösser sollen ~~Kammer~~ Bezeichnung erhalten. Auf Verschiedenartigkeit der Schlösser ist Wert zu legen.

*Stahlbeschläge
nur in Kammer
die 30. für alle
-/m*

Sämtliche Räume sind praktisch und behaglich, aber einfach, die des Kommandanten vornehm, aber ohne übertriebene Eleganz einzurichten. Die Kammerwände und Decken aller Räume sind zu streichen, wenn gewünscht in einem Farbenton nach Vereinbarung.

Für den Lieferungsumfang gilt die Liefervorschrift und das Geräteverzeichnis.

Räume für den Kommandanten Der Speisetisch im Wohnzimmer soll für wenigstens 6 Personen ausreichen. Das Bett im Schlafzimmer ist als Kojen ^{2. Art} herzurichten mit Schubladen darunter. Geldspind ist nicht vorzusehen, dagegen ein Geheimschrank in der Kammer des Adjutanten. Das Waschbecken mit Frischwasserzu- und Abfluss ist im Badezimmer unterzubringen.

*mit Antiquitäten
für 9 Personen
ja
auf die Höhe
2. 1. 1/2*

Offizierkammern Die Offizierkammern erhalten Klappwaschtische mit von Hand zu füllendem Frischwasserbehälter und Schmutzwasserbehälter; in der Doppelkammer sind zwei Waschtische aufzustellen. Soweit der Platz es zulässt, ist in der Doppelkammer die doppelte Anzahl Möbel und Einrichtungsgegenstände aufzustellen; Betten übereinander. Die Betten in den Einzelkammern sind (tunlichst) als Schlafsofas herzurichten.

*Reinigung:
muffe mit
allen können
auf Antiquitäten
aufstellen.*

werden. Vorlesungen zur Aufklärung der Vorgänge sind
 über den Herrn und Herrschaft der Kaiserin und Kaiserin auszu-
 bringen.
 Für Schloß und Besichtigung sind die KMI-Kassen
 zu verwenden, und zwar in Hinsicht auf mindestens 100
 Mitglieder für die Kameraderie, in Hinsicht für die
 Mannschaftebene. Die Schloß soll in
 Zeichnung erhalten. Auf Veranschaulichung der Schloß
 ist Wert zu legen.
 Städtische Räume sind prächtig und bequemer
 über einfach, die des Konstanten vornehm, aber ohne über-
 triebene Eleganz einzurichten. Die Kameraderie und Damen
 aller Räume sind zu stützen, wenn gewöhnlich ist ihnen
 Farben nach Verabredung.
 Für den Literaturabend gilt die Literatur-
 schrift und das Geräteverzeichnis.
 Räume für den Konstanten Der Spielplatz im Wohnzimmer soll
 für wenigstens 8 Personen ausreichen. Das Bett im Schlaf-
 zimmer ist als Koffer herzustellen mit Schublade darunter.
 Goldschmied ist nicht vorzusehen, dagegen ein Goldschmied
 in der Kammer des Adjutanten. Das Verabreden mit Friseur-
 wasser- und Äpfeln ist in Badkammer unterzubringen.
 Glanzkammer Die Glanzkammer erhalten Kitzkammerliche
 mit von Hand zu lösenden Fliesenverkleidung und Schloß-
 wasserbehälter; in der Doppelkammer sind zwei verschlossene
 aufzustellen. Soweit der Platz es zuläßt, ist in der Dop-
 pelkammer die doppelte Anzahl Möbel und Einrichtungsgegen-
 stände aufzustellen; Betten überflüssig. Die Betten in
 den Einzelkammern sind zunächst als Schloß zu haben.
 rücheln.

Handwritten notes:
 1. 1. 1. 1. 1.
 2. 2. 2. 2. 2.
 3. 3. 3. 3. 3.

Handwritten notes:
 4. 4. 4. 4. 4.
 5. 5. 5. 5. 5.

Handwritten notes:
 6. 6. 6. 6. 6.
 7. 7. 7. 7. 7.

Feldwebel- und Oberfeldwebelkammern Für diese gilt sinngemäss
das vorstehend unter Offizierkammern Gesagte.

Kammern für Zivilpersonal In der Kammer für den Koch und den
Steward sind zwei Betten übereinander, Oberkoje klappbar,
und eine dritte Liegestelle als Schlafsofa vorzusehen;
Schränkraum für jeden Kammerinsassen und ein besonderer
Schränk für benutztes Wäschezeug; ein Waschtisch.

Die Barbierkammer im Bereich für die Stamm-Mann-
schaft im Vorschiff erhält Sofakoje und einfache Barbier-
einrichtung: Barbierstuhl, Waschtisch mit Spiegel darüber.

Messen Es ist je eine Messe für Offiziere und für Oberfeld-
webel einzubauen, erstere mit 9, letztere mit 12 Sitzplätze
Feste Tische mit Linoleumbelag, festzurrbare Stühle oder
Bänke sind einzubauen. Die Spinde der Messen sind für die
Unterbringung von Geschirr mit Fächern auszustatten.

*Alle Tische
mit Fliegel-
Hörnern
reiffmilchbest.*

Mannschaftsräume Die Allgemeinen Baubestimmungen Nr 42 und 79
sind zu beachten. In jedem Mannschafts- und Unteroffizier-
raum ist ein Wandspiegel anzubringen.

Der Abstand der Hängematthaken soll 520 mm be-
tragen. In jedem der beiden Schülerräume sind je 10 zu-
sätzliche Hängemattplätze vorzusehen, derart, dass diese
Hängematten unterhalb von vorhandenen Hängemattstellen
aufgehängt werden können. Spinde, Regale für Schuhzeug und
Utensilienkasten sind für ¹⁸⁰160, Platz an Backstischen und
Bänke, alle nach Musterzeichnungen, für die grösste Schü-
lerzahl von 180 Personen vorzusehen. Spinde können auch an
Längsschotten (Maschinenschachtwänden) aufgestellt werden.
Schränke für Regenzeug können in den Schülerräumen unter-
gebracht werden. Spinde für das planmässige Backsgeschirr

Leibwölfe - und Gabelschnecken - ...

Das vorstehende unter ...

Kannern ...

Übersand sind zwei ...

und die dritte ...

Sehr ...

Gericht ...

Die ...

sofort in ...

einrichtung ...

Wessen ...

welch ein ...

keine ...

Stärke ...

Unter ...

Mengen ...

sind zu ...

zum ...

Der ...

tragen ...

etliche ...

Mengen ...

abhängig ...

Übersicht ...

Stärke ...

Wahl ...

Stärke ...

gebracht ...

2
 Spinde für
 unsere Handtücher
 mit Dampf-
 Heizung?

sollen oberhalb der Backstische an der Bordwand angebracht werden. Die eisernen Spinde für das Backgeschirr sollen Regale erhalten, die ein Durcheinanderfallen des Geschirrs verhindern, desgl. Schubfächer oder Kasten für Messer, Gabeln usw.

Backskisten im Unteroffiziersraum sind auch an der Bordwand entlang anzuordnen, so dass sie als Liegestellen dienen können, unter Wahrung des Zugangs zu einem Seitenfenster jederseits.

Anrichten Zur Unterbringung des starken Porzellangeschirrs für Unteroffiziere und Mannschaften sind Regale an geeigneter Stelle ^{in der Anrichte} anzubringen.

Schwimmwesten sind ^{in allen Kabinräumen, außer Kabinen} verteilhaft zwischen den Deckbalken zu lagern.

Die erforderliche Anzahl von Heizerspinden (Spinde für das schmutzige Zeug) ist an geeigneter Stelle aufzustellen. (Im Dampf-Raum)

Der Raum für Unteroffiziere erhält feste Tische mit Linoleumbelag und niederklappbaren Schlingerleisten an den Kanten, sowie Stühle aus gebogenem Buchenholz mit durchlochtem Sitzplatte aus Sperrholz; Zurrvorrichtung für die Stühle ist vorzusehen.

Wachraum Im Raum für Unteroffiziere ist ein kleiner Raum abzuschnitten; darin sind unterzubringen: ein fester Tisch mit Linoleumbelag, 6 Stühle, wie vorstehend beschrieben, ein kleiner Schrank, Mützenhaken.

Küche Einrichtung nach Massgabe der einzureichenden Sonderzeichnung. Die Küche erhält einen elektrisch geheizten Kochherd sowie ² ~~einen~~ ebenfalls elektrisch geheizten Koch-

... die dem ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...
 ...

kessel mit ausbalanzierendem Deckel. Weiteres siehe in der Bauvorschrift für die Maschinenanlage (M II). Ueber den Fussbodenbelag ist eine hölzerne Lattengrätting zu legen. Anrichtetisch mit Holzplatte, von der ein Teil zum Fleischhacken entsprechend stark auszubilden ist, ist einzubauen; ebenso ein Backtrog mit Deckel. Für Kochtöpfe und sonstige Küchengeräte sind Regale, Borde und möglichst geräumige Spinde vorzusehen; Aufwaschbecken mit Waschwasserzu- und Schmutzwasserabfluss.

Anrichten Es ist je eine Anrichte bei dem Kommandanten-Wohnraum, der Offiziersmesse, der Oberfeldwebelmesse und im Unteroffiziersraum einzubauen. Die Anrichten sind mit den nötigen Aufwaschtrögen, Borden für Teller, Gläser usw., Spinden und sonstigen Einrichtungen zu versehen. Sichtbare Teile aus Hartholz. Die Anrichte bei der Offiziersmesse erhält einen selbsttätigen Kühlschrank (siehe die Bauvorschrift für die Maschinenanlagen, M II).

Bade- und Waschräume, Aborte Für die Einrichtung dieser Räume sind die Allgemeinen Baubestimmungen Nr 34 zu beachten im Anhalt an die Einrichtungszeichnung. Wenn erforderlich, sind über die Fussböden lose Grättinge zu legen. In den Aborten der Offiziere und Oberfeldwebel ist je ein Kleiderhaken anzubringen. Die Badezimmer sollen Klappbänke erhalten. Holzteile der Einrichtung aus Teakholz.

Lazarett Das Lazarett ist in der Hütte einzubauen mit zwei Kojen ^{mit einer Gängeleierin} und im übrigen nach der Einrichtungszeichnung mit Möbeln usw. auszustatten. Die Allgemeine Baubestimmung Nr 43 ist zu beachten. In dem Raum ist ein Apothekenschrank und ein Schrank für Verbandzeug, ersterer 530 x 780 x 780 mm

... für die Maschinenanlage (2 II). Jeder der ...
... ist eine ...
... von der ein Teil zur ...
... ist ein ...
... sind ...
... als ...
... und ...

... Es ist je eine ...
... der ...
... Die ...
... für ...
... zu ...
... Die ...
... (siehe die ...
... 2 II).

... und ...
... die ...
... ist die ...
... An ...
... sind über die ...
... der ...
... sollen ...
... der ...

... Die ...
... nach der ...
... Die ...
... In ...
... 250 x 250 ...

(Höhe), letzterer 530 x 780 x 850 mm (Höhe) unterzubringen.

Kartenhaus Das Kartenzimmer ist in der üblichen Weise auszustatten. Sichtbare Holzteile aus Teakholz.

Funkraum Der Funkraum ist gemäss den Allgemeinen Baubestimmungen einzurichten. Elektrische Einrichtungen siehe in der Bauvorschrift für die Maschinenanlagen (M II). Sichtbare Holzteile aus Teakholz. Die Zeichnung des Funkraums ist zur Genehmigung einzureichen.

Deckaufenthaltsraum für den Kommandanten gemäss Einrichtungszeichnung.

Schreibstube Die Schreibstube, in Anordnung und Grösse nach Massgabe der Einrichtungszeichnung, ist mit Schreibtisch, Akten- und Bücherborden, Spinden und den sonst erforderlichen Einrichtungen auszustatten. Die Schreibstube erhält ein Oberlicht.

Bücherei Im Kammerbereich für die Offiziere ist ein besonderer Raum mit offenen Regalen für die Schiffsbücherei vorzusehen.

Leichte Spinde und Staueinrichtungen in den Decks Leichte Staueinrichtungen, Spinde und Borde zur Unterbringung von Geräten und Ersatzteilen, Reinigungsgeschirr u. dgl. sind in und auf den Decks, wo erforderlich, vorzusehen. Die Kasten für Geräte und Zubehör sind möglichst aus verzinktem Eisenblech herzustellen. Wenn die in den Kasten aufbewahrten Teile gegen Temperatureinflüsse oder aus anderen Gründen isoliert werden müssen, sind sie mit geeignetem Material zu bekleiden.

In den Wohndecks sind Halterungen für Papierkörbe, die die Marinewerft liefert, anzubringen.

Für die Signalflaggen sind Spinde aufzustellen.

(Mittel, lasterhaft... 1880 x 800 mm (A5) ansetzen.
 Kartensatz... Die Kartensätze sind in der dritten Reihe anzu-
 setzen. Die Kartensätze sind...

Handlung... Der Handlung ist genau den Allgemeinen Bestimmungen
 der allgemeinen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Bestimmungen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Bestimmungen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Bestimmungen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Bestimmungen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Bestimmungen... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der
 Handlung... Die Kartensätze sind in der

Für die Unterbringung der Nachtrettungsbojenlichte, der Nachtschussbojen, der Freilote sind die bezüglichen Vorschriften zu beachten.

Die Unterbringung der Schwimmwesten ist besonders zu vereinbaren.

Schilder Schiffname siehe Seite 53. Haltbare, auch bei schwachem Licht gut lesbare Bezeichnungsschilder sind an allen Stellen anzuordnen, wo es erforderlich und in der Marine üblich ist. Für sämtliche Schilder sind Schriftzeichen nach der fetten Fraktur der Reichsdruckerei oder eine andere Schriftart nach Vereinbarung zu verwenden.

In den unteren Räumen sind ~~(neben Zwillingschildern hauptsächlich gravierte und mit schwarzem Lack ausgefüllte,~~ oder) mit erhabener Schrift versehene Messingschilder zu verwenden. Wo Schilder dem Seewasser ausgesetzt sind, oder wo in dunklen Räumen Messingschilder schwer erkennbar sind, sollen sie aus Nickelblech hergestellt werden.

Anstricharbeiten Für den Farbanstrich sind die Allgemeinen Baubestimmungen Nr. 31, 35, 42 und 48 A III 2 massgebend.

Anstrich
offenhalten Die Verordnung über die Ausführung von Anstricharbeiten vom 2.2.1921 ist zu beachten.

Zur Vermeidung unnötiger Ausbesserungsarbeiten ist der zweite und der dritte Anstrich möglichst erst kurz vor der Fertigstellung auszuführen. Lasten, Hellegatts, Proviant- und sonstige selten begangene Räume sowie Stellen, die nicht begangen werden und für die Reinigung schwer zugänglich sind, sollen einen konservierenden Anstrich erhalten; Hohlräume, die nicht durch Handlöcher zugänglich gemacht werden können, sind mit Bimsstein und Portland-

Die Unterbringung der Schwärzen ist besonders zu vermeiden.
 Für die Unterbringung der Nachschubposten
 lichte, der Nachschubposten, der Posten sind die be-
 liehen Vorschriften zu beachten.

Schlichter Schlichtername siehe Seite 22. Halbsche, auch bei
 schwachen Licht gut lesbare Beschriftungsschlichter sind an
 allen Stellen anzuordnen, wo es erforderlich und in der
 Marine üblich ist. Für sämtliche Schlichter sind Schlichter-
 zellen nach der letzten Fassung der Reichsbucherei oder eine
 andere Schlichter nach Vereinbarung zu verwenden.

In den letzteren Fällen sind (Kontrollschichtschlichter)
 hauptsächlich gravierter und mit schwarzer Lack-
 über mit erhabener Schrift versehenen Metallschlichter zu
 verwenden. Wo Schlichter für Seewasser ausgesetzt sind, oder
 wo in dunklen Räumen Metallschlichter schwer erkennbar sind,
 sollen sie aus Nickelblech hergestellt werden.

Antriebsarbeiten Für die Antriebsarbeiten sind die Allgemeinen
 Bestimmungen des § 1, 2, 3, 4, 5 und 6 A III 2 anzuwenden.
 Die Vorschriften über die Ausführung von Antriebsarbeiten
 von 2.2.1921 ist zu beachten.

Zur Vermeidung unnötiger Antriebsarbeiten
 ist der zweite und der dritte Antriebs möglichst erst
 kurz vor der Fertigstellung einzusetzen. Letzter, Halbsche
 Provisor- und sonstige seitlich benutzene Röhre sowie Röh-
 ren, die nicht benutzbar werden und für die Reinigung schwer
 zugänglich sind, sollen einem konservierenden Antriebs er-
 halten; Halbsche, die nicht durch Handlöhner zugänglich
 gemacht werden können, sind mit Blausäure und Portland-

Handlöhner
Handlöhner

Handlöhner

zement, oder wenn tunlich mit Erdpech auszufüllen; auf möglichste Gewichtsersparnis ist dabei besonders zu achten.

Die Blechverkleidungen für die Isolierung der wasserführenden Rohre, soweit vorhanden, sollen bis auf die zur Bezeichnung dienenden Farbringe ohne Anstrich bleiben.

Mittelkielplatte, Schotte, Bodenwrangen und die Aussenhaut im Bereiche des Eisenballastes sind anstelle einer Verzinkung mit einem konservierenden Heissstoffanstrich zu versehen.

Bei der Uebergabe des Schiffes sollen alle Anstriche in tadellosem Zustand sein.

Ballast Es sind rund 250 t Roheisen als Masseln so tief wie möglich zwischen den Bodenwrangen zu verstauen und in geeigneter Weise so zu befestigen, dass auch bei grossen Krängungslagen ein Uebergehen des Ballastes verhindert wird. Ueber dem Kiel ist zu beiden Seiten der Mittelplatte ein kleiner Raum als Bilge freizulassen, wo das Bilgewater sich sammeln und abgesaugt werden kann. Der Ballast ist so über die Schiffslänge zu verteilen, dass das voll ausgerüstete Schiff auf ebenem Kiel liegt. Die Gewichte sind durch Bitumastik gegen Verrosten zu schützen.

Geräte Die nachstehend aufgeführten Geräte und sonstigen Ausrüstungsteile sind von der Bauwerft zu liefern. Die erforderlichen Einrichtungen zur sachgemässen Unterbringung oder Befestigung auch der von der Marinewerft kostenlos gelieferten Geräte, Ersatzteile, Verbrauchsstoffe usw. sind von der Bauwerft zu liefern und einzubauen.

... aber wenn wirklich ein Erbschreck auszuwirken; auf
 möglichste Beibehaltung ist dabei besonders zu achten.
 Die Nachverkleidungen für die Fackelung der
 wasserführenden Gänge, soweit vorhanden, sollen die bei
 die zur Herstellung stehenden Partien ohne Ansehen
 bleiben.

Mittelstufen, Stöße, Bohrstangen und die
 Ansehens in der Höhe des Kesseldeckels sind anstelle
 einer Verbindung mit einer fortwährenden Wasserleitung
 nicht zu versehen.
 Bei der Übergabe des Schiffs sollen alle An-
 sehere im tabellarischen Zustand sein.

Ballast

Es sind rund 250 t Kohlen als Ballast zu
 wie möglich zu laden. Die Ballaststangen zu versetzen und in
 geeigneter Weise so zu betätigen, dass auch bei grobem
 Krängungsfall ein Übersteigen der Ballastverbindung
 wird. Über der Kiel ist zu beiden Seiten der Mittelstufen
 ein kleiner Raum als Rille freizulassen, wo das Rill-
 wasser sich sammeln und abgelaufen werden kann. Der Ballast
 ist so über die Schiffslänge zu verteilen, dass das voll
 ausgefüllte Schiff auf ebenen Kiel liegt. Die Gewicht
 sind durch Bilanzbuch gegen Vorposten zu schließen.

Gewichte

Die nachstehend aufgeführten Gewichte sind sorgfältig aus-
 wärts zu liefern. Die er-
 forderlichen Einrichtungen zur sorgfältigen Unterbringung
 oder Befestigung auch der von der Kernantwort kommenden
 gelieferten Gewichte, Ersatzteile, Vorbruchsstücke usw.
 sind von der Antwort zu liefern und einzuzeichnen.

Die Bauwerft liefert:

- Ob Booten. Ich bin verpflichtet
zum Flab, im Jan 1911.
Ag 5/11.*
- 1 Ankerdavit mit Geschirr zur Uebernahme der Buganker
 - 2 Klüsendeckel
 - 1 Satz Blöcke für Takelung und Besegelung, einschl. der erforderlichen Reserveblöcke
 - 1 Satz Segel, einschl. Reserve- und Sturmsegel gemäss Liste auf Seite 28/29.
 - 1 Satz Schutzkleider und Bezüge, wie im Abschnitt Segelmacherarbeiten Seite 29 beschrieben.
 - 2 Kapseln aus verzinktem Blech für Zeichnungen
 - 20 viereckige Wandöllaternen aus Weissblech (Reservebeleuchtung)
 - 4 Zurrbäume für Boote
 - 20 Spillspaken, davon 4 Reserve
 - 2 Backspieren mit Zubehör
 - 1 Ringbolzen zum Lüften des Ruders
 - je 1 Blende für jedes Seitenfenster in der Aussenhaut
 - Grätinge für Steuerstand, Fallreepplattformen u. dgl. *Kombi, Barkramin*
 - 3 Balkenklammern
 - Luftfänger aus verzinktem Eisenblech für Seitenfenster
 - Schlüssel für Deckverschraubungen, Mannlochdeckel, Deckspille usw.
 - Vorhängeschlösser für Luken und Lasten
 - Reservegläser für Seitenfenster, in Kiste
 - 1 Kasten für Gummimaterial
 - Tanks für Oel, Soda, Twist
 - 2 FallreepTreppen
 - 2 Relingtreppen bei den Fallreeps
 - 2 Seefallreeps (Sturmleitern) mit Holzsprossen
 - 1 Backtrog für die Küche

Die Bauweise liefert:

- 1 Ankerbohle mit Geschnitz zur Verankerung der Balken
- 2 Kissenbohle
- 1 Satz Röhre für Leitung und Besorgung, einseitig
- 1 Satz Gabel, Knochel, Reserve- und Stützbohle
- 1 Satz Schenkeln mit Hänge, wie im Anhang
- 2 Kapseln aus verzinktem Blech für Leitungen
- 20 vierseitige Wankstützen aus Kesselsch (Reserve-...)
- 4 Kapseln für Röhre
- 20 Kapseln, davon 4 Reserve
- 2 Kapseln mit Zubehör
- 1 Kapseln zur Füllung der Röhre
- 10 1 Röhre für Leiter, Leiterkasten in der Leiter
- Gründe für Leiterkasten, Leiterstützen, d. dgl.
- 2 Balkenstützen
- Leitungen aus verzinktem Kesselsch für Leiter
- Schüssel für Deckverschlüsse, Kesselschüssel, Deckplatte usw.
- Vorhängeschlüssel für Leiter und Leiter
- Reservekasten für Leiterkasten, in Kiste
- 1 Kasten für Baumaterial
- Leiter für Öl, Holz, Leinwand
- 2 Leiterstützen
- 2 Leiterstützen bei den Leiter
- 2 Leiterstützen (Stützbohle) mit Holzbohle
- 1 Kasten für die Leiter

Handwritten signature or mark

1 Fliegenspind für die Küche

1 Siebeinsatz für den Kochkessel

Waschschüsseln aus ^{Aluminium} Aluminium für Waschräume

Seifenschalen u. dgl. für Baderäume und Waschtische

Schutzbezüge für Polstermöbel

Auflegematratten und Kopfkeile für Kommandanten,
Offiziere und Oberfeldwebel

Segeltuchschutzdecke unter Auflegematratten

2 Polsterkissen für Sitzbänke i. d. Oberfeldwebelmesse

500 Kleiderbügel

Schlingerleisten für Tische

Spiegel in Offizier- und Mannschaftsräumen

~~20 Spucknapfe aus Messing~~ *notwendig*

Stühle

Sessel für Kommandanten-Kajüte

1 " " *I. O. Kommandant*

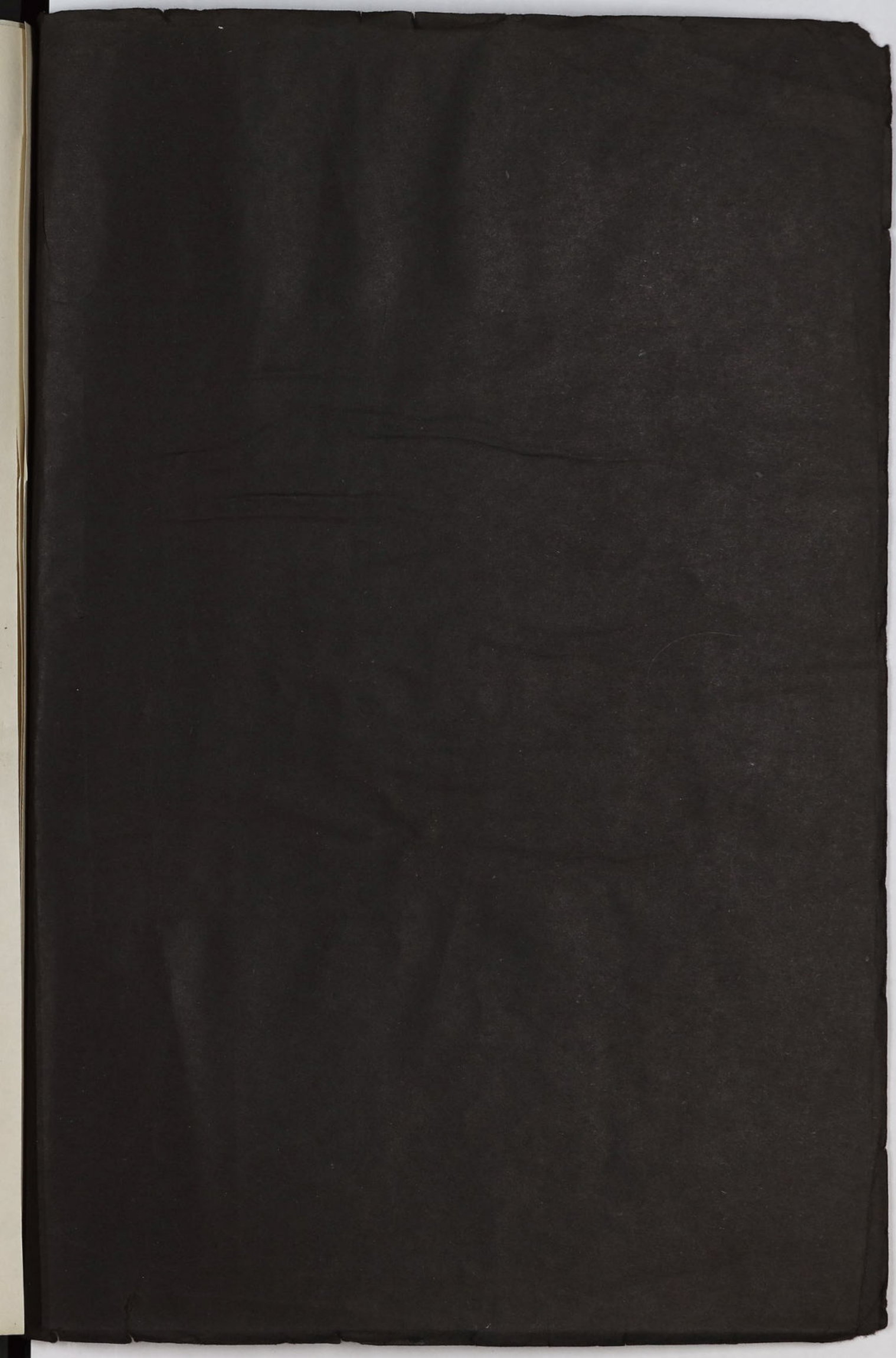
~~Leitern für Oberbetten~~ *unnötig*

~~500 Verhängeschlösser für Mannschaftsspinde~~ *notwendig*

die bringe zuhause für die Kiste mit

Zu, angeschlossen

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ	
вознно-морской архив	
Гонда	6004
Описи	2
№ Дела	16600
Коробки	



30539
судол

Индекс Г/2-6600

Инв. № 11868

Учебный парусник "Zsolt" в Кіеве

НАИМЕНОВАНИЕ ДОКУМЕНТА

Спецификация на постройку

~~инструкция по эксплуатации учебного парусника~~

~~"Золотый Парус", Рибинск, 1933 г.~~

СПЕЦИАЛЬНЫЙ ОТДЕЛ ГЛАВНОГО МОРСКОГО ШТАБА ВМФ